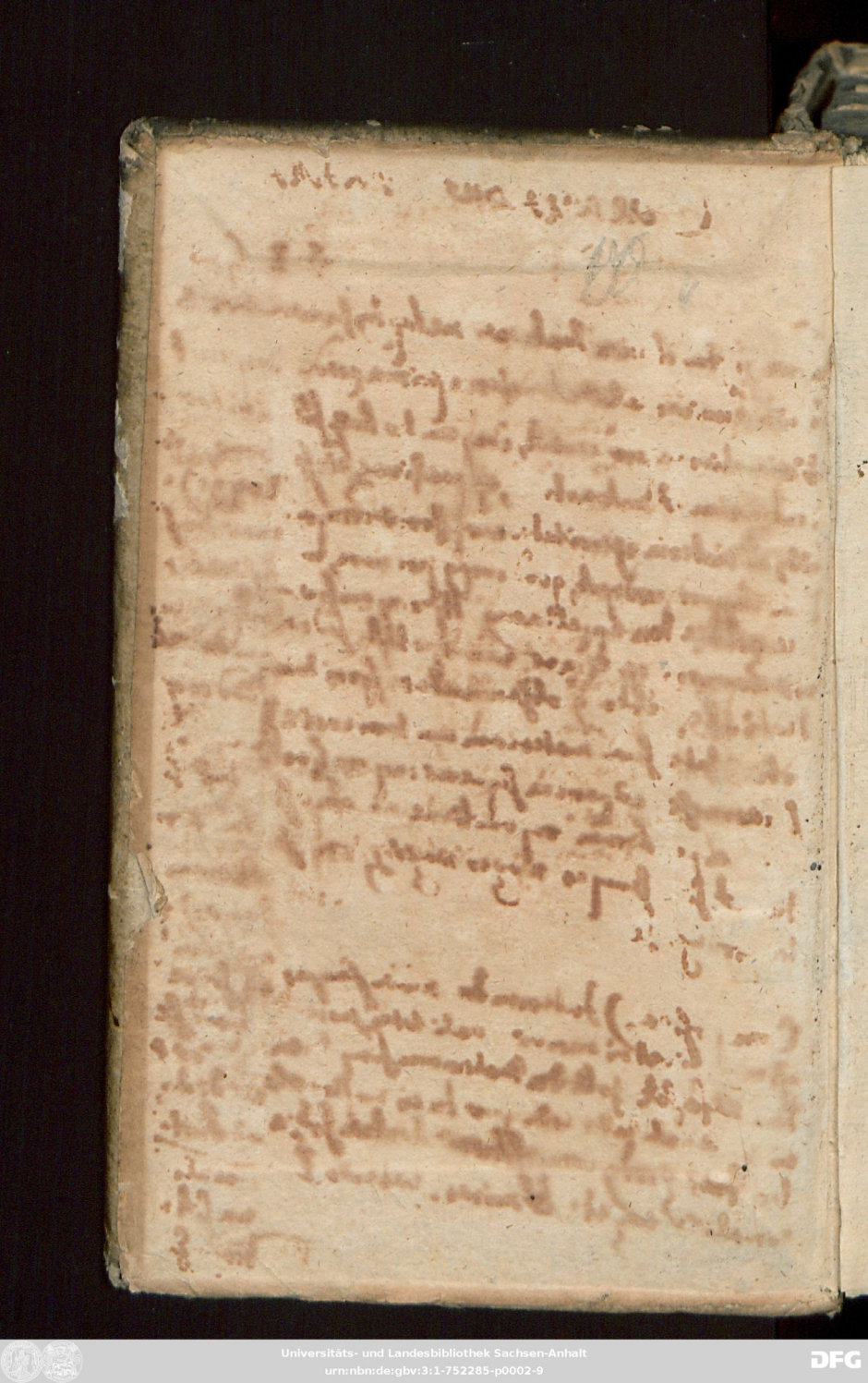

M. Johann Gottlieb Vorsatzens

Gedanken,

Von der

Harmonischen Lehrart,

in Erreichung
des

Ersten Grads

der Deutschen, Lateinischen, und anderer Sprachen mehr,

eröfnet,

zum Dienst der Kinderlehrer

und derer,

welche erforschen wollen:

Ob einer zur gründlichen Unterweisung der Deutschen Jugend, in der Sprachwissenschaft, die nöhtige Geschicklichkeit habe?

Erster Theil.

Hildburghausen und Meiningen,
Verlegts Johann Gottfried Hanisch, 1748.

Grammatisch-kritisches Lexicon

der

deutschen Sprache,

worinn

alle Wörter, Redensarten und Figuren

der

hochdeutschen, oberdeutschen, fränkischen, sächsischen, niederdeutschen, schwäbischen, schweizerischen, kaiserlichen, österreichischen, meißnischen, obersächsischen, churfürstlich-sächsischen, brandenburgischen, preußischen, pommerischen, schlesischen, churpfälzischen, reichsstädtischen, schwäbischen, fränkischen, bairischen, österreichischen, tyrolischen, schweizerischen, kaiserlichen, reichsstädtischen, churrheinischen, churmainzischen, churtrierischen, churcölnischen, churpfälzischen, churbairischen, churbrandenburgischen, churhannöverischen, churbraunschweigischen, churhess

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

HERRN

Carl Gottlob

von Burgsdorfs,

Erb- Lehn- und Gerichts-Herrn auf Hohenzieten und Marienwerther ꝛc.

Ihro Königl. Maj. in Pohl. und Kurfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalten Canzlers der Stiftisch- Naumburgl. und Zeitzischen Regierung zur Moritzburg an der Elster ꝛc.

so wohl auch

Des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

HERRN

Carl Adam Gottlob von Pflugs,*

Erbherrn auf Ehrenhayn ꝛc.

Ihro Königl. Maj. in Pohl. und Kurfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalten Vice-Canzlers der Stiftisch-Naumburgl. und Zeitzischen Regierung zur Moritzburg an der Elster ꝛc.

* Man lese D. Buddei allgem. Hist. Lexic. Th. IV. pag. 176. lit. Pfl. von dem uralten hochberühmten, Hochadlichen Geschlecht der Herren von Pflug, und Dero Namens Ursprung.

Herren Söhnen:

HERRN

Christoph Gottlob

von Burgsdorf,

HERRN

Carl Adolph

von Burgsdorf,

HERRN

Friedrich Adolph

von Burgsdorf,

und HERRN

Carl Friedrich von Pflug,

Meinen

Hochzuehrenden Herren,

Hochwohlgebohrne Herren,

Ich preise die Göttliche und Landesherrl. Vorsicht, welche mich unter der Hochweisen Regierung Ihro Excellenzien, Dero Preiswürdigsten Herren Väter leben lässet. Anerwogen Dieselben neben

neben andern hohen Eigenschaften und vortreflichen Tugenden, den Eifer die Gerechtigkeit zu erheben, die Warheit zu vertheidigen, und die wahre Weisheit, Gelehrsamkeit und Frömmigkeit zu befördern für Dero edelsten Ruhm und Bemühung halten.

Und warum solte man nicht eben dergleichen herrliche Eigenschaften von den edlen Zweigen hoffen, welche aus diesen so hochgepriesenen Stämmen entsprossen sind?

Wer nur die Ehre hat Sie, Hochwolgebohrner Herr, Christoph Gottlob von Burgsdorf, zu kennen, und Dero ausnehmende Geschicklichkeit in der Deutschen, Griechischen, Lateinischen und Französischen Sprache inne zu werden, muß Sie in Dero zehnjährigen Alter, als ein Wunder Hochadlicher Jugend verehren.

In-

Insonderheit muß ich gestehen, daß, als ich jüngsthin, an der Hochadl. Tafel Ihro Excellenz Dero gnädigen Herrn Vaters das Mittags-Mahl zu genießen, die Gnade, und Sie kennen zu lernen die Ehre hatte, und überzeuget wurde, wie Dieselben mit gleicher Geschicklichkeit, Dero erlangten schönen Wissenschaften, theils in Griechischer, theils in Deutsch- und Lateinischer Sprache, so fertig und ordentlich vorzutragen wusten, ich solches mit innigster Verwunderung zu Herzen genommen, und den gütigen GOTT gepreiset habe, welcher Dero Seelenkräfte mit so herrlichen und vortreflichen Gaben, gezieret hat.

Nicht minder habe der Güte des Allerhöchsten gedanket, daß dieselbe aus ihrer Seegensfülle auch die übrigen obbenanten Hochadlichen jün-

jüngern Herren dergestalt begnadiget, daß aus Ihnen gleiche Tugenden und Geschicklichkeiten, zu gleichmäsigem Flor und Wachsthum hervor leuchten.

Und also habe mich entschlossen, Ihnen, Hochwohlgebohrne Herren, diese meine Gedanken von der Harmonischen Lehrart, samt meinen Anfangs-Gründen der Deutschen und Lateinischen Sprache, als ein immerwährendes Denkmaal meiner schuldigsten Hochachtung gegen Sie, und Dero Hochberühmten Hochadlichen Häuser, zuzueignen, mit dem aufrichtigstem Wunsch: daß Dieselben samt und sonders in Dero Hochwohlgebohrnen Preiswürdigsten Eltern, Gros- und Vor-

El-

Eltern tugendhafte Fusstapfen treten, vortrefliche Muster Hochadlicher Jugend, unvergleichliche Zierden der gelehrten Welt, und einst, Hochweise Regierer des Landes seyn, und zu dem Ende wachsen und zunehmen mögen, an Alter, Weisheit, und Gnade bey GOTT und den Menschen! Diesen Wunsch wiederholet

Hochwohlgebohrne Herren,

Dero

e Museo
am 12. März
1748.

zu schuldigster Hochachtung und andächtiger Fürbitte zu GOtt allstets verbundener

M. Joh. Gottl. Vorsatz.

Vorbericht.

Namen der Deutschen Schrift.

1) Es sind,

1) Grobe Sabonfractur.

2) Auf fol=

2) Kleine Sabon.

genden

Namen der Schrift.

3) Grobe Missal. 3) wenigen Bogen,

4) Kleine Missal. 4) wie ungeübte Privatlehrer,

5) Grobe Canon. 5) die Deutsche

Ju=

Tugend, in Harmonischer Lehrart, Namen der Schrift. Grobe Canon.

6) zum ersten Grad der Deutschen, Lateinischen, und andern Sprachen mehr, 6) Kleine Canon.

7) anführen können, meine unvorgreifliche Gedanken eröfnet; 7) Grobe Roman, oder Doppelmittel.

Namen der Schrift.

8) Kleine Roman oder Doppelmittel.

8) und auf mein Erinnern, als eine, zu meinen herausgegebenen Anfangsgründen der Deutsch und Lateinischen Sprache unentbehrliche Einleitung, von meiner Kinder dermaligen Privatlehrer, zum Abdruck und Herausgabe aufgeschrieben; Am Ende auch die, in meinen Anfangsgründen, beym Abdruck derselben eingeschlichene Corrigen-

rigenda mit beygefüget worden. Welches vorberichtlich hiermit melden; Namen der Schrift.

9) Hiernächst aber alle öffentliche und privat Schullehrer herzlich ersuchen wollen, daß ein ieder, welcher, in Absicht auf die Sprach-erlernung, zu einer vernünftigern und erleichtertern Lehrart einen Vortheil beyzutragen weiß, solches um der Christlichen Liebe, um des Gewissens, und um Gotteswillen thun, und seine Gedanken, wenns auch nur ein einziger guter Handgriff 9) Textfractur.

Namen der Schrift. Textfractur.

und Vortheil, in der Anweisung zum 1sten 2ten und 3ten Grad der Sprachwissenschaft, durch Lesung der heiligen Schrift, wäre, etwa in des berühmten Herrn Bidermanns Rectoris Gymnasii zu Freyberg beliebten Actis Scholasticis, der gelehrten Welt aufrichtig mittheilen wolle, damit die Jugend durch die alte schlendrianische Lehrart, da mans nur, mit Beyseitesetzung der practischen Lehrart, und Versäumung des Bibelfleises, aufs blose Aufgeben, Auswendiglernen, Recitiren,

Dicti-

Dictiren und Corrigiren ankommen lasset, nicht hier und da zur Ungebühr aufgehalten, und zum Studiren verdrieslich gemacht, auch die Schulstudia nicht für niederträchtige Sachen, und abgeschmackte Schulfüchsereyen, von einigen Politicis, verachtet werden; Vielmehr die Hohen in der Welt sich des Schulwesens anzunehmen, und solches, nach der besten Lehrart vernünftiger, frommer, und erfahrner Lehrer, und nach ihren aufrichtig entdeckten, in ein Lehrsystema zusammen eingerich- Namen der Schrift. Textfractur.

Namen der Schrift. Textfractur.

teten Vortheilen, besonders in Absicht auf das einzige nohtwendige Buch, zu verbessern, und dieserwegen hohe Verordnung zu verfügen, sich gnädigst gefallen lassen mögen. So wird GOtt und dem Nächsten gedienet, und der Endzweck unsers Berufs, und die Verheisung dieses und des zukünftigen Lebens befördert, auch Leute erwecket werden, welche nach solcher vernünftigen und practischen, höheres Orts regulirten, Schulmethode, die

die Schulstudia leicht und gründlich erlernen, und selbige auf gleiche Weise der lieben Jugend wieder lehren können. Der Höchste gebe hierzu seinen Seegen, und walte über Lehrende und Lernende mit seiner Gnade! daß alles zu seiner Ehre und Bau seines Reichs ausschlagen möge. Solches wünschet

Namen der Schrift. Textfractur.

Der Autor.

Namen der Schrift.

Lehr- und Lernenden Weisheit und Gnade von GOtt!

10) Parangonfractur

Außer 10) allem Streit sind triftige Ursachen vorhanden, daß man nicht vorlängst in allen Schulen eine Lehrart eingeführet, nach welcher man der Deutschen Jugend erstlich die Anfangsgründe ihrer Deutschen, und sodann der Lateinischen Sprache, in harmonischer natürlicher Verbindung, nach grammatikalischer Ordnung, beyzubringen sich beflissen; sondern, mit Uibergehung der Deutschen Sprachgrundsätze, die

die Kinder zum Lateinischen, in den meisten öffentlichen Schulen, bis auf den heutigen Tag angehalten hat.

Namen der Schrift: Parangon-fractur.

Wahr ist es! Soll man die Sachen, deren Erlernung uns, in der Kindheit von unserm Müßiggehen und Spielen abgehalten, und so manchen Verweis verursachet, in seinen erwachsenen Jahren wieder durchgehen; Soll man eine Art derjenigen Schulbücher, in welchen wir in der Deutschen, oder in den untersten Classen der Lateinischen Schule lernen, und über deren Inhalt den Kopf zerbrechen müssen, hernach, wenn wir groß worden sind, wieder in die Hände nehmen, denselben

Namen der Schrift. Parangon-fractur.

selben etwa Amtswegen unser Nachsinnen widmen, und bedenken: ob solche zum Besten der Jugend nach einer naturgemäsen und vernünftigen Lehrart zur Verbesserung des Schulwesens eingerichtet sind, und in Ermanglung solcher, unsre Gemühtskräfte zu einer bessern Einrichtung anspannen, und arbeiten; So erregen uns solche Beschäftigungen bereits von weiten einen heimlichen Abschmack und Ekel; Man spühret in seinem Gemüht, gegen die Schulsachen und deren Methode eine Art der Geringschätzung; Man siehet sie kaum obenhin an, und zauet sich, selbige, nach einem leichtsinnigen durchblättern, wieder auf einen

Win-

Winkel zu legen; Man denket: Bin ich und andere durch die, nach der hergebrachten Lehrart eingerichteten, Schulbücher zum Latein angeführet, und ein Gelehrter worden, so mag sich die heutige Jugend auch also anführen lassen. Namen der Schrift. Parangonfractur.

Oder, 11) man hält die in den untersten Schulclassen nöhtige Lehrart für eine Sache, von der geringsten Erheblichkeit, welche unsrer Aufmerksamkeit und gründlicher Untersuchung nicht würdig sey; Viele halten deren Verfasser ihre Mühe, für eine so niederträchtige Beschäftigung, welche auch der Einfältigste hätte verrichten können. Denn so reizet uns die so starke Leidenschaft der ehrsüchtigen Neugierigkeit und eingebildeten Weisheit, mehr, an fremde und hochscheinende 11) Tertiafractur.

Namen der Schrift. Tertia-fractur.

de Sachen, zu gedenken, und dieselben zu untersuchen, als die einheimischen, zu durchforschen, derselben uns gründlich zu erkundigen, und in die nöhtige Ordnung zu bringen, ob wir gleich solcher keinen Tag entbehren können.

Wie viel Deutsche werden gefunden, welche seither ihre eigne Sprache, die doch eine überaus fruchtbare Mutter anderer Sprachen ist, so hochgeschätzet, als sie es verdienet? Haben sich denn eben so viel Deutsche unter den Schullehrern, mit eben demselben Fleis und Eifer bemühet, die Grundsätze ihrer Deutschen, wie die Anfangsgründe der Lateinischen und anderer Sprachen, in Grammatikalische Ordnung zu bringen; die Deutschen mit den Grundsätzen der Lateinischen, Griechischen, Ebräischen, und anderer üblichen Sprachen, in harmo-

harmonischer Lehrart, Einrichtung und Ordnung zu verbinden, und, zum nützlichen Gebrauch gedruckt, der Jugend in die Hände zu geben, wie sie solches z. E. mit der Lateinischen gethan haben? Namen der Schrift. Tertiafractur.

Heget nicht mancher die Gedanken: Wenn ein Deutscher Knabe, nach hergebrachter Gewohnheit, nur Deutsch syllabiren, lesen, und schreiben könne, so habe er die Anfangsgründe der Deutschen Sprache schon in seiner Gewalt, und solche habe er bereits aus dem Abc Buche eingesogen, so, daß er denselben weiter nachzudenken, nicht mehr nöhtig habe? Nunmehro könne man ihn ohne alles Bedenken zu einer fremden Sprache anführen, und die Deutsche Sprachkunst beyseite legen lassen.

Geschichts gleich, daß nachgehends die also angeführten Deut-

Namen der Schrift. Tertia-fractur.

schen Schüler im Lesen, Schreiben, und Reden ihrer eignen Sprache, so manche grobe Schnitzer machen, so hält man doch solche vor Kleinigkeiten, die nichts zu bedeuten hätten; oder übersiehet sie ganz und gar, weil man vielleicht selbst in Wahrnehmung derselben so unverständig ist, daß man solche Fehler nicht als Fehler erkennet.

(12) Grobemittel-fractur.

Begehet (12) hingegen iemand im Lateinischen einen Fehler, so wird darüber ein so groß Aufhebens gemacht, und dabey vielmal mehr Hitze und Ernst vorgekehret, als wenn eine Todsünde wäre begangen, oder Labans Götzenmänngen gestohlen worden.

Soll mancher Studente nach vollendeten UniversitätsJahren einen geheimen Schullehrer abgeben, und hat nur den ersten Grad der Lateinischen oder Griechischen, oder Ebräischen Sprache erreichet, so hält er sich schon vor einen guten Sprachgelehrten, welcher sichs vor keinen Fehler anzurechnen habe, wenn er schon von den Anfangs-

fangsgründen seiner eignen Mutter-sprache keine hinlängliche Rechenschaft geben, und viel weniger andrer Leute Kinder darzu anführen und unterweisen könne. Namen der Schrift. Grobemittelfractur.

Wird ihm solches angesonnen, so geräht er wohl gar auf das lächerliche Vorurtheil: Es sey seiner, durch seine Gelehrsamkeit erlangten Ehre, überaus nachtheilig, wenn er nun erst die hierzu dienlichen Schulbücher zur Hand nehmen, solche durchstudiren, und sich und seine Schüler aus solchen unterrichten solle. Man bleibt daher viel lieber bey der alten schlendrianischen Lehrart, nach welcher man selbst angeführet worden. Man will sich im Gebrauch einer neuern, ob sie auch noch so vernünftig, noch so leicht, und der Natur noch so gemäs ist, keine Mühe geben, und derselben nicht nachsinnen, wie sie zum Besten der Jugend zu appliciren sey. Man schreyt sie unversuchter Dings, vor schwer aus, und suchet sie, aus einer lächerlichen Liebe zum alten Schlendrian, verhaßt zu machen. Man machet vielerley Einwürfe. Man spricht: Meine Zeit

Namen der Schrift. Grobemittelfractur.

ist viel zu edel, als daß ich solche nun erst auf Schulkleinigkeiten, die ich lange wieder vergessen habe, wenden solte: Die Anfangsgründe der Deutschen Sprache mit seinen Untergebenen zu tractiren, gehöret nicht vor Gelehrte, sondern vor Dorfschulmeister: Ich bin nach Rhenii Donat, und nach einer Lateinischen Grammatik unterrichtet, und ein Gelehrter worden, und was solte mich bewegen ein ander Buch, in welchem ich nicht bekant bin, durchzugehen, und nach solchen zu informiren; Würde mir solche Mühe und Arbeit nicht unerträglich seyn? Die Anfangsgründe der Deutschen und Lateinischen sowohl als andrer Sprachen, in einer harmonischen Lehrart mit einander zu verbinden, und mit der Jugend zu treiben, würde mir meine Arbeit vielleicht verdoppeln, und schwer machen; Gesetzt! daß ich auch der Jugend etwa einen Vortheil schaffen könte: Und warum solte ich, als ein Privatlehrer, von der alten Lehrart abgehen, und eine neue erwählen, welche in den öffentlichen Schulen nicht eingeführet ist, vermuhtlich auch nicht eingeführet wer-

werden wird? Machen sich die öffentlichen Schullehrer kein Gewissen die Anfangsgründe der Deutschen Sprache zu übergehen, und solche nicht zum Fundament der Lateinischen Sprachgrundsätze zu legen, warum solte ich nicht vielmehr mich, und zwar ohne Bedenken, nach ihrem Exempel richten? Die Deutsche Rechtschreibung, die zu mehrerwehnten Anfangsgründen, unentbehrlich gerechnet werden muß, ist zeither noch vieler Uneinigkeit unterworfen; bald will diese, bald jene löbliche Deutsche Gesellschaft in der Rechtschreibung den Vorzug haben, und hat doch bis daher Niemand die berühmtesten Buchdrucker dahin bewegt, daß sie nur das Versal Ui hätten giesen lassen, daß man iibel, und nicht Uebel, im Druck fände *: bleiben nun

Namen der Schrift. Grobemittelfractur.

* Gehet es an, daß man über dem A, O, und U, ein kleines e drucken kan, und solches e, im Abdruck eben so wenig, als der angebrachte Punct über dem i abgestossen wird, solches auch dem darüber stehenden Buchstaben weder Hinderniß noch Schaden bringet; Warum solte es nicht auch angehen müssen, daß man im Druck, statt des Ue, oder ů, ein Ui, (das ist, ein Versal ů, mit einem Düppel über dem rechten Horn) künftig anbringen könte, und um der deutlichen Recht-

Namen der Schrift. Grobemittelfractur.

diese bey ihrer alten zu verbessernden Druckart, wie solte ich mich entschließen können, bey noch nicht ins reine gebrachter Deutschen Rechtschreibung und Lehrart die Jugend, mittelst den Anfangsgründen der Deutschen Sprache, zur Lateinischen anzuführen? Kurz! ich bleibe bey meiner gewohnten Schreib- und Lehrart, und richte mich nach der Alten ihrer Weise: Es verlohnt sich auch nicht der Mühe, daß ich meine edle Zeit auf grammatikalische Schulgrillen wende: Mir scheint solche Arbeit viel zu niederträchtig: Zumahl ich ganz und gar nicht gewillet bin, ein Schulpräceptor, sondern dereinst ein Prediger zu werden: Und aus der Absicht habe ich eine Kinderinformation ad interim angenommen, daß ich bis zur Zeit meiner Beförderung ins Predigtamt meinen Aufenthalt finden, mir etwa einen Patron machen, und einen Thaler Geld dabey bekom-

Rechtschreibung willen, nicht das i, nach dem Versal U, in der Zeile setzen müste. Denn ü oder Ue kan weder durchs Buchstabiren noch Lesen, in der Rechtschreibung und Aussprache, für recht erkannt werden.

bekommen möge, die Kinder mögen lernen was sie wollen, wenn nur Ich meine Wohlfahrt und Interesse befördern kan. Namen der Schrift. Grobemittelfractur.

Aber lieber! dergleichen Herren müssen es nicht übel nehmen, daß man ihnen drein redet, und hierauf antwortet: Man bedaure sie von Herzen, daß sie sich vielleicht in ihrer eignen Sprache nicht zu bewerkstelligen getrauen, welches sie doch in fremden Sprachen haben lernen müssen. Und wie? solte dergleichen, mit so vielen nichtigen Einwürfen unterstützte Verweigerung, nicht vor ein betrübliches Geständniß ihrer elenden Gemüthsbeschaffenheit, Untreue in ihrem Amt, und grosen Unwissenheit anzunehmen seyn? wer mag den Ausspruch vernünftiger Männer mißbilligen: daß derjenige, so seine Mutterspracheund deren Anfangsgründe, nach behöriger Ordnung, nicht in seiner Gewalt habe, sie auch nicht begreifen wolle, für den ärmsten Sünder unter den Sprachgelehrten zu halten sey, so, daß man von seinen übrigen Wissenschaften, sich unmöglich einen recht vortheilhaften Be-

Namen der Schrift.

griff machen könne. Und diese Wahrheit ist deutlicher, als daß sich iemand unterstehen mag, ihr mit Bestand zu widersprechen.

(13) Kleinemittelfractur.

(13) Hier aber entsteht die Frage: Warum so viele geschickte und witzige Köpfe unter den öffentlichen und geheimen Schullehrern, welche iezt angeführte Wahrheit unstreitig längst eingesehen, der mangelhaften Lehrart im Unterricht der Jugend nicht vorlängst abzuhelfen, und die Jugend vor allen Dingen zur ordentlichen Erlernung ihrer eignen Sprachwissenschaft, und hernach mittelst solcher zu fremden Sprachen in harmonischer Lehrart anzuführen sich bequemet haben? Wir getrauen uns kaum auf diese Frage zu antworten. Inzwischen glauben wir, daß auch hier beträchtliche Hinderniße vorhanden, deren einige iezt berühret werden sollen.

Einmal kan der bisherige Mangel eines solchen Schulbuchs, in welchem die Anfangsgründe der Deutschen und Lateinischen Sprache in grammatikalischer Ordnung mit einander verbunden und vorgetragen sind, gar füglich zu solchen Hindernißen gerechnet werden. Nächstdem, da oft die geschicktesten und fleisigsten Schullehrer

in

in dem Aberglauben stehen, daß sie an die, in ihren Schulclassen einmal eingeführten Schulbücher und derselben Lehrart so fest gebunden wären, daß sie, ohne den Schein eines gröblichen Vergehens und Widersetzlichkeit gegen ihre Schulaufseher und Obrigkeit von sich zu geben, und ohne Verletzung ihres Gewissens, davon nicht abgehen dürften, ob sie gleich bessere Bücher, und eine geschicktere Lehrart einzuführen im Stande wären, und der Jugend weit besser rahten könten, so bleiben sie bey der eingeführten Weise. Namen der Schrift. Kleinemittelfractur.

Uiber dieses, so haben sich die meisten Schullehrer an den alten Schulschlendrian dergestalt gewöhnet, daß sie, aus einem blinden Vorurtheil, solchen vor die beste Lehrart halten, obgleich die liebe Jugend durch solchen ganz verwirret, zum studiren verdrieslich gemacht, und auf Umwege geführet wird. Und dabey pflegen sie aus blinden Eifer diejenigen wohl gar als Schulketzer zu verhöhnen, welche nach ihrer irrigen Meynung, durch eine verbesserte Lehrart ihr verderbtes SchulIsrael zu verwirren scheinen. Aus diesen Vorurtheilen kömt es, daß manche von einer andern, als ihrer angewöhnten Lehrart weder wissen noch hören wollen.

Namen der Schrift. Kleinemittelfractur.

Hier beruft man sich auf die Alten, daß sie auch keine Narren gewesen! Hier steift man sich auf das uralte Herkommen! Hier stellt man sich wegen der Veränderung der eingeführten alten Lehrart so ängstlich, als wenn man die beyden Weltaxen aus ihrer alten Lage heben, die Erdkugel in einen ganz widrigen Umlauf bringen, und das Systema Copernicanum und Tychonianum mit einander vereinigen solte.

Endlich weil oftmal in Besetzung der Schullehrämter, leider! nicht beherziget wird, daß die Schulen Pflanzgärten des Gemeinenwesens sind, und von dem Unterricht und Erziehung der Jugend das Wohl, und Weh der ganzen Republik abhange, * und man

* Der berühmte Herr Dr. Lange hat in der Vorrede seiner Lateinischen Grammatik §. 24. gesagt: Das ist gewiß, daß 10. und noch mehr ungeschickte und untreue Prediger, sonderlich bey kleinen Stadt- und Dorfgemeinen, so viel insgesamt der Kirche Christi nicht schaden können, als ein einziger untreuer, gottloser, und verführerischer Schul { Rector / Lehrer, } sonderlich bey einer zahlreichen Schulrede, aus welcher alle Jahr mehr als 10. ja als 20. verdorbene und verführte Studiosi, zur künftigen Verführung so vieler ganzen Gemeinden, heraus gehen. Ist nun aber der Schade so gros von einem üblen, so muß hingegen der Nutz von einem guten Schulmanne

man dieserwegen zu guter Bestellung derselben, die frömsten, klügsten, und in den Schulwissenschaften geschicktesten, Leute mit allen Fleis, auch zu den untern Classen aussuchen, und selbige ehrlich, und wenigstens jährlich mit 200. Rthlr. besolden müsse; so geschicht es, daß man nicht selten ungeschickte Candidaten des Predigtamts, die etwa ohne Beförderung alt worden sind, und sich nie um eine gute Schullehrart, und gründliche Schulwissenschaft bekümmert haben, * wider ihren Sinn und Willen, als

Namen der Schrift. Kleinemittelfractur.

manne auch nicht geringer seyn ꝛc. ꝛc. Ibid. Es wären wohl 20. und mehr gute Prediger für einen guten Schulmann zu finden.

* Der gelehrte Herr Rector Gesser spricht in seiner Schrift von der Schulpfuscherey: Schulpfuscher giebts genug: Sintemal manche Lehrer der Jugend die Wissenschaften beybringen wollen, die sie selbst nicht gründlich erlernet, und das sind Schulpfuscher. Manche Schullehrer können nicht einmal recht schreiben, und wissen auch also die Fehler nicht zu verbessern, daher die Jugend unzehliche Fehler von ihnen lernet. Und was zarten Gemüthern einmal beygebracht wird, ist hernach schwer wieder auszurotten. Quo semel est imbuta, recens servabit odorem testa diu. Jedoch ist die Lehrart das vornehmste. Mancher verstehet die Schulwissenschaften hinlänglich, kan sie aber andern nicht ordentlich und deutlich wieder beybringen und vernünftig lehren. Mit aufgeben, *dictiren*, und überhören ist es bey weiten noch nicht ausgerichtet.

Namen der Schrift. Kleinemittelfractur.

als Leute, die in die Schule gut genug wären, in die untern Classen stecket. Da dann von solchen erzwungenen Schullehrern hernach nichts bessers zu vermuhten ist, als daß sie mit Verdruß und Unwillen informiren, bey der verderbten Lehrart, welche ihnen bekant ist, bleiben, und, nach dem Exempel der meisten Privatinformatorum, als Mietlinge,* nicht so wohl auf die Wohlfahrt

* Der gelehrte Herr Herrmann von der Hardt hält einen guten und treuen Schulmann vor ein so seltsames Wildpred, dessen Spur der beste Spürhund nicht finden könne; Vor so etwas verborgenes und unsichtbares, daß nicht einmal mit Diogenes Laterne anzutreffen sey.

Der grosse Lutherus, in einem merkwürdigen Sendschreiben unter dem Titul: Privati Praeceptores unde? schreibet also: Doctorem si poposcisses cujuscunque gradus, ordinis, et nominis, commendassem absque mora: Praeceptorem puerorum quaerere oportet ac inuestigare sollicite ac diu: Hic spatium requiritur temporis, ut indagetur haec fera: Hic canibus opus, qui odoratu excellunt, si quae vestigia praedae animadvertuntur: Nec enim in omnibus mensis hoc ferculum: Doctor creatur ex nihilo; Praeceptor ex materia apta et digna: Doctor uno fit die; Praeceptor nec decem annis: Doctor bidue apparetur et perficitur, absolutus audiat et perfectus; Praeceptor, nec biennio initium sumit, nec gemino qualemcunque induit formam: Doctor est res somnii; Praeceptor vigiliae: Doctor est res otii; Praeceptor laboris: Doctor pecuniae et aeris pondere aestimatur; Praeceptor peritiae et doctrinae mole penditur. Docto-

fahrt der Jugend sehen, sondern wie sie, der Absicht ihrer Beförderer gemäs, ihr Brot und nohtdürftiges Auskommen haben, ihrer angeerbten Commoditaet pflegen, ein ruhig und stilles Leben führen, und die Schulstunden am bequemsten und leichtesten aushalten mögen. Namen der Schrift.

Aber (14.) was wird es helfen diese und mehrere Ursachen anzuführen; und zu zeigen, warum die meisten Schullehrer bewogen worden, bis daher, bey der, in den untersten Classen eingeführten Lehrart zu verbleiben, und weder auf die Verfertigung, noch Einführung eines, nach verbesserter Lehrart, eingerichteten Schulbuchs zu denken? Weit besser wird man thun, wenn man die bereits angeführten Schwierigkeiten, und Hindernisse aus dem Wege zu räumen, und, einem ieglichen ungeübten Lehrer, eine vernünftige Lehrart leicht und deutlich an die Hand zu geben sich wird angelegen seyn lassen. (14) Grobe Cicero fractur.

Jedoch unser Vorhaben ist hier nicht, einen Entwurf der Lehrart zu geben, wie die Schuljugend auf eine natürliche und vernünftige Art zur Erreichung des ersten, zweyten, und dritten Grads einer Sprache anzuführen sey, sondern

Doctorem ergo in quolibet foro, in quocunque bivio offendamus; Praeceptorem nec Diogenis face agnoscemus. conf. Clar. Direct. Bidermanni Act. Scholast. 6tes Stück 4ten Bandes.

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

dern wir wollen nur versuchen, ob wir eine verbesserte und vernünftige Lehrart zur Erreichung des ersten Grads der Deutsch- und Lateinischen Sprache an die Hand geben mögen.

Und da hoffen wir nun keinen Fehltritt zu thun, wenn wir glauben: daß Vorsatzens Initia encyclia, oder Anfangsgründe der Deutschen und Lateinischen Sprache in hierzu hinlänglicher Lehrart abgefasset seyn; Wenn wir glauben: daß dieses Schulbuch der Jugend, die in den untersten Classen, zu den Anfangsgründen der Deutschen und Lateinischen Sprache gründlich angeführet werden soll, nicht nur nützlich, sondern auch die darinne getroffene Lehrart derselben unentbehrlich sey, und allen, so Privat- als öffentlichen Schullehrern der unteren Classen; recht gute Dienste leisten, und auch der Jugend ihre sonst saure Schularbeit um ein merkliches erleichtern werde. Anerwogen darinne die grammatikalische Ordnung wohl in acht genommen, und die Anfangsgründe der Deutsch- und Lateinischen Sprache in natürlicher Verbindung, deutlich und leichtlich zu begreifen, vorgetragen sind:

Diese unsere Meynung ist nicht auf eine bloße Einbildung gegründet, sondern auf den Beyfall vernünftiger und gelehrter Männer, welche eine gute Einsicht in die schönen Wissenschaften, und derselben Lehrart besitzen, deren günstige Urtheile von mehrgedachten Anfangs-

fangsgründen Initiis encycliis, theils unge- Namen der
druckt, einige aber in den öffentlichen Monat- Schrift.
schriften gedruckt zu lesen sind.*

Hier-

* 1) In den L. gelehrten Zeit. No. XCII. unterm 18. 9br. 1745. findet man folgendes: Hanisch hat verlegt: M. Johann Gottlieb Vorsatzens, Pastoris zu St. Stephani in Zeitz, Initia encyclia, oder Deutsch und Lateinisch Deutschen Donat, in welchem die Anfangsgründe zur Erreichung des ersten Grads beyder Sprachen, nach grammatikalischer Ordnung, mit einander verbunden, deutlich vorgetragen werden. in 8. 1. Alph. 3. Bog. Petitfractur.

Der Herr Verfasser hat ehedem, da er Kindern den Anfang der Lateinischen Sprache beybringen müssen, aus eigener Erfahrung wahrgenommen, wenn man die Knaben erst in der Deutschen Grammatik übe, und so dann vermittelst der Grundsätze derselben, in der Lateinischen den Anfang mache, solches der Jugend viel Erleichterung und Nutzen bringe. Weil er nun keine Grammatik dieser Art fand, setzte er selbst eine auf, die er nach der Zeit seinen Privatinformatorn zum besten wieder hervorgesucht, verbessert, vermehret, und endlich gar dem Druck überlassen hat. Wir glauben, daß die Meynung des Herrn Verfassers nicht ohne Grund sey, und daß man sich dieses Buchs bey der Unterweisung der Jugend mit vielen Nutzen werde bedienen können ꝛc. ꝛc. Bey eben demselben, ist, von eben diesem Verfasser, auch eine Anweisung zur Deutschen Rechtschreibung gedruckt, welche nach den kritischhistorischen Beyträgen der Deutschen Gesellschaft in Leipzig abgefasset ist in 8. 8. und einen halben Bogen. Die Rechtschreibung ist hier nicht nur in gewisse Regeln gebracht, die ihre gute Richtigkeit haben, sondern es sind auch die Wörter, bey denen es iemand versehen oder zweifeln könte, in alphabetischer Ordnung zusammen gebracht worden, daß man sich, in solchem Fall, desto leichter Rahts erholen kan.

2) In den gelehrten Neuigkeiten, welche als ein Anhang der Gothaischen Zeitungen No. III. untern 11. Febr. 1746. gelesen worden, stehet also von M. Vorsatzens Anfangsgründen:

Der Herr Verfasser ist durch die eigene Erfahrung überzeuget worden, daß man bey der Unterweisung der Kinder in der Lateinischen Sprache am besten zurechte komme, wenn man dieselben zu erst in der Deutschen Grammatik übe, und so dann vermittelst der Grundsätze derselben von

der

Namen der Schrift. Grobe Ciceofractur

Hierbey wünschen diejenigen, welche den Vorsatzischen Donat zum Unterricht der Jugend brauchen wollen, daß auch das, in der Vorrede gedachten Buches versprochene MSt. von der harmonischen und vernünftigen Lehrart zur Erreichung des ersten, zweyten und dritten Grads der Lateinischen Sprache bey dem Verleger, entweder durch untreue Hände nicht möchte entwendet, oder durch einen andern Zufall, verlohren gegangen seyn, oder da

Petitfractur.

der Lateinischen den Anfang mache. Und zu dieser geschickten Absicht hat er diese Art einer Grammatik entworfen, sie verbessert, und endlich dem Druck gewidmet. Es scheinet allerdings des Herrn Verfassers Meynung gegründet, und diese Unterweisung mit gutem Nutzen zum Gebrauch zu seyn. Man muß bey der Jugend allerhand Wege gehen und versuchen. Die Schlendrianisten sind nur flüchtige Mietlinge, welchen die Sorge vor die ihnen so theuer anvertraute Jugend nicht so wohl als ihre angeerbte Commoditaet am Herzen lieget. Die Instituta majorum sind bey der Unterweisung der Jugend nicht stets die besten und füglichsten.

Endlich.

3) In der Monatschrift, welche der Neue Büchersaal betitelt wird, ist im 1ten Band, 3ten Stücks An. 1745. Pag. 283. folgendes Urtheil enthalten: Der Herr Pastor hat den ersten Entwurf seines Donats zum Nutzen seiner Söhne und ihren Privatlehrern zur Anweisung aufgesetzet. Und sich bey Abfassung der Anfangsgründe der Deutschen Sprache und Rechtschreibung vornehmlich der Beyträge zur kritischen Historie ꝛc. Wödickers, Freyers bedienet. Man muß gestehen, daß seine Lehrart deutlich und leicht, auch wohl gegründet ist. Er hat auch den Beyfall eines gelehrten Lateiners des geschickten Rectors in Zeitz, Herrn M. Leisers dabey erhalten: So, daß es wohl zu wünschen wäre, daß ein so nützliches Buch, daraus man beyder Sprachen Anfang und Grundregeln zugleich lernen kan, auf die untersten Classen der Schulen, eingeführet werden möchte. Denn man siehet ja täglich sehr herzhafte Schriftsteller aufstehen, die sich zur gelehrten und der Sprachkunst Helden aufwerfen, aber kaum eine Zeile schreiben können, ohne zu verrathen, daß sie keinen Donat gelernet haben.

da solches geschehen, sothane Lehrgedanken von dem Verfasser vom neuen entworfen und zum Druck befördert werden mögten.

Namen der Schrift. Grobe Ciceroschractur

Inzwischen aber mögte man gerne wissen: warum man nicht bey der alten verjährten, in Rhenii Donat befindlichen, Lehrart bleiben, sondern selbige in den untersten Schulclassen abschaffen, und an statt dessen den Vorsatzischen Donat und dessen Lehrart einführen solle? Wiewohl man sich nun nicht getrauet, alle Ursachen dißfals anzugeben; so hat man doch, als der damaliger Privatlehrer der Vorsatzischen Kinder, aus mündlichem Vernehmen mit dem Verfasser so viel von dessen Lehrgedanken verstehen lernen, daß man kein Bedenken getragen hat, nach dessen Sinn, bis zur Wiedererfindung des verlohren gegangenen MSts. diese Einleitung in seine Anfangsgründe herauszugeben, und dabey zugleich auf vorerwehnte Frage zu antworten. Wahr ist es! Rhenii Donat befindet sich in den untern Classen vieler öffentlichen Schulen im verjährten Besitz; Dem ungeachtet aber wird man aus folgenden überzeuget werden, daß er zum Unterricht der Jugend, in den Anfangsgründen der Deutsch und Lateinischen Sprache gar nicht hinreichlich, sondern unvollkommen, und die Paradigmata der Declinationen und Conjugationen, wider die Natur, der, mit der Deutschen Jugend vorzunehmenden Lehrart abgefasset, und derselben

Namen der Schrift. in Erlernung eines Lateinischen Termini mehr hinderlich als beförderlich sey.

Grobe Ciceros fractur Ein öffentlicher Schullehrer, der untersten Classen, nehme nur seine untergebene Schüler vor sich, und frage sie, oder deren Eltern, was der Endzweck ihres Schulgehens seyn solle, und was sie dereinst zu werden gedenken? So wird er erfahren, daß sich die wenigsten unter solchen den Studien gewidmet haben. Die meisten werden antworten: Sie wären willens einst ihres Vaters oder Vetters Handwerk zu lernen; Andere werden sich vorgesetzet haben, dereinst in der Stadt, oder auf dem Lande, in Deutschen Schulen Lehrer abzugeben; Noch andere werden sagen: Sie wolten von der Feder, vom Degen, von der Musik, Jägerey, u. s. f. Profession machen; endlich werden sich welche finden, die sich entschlossen, dereinst als Buchhändler, Buchdrucker, Apothecker, Mahler, Bildhauer, Bader, Barbierer, Kaufleute, u. s. w. der menschlichen Gesellschaft zu dienen.

Alle diese Schüler werden keinen höhern Endzweck ihres Schulgehens vor sich haben, als daß sie nebst den Grundsätzen und Hauptartikeln der wahren Christlichen Religion, Die Anfangsgründe der Deutsch und Lateinischen Sprache, benebst derselben Rechtschreibung fassen wollen. Sie wollen in der Schule angeführet seyn, nach den Unterscheidungszeichen recht zu lesen, recht zu schreiben, die Redetheile zu unterscheiden, solche recht end-

endändern zu lernen, einen Lateinischen Terminum zu setzen, einen Deutschen Brief, samt den gewöhnlichsten Titulaturen zu verfassen, und wo möglich den ersten Grad der Lateinischen Sprache *zu erreichen, damit sie dereinst in ihrer vorgesetzten Lebensart und Profession, wenn sie mit Gelehrten zu reden und zu thun haben, ihrer Unwissenheit halber, nicht verächtlich gehalten und ausgelachet werden mögen. Weil man nun zur Erlernung alles ietzt bemeldten keine ausführliche Grammatik zu erlernen nöhtig hat, so können die Vorsatzi-

Namen der Schrift. Grobe Ciceroschrift

* Eine Sprache recht verstehen, und den Verstand in seiner Muttersprache übersetzen können, ist der erste Grad. Seine Gedanken in einer Sprache schriftlich entwerfen, und in sprachmäsiger Ordnung zierlich entdecken können, ist der zweyte Grad. Seine Gedanken in einer Sprache, in rechter Sprechart ordentlich, zierlich, und fertig herreden können, ist der dritte und höchste Grad in Erreichung und Bemächtigung einer Sprache, daß man nun in Erlernung einer Sprache Gradatim sich verhalten müsse, lehret uns auch die Natur. Und würde eine wunderseltsame Sache seyn, wenn einer den zweyten Schritt thun wolte, ehe er den ersten vollstrecket hätte. Hat einer aber diese 3. Grade einer Sprache inne, so kan er sich rühmen, daß er der Sprache mächtig sey, ob er gleich nicht alle Wörter in solcher Sprache nennen kan, welches unmöglich ist. Sintemal mehr Dinge in der Welt, als Wörter in einer Sprache zu finden sind, weswegen auch der Wortmangel aequiuoca, oder Wörter die vielerley Sachen bedeuten, erzwungen hat. Und wer kan alle Wörter in einer Sprache wissen?

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

satzischen Anfangsgründe in allen diesen hinlängliche Anleitung geben. Wie denn solche zu dem Ende, und in der Absicht auch geschrieben worden seyn.

Das Hauptbuch zwar, aus welchem die Schüler sothane unentbehrliche Anfangsgründe lernen sollen, ist bisher in sehr vielen Schulen bekantermaßen Rhenii Donat gewesen, ists auch noch.

Gesetzt nun, daß auch die Schulknaben, ehe sie in die untersten Classen der öffentlichen Schule eingeführet worden, Deutsch obenhin zu lesen und zu schreiben bereits angefangen hätten, so wollen sie doch nun ferner nach einer ordentlichen und vernünftigen Lehrart recht gründlich darinne unterwiesen und weiter fortgeführet seyn. In solcher Absicht muß freylich der Lehrer seine Schüler

1) anfänglich, entweder aus der Bibel, Hübners Biblischen Historien, oder andern deutschen Buche, einen Periodum oder Redumfang deutlich und langsam, mit behöriger Erhebung der lauten Stimme, so wie es die, im Text befindlichen Unterscheidungszeichen erfordern, recht herlesen lassen.

2) Nachgehends aber, auf die Zergliederung des hergelesenen Textes, wie es zum Anfangsgründen einer Sprache, zum Schreiben und Lesen nöhtig ist, bedacht seyn.

Der

Der Lehrer sagt daher den Kindern: daß die Buchstaben in dem hergelesenen Redumfang nicht einerley Figur haben, und fragt: wie sie ihrer Figur nach unterschieden und genennet werden? Siehe Vorsatzens Anfangsgründe Fr. 6. Wie die Buchstaben sonst, außer ihrer kleinen und grosen Figur, eingetheilet und genennet werden? A. Fr. 7. Ob die Buchstaben dieses Redumfangs alle einfach, oder ob auch zusammengesetzte sind? A. Fr. 8. 12. Welches die einfachen und zusammengesetzten Selbstlauter? A. Fr. 9. 10. und welches die einfachen, oder die zusammengesetzten Mitlauter dieses Redumfangs sind? A. Fr. 12. 14. Ob dieser oder jener zusammengesetzter Buchstabe im Buchstabiren und Schreiben getheilet werden könne oder nicht? A. Fr. 15. Wie diese Buchstaben in Syllben recht auszusprechen sind? A. Fr. 18. Wie viel Syllben in iedem Worte sind? A. Fr. 21. Wie die Unterscheidungszeichen dieses Redumfangs heisen? A. Fr. 14. Was man bey iedem Unterscheidungszeichen, wegen des Stimmetons und Innehaltens in acht zu nehmen? Und ob ein Periodus, nach Anzeige der Unterscheidungszeichen einfach, oder zusammengesetzt zu nennen sey? Wie denn, in einem Redumfang vorkommendes Colon, oder Semicolon, daß solcher zusammengesetzt sey, anzeiget. Alle diese Fragen muß der Lehrer an seine Untergebenen ergehen, und ihnen hierauf die Antwort mit Bedacht und Verstand

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

Namen der Schrift. Grobe Ciceroſractur

herlesen lassen, daß sie die Fragen aus der wiederhohlten Uibung vernünftig beantworten lernen. Wobey auch Vorsatzens Anweisung zur Rechtschreibung erforderlichen Falls kan zu Rahte gezogen werden. Wenn dieses behörig abgehandelt worden, so lese der Lehrer vor Endigung der Lection, den einen, oder mehr also abgehandelte Periodos den Kindern mit rechter, nach den Unterscheidungszeichen eingerichteten, Erhebung seiner Stimme, laut und deutlich wieder vor, und lasse hernach etliche Knaben, nach seinem Vorbild, wieder laut nachlesen, so ist dieses zusammen eine vernünftige Art, die Kinder dasjenige zu lehren, was sie beym Lesen und Schreiben wissen sollen.

Denn wiewohl alle diese Dinge als Kleinigkeiten angesehen werden, und von geringer Erheblichkeit zu seyn scheinen, so gehören sie doch nohtwendig zu den Anfangsgründen einer Sprache, in Absicht aufs Lesen und Schreiben. Und wenn ein Schullehrer seine Schüler in solchen Kleinigkeiten nicht vorher unterrichtet, und einen Redumfang, den Buchstaben und Unterscheidungszeichen nach, den Schülern nicht bekant gemacht hat, wie mag er mit guten Gewissen sagen, daß seine Schüler recht gründlich lesen können? wie mag er hernach zur Periodischen, etymologischen und syntactischen Auflösung fortschreiten, den innerlichen Gehalt der Worte und Verbindungen eines Redumfangs den Schülern beyzubringen?

Es

Es wäre denn, daß er elende Stümper ziehen, seine Schüler zu der Rechtschreib- und Lesung nicht vorbereiten, und wohl dergestalt verderben wolte, daß sie hernach in ihren erwachsenen Jahren, sich von gelehrten Leuten durch grobe Fehler selbst prostituiren, solche nöhtige Grundsätze erst durch langen Gebrauch lernen, oder in Ermanglung solcher Achtsamkeit, Zeitlebens fehlerhafte Stümper bleiben solten. Diesen Fehler aber können diejenigen Lehrer, auch wider ihren Willen, nicht leichtlich abhelfen, welche vom Anfange kein ander Schulbuch als Rhenii Donat mit ihren Schülern tractiren müssen. Denn lieber! Wo findet man in Rhenii Donat, und in den, nach alter Lehrart eingerichteten Grammatiken, eine Anweisung zu solchen, unentbehrlich zu wissenden, Umständen eines Redumfangs? Und wie ists also möglich, daß ein Lehrer aus solchen seine Schüler gründlich, ordentlich und vernünftig in den ersten Grundsätzen der Sprache unterrichten könne? In Vorsatzens Anfangsgründen ist hingegen alles was anfänglich dißfalls zu wissen nöhtig, klar und deutlich vor die Augen gemahlet *. Sind die Schü-

Namen der Schrift. Grobe Ciceroschrift.

* Weil in den öffentlichen Schulen die Knaben wenig oder gar nicht zur Abfassung eines Deutschen Briefs und gewöhnlicher Titulaturen angeführet werden, und solche Anweisung doch allen unentbehrlich ist; So hat M. Vorsatz in seinen Anfgr. p. 378. und 387. 390. auch dißfalls Erinnerung thun, und den Vorwurf,

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

ler auf erwehnte Art zum Deutschlesen unterwiesen worden, so wird ein vernünftiger Lehrer, und nicht eher, zu dem innerlichen Gehalt des Redumfangs selbige anführen, und zur periodischen Auflösung, und darauf zur Etymologie oder Wortforschung des Deutschen Periodi fortschreiten. Da es denn nöhtig ist, daß sich die Untergebenen, was unter der 77. und 78ten Frage enthalten, und die unter der 35ten Frage beniemten Deutschen Redetheile bekant machen, und auswendig lernen. Auch die Geschlechtsarten der Deutschen Namenworte, aus dem Deutschen Artikel, unter der 36ten Frage anmerken. Nicht weniger, weil die Deutschen Kunstwörter, die bey der Zergliederung oder Resolution eines Redumfangs vorkommen, noch nicht bekant, noch durchgängig zum Gebrauch angenommen worden *, so müs-

---

wurf, als ob in den Schulen meist unbräuchliche Schulfüchsereyen tractiret würden, und die Schreiber- und Kaufmannsjungen im Briefstellen oft geschickter, als manche Primaner, wären, von den Schulen abgewendet wissen wollen.

* M. Vorsatz hat einen Versuch thun wollen, ob wir Deutschen in unserer Sprache die Lateinischen Etymologischen Kunstwörter eben so wohl wie die Lateiner ausdrücken können? und hat sich daher so genau als möglich an die Lateinischen Kunstwörter binden müssen, weil er durchgängig mit den Lateinern eine Harmonie in der Lehrart zu entwerfen beflissen gewesen. So hat er z. E. Genus neutrum im Deutschen durch Zwitter oder Zwier Art ausgedru-

müssen die Schüler sich die Lateinischen Benennungen der Redetheile selbst, ihre Beschreibungen und Kennzeichen, und was bey iedem Redetheile zu bedenken ist, wohl bekant machen, damit sie solche hernach in der Zergliederung des Redumfangs nach ihren Kennzeichen, von einander unterscheiden können. Aber was vor mangelhafte und undeutliche Beschreibungen der Redetheile findet man in Rhenii Donat?

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

gedrucket. Weil e. gr. Sceptrum im Deutschen mit dem männlichen Artikel Der, und auch mit dem Artikel Das gebräuchlich ist, ingleichen so hat das Wort Iter, terminationem masculinam, und ist doch ein vsuneutrum, im Deutschen aber stehet gar der Weibliche Artikel Die, (Reise) vor: Mithin mögen dergleichen Wörter, in Absicht auf die Deutsche und Lateinische Sprache, entweder wegen ihrer Endung, oder wegen ihrer Bedeutung oder wegen ihres Gebrauchs, oder wegen des umwechselnden Deutschen Artikels, Zwier-Worte, oder Worte Zwier- oder Zwitterart, genennet werden. Vernünftige Leute tragen demnach Bedenken, nach Gewohnheit der kleinen Geister, auf eine unreine und pöbelhafte Art, über dergleichen im Vorsatzischen Anfangsgründen befindliche Ausdrückungen der Deutsch gegebenen Kunstwörter sich lustig zu machen; Vielmehr sind sie, wenn sie es besser haben wollen, bedacht, geschicktere Ausdrückungen zu erfinden, und die Ehre ihrer Deutschen Sprache, gegen den Vorwurf einer Ungeschicklichkeit zu retten, und werden dabey inne: quod facilius sit reprehendere quam imitari.

Namen der Schrift. Grobe Ciceroſractur

Durch die angeſtrengte Erlernung der in ſolchem zum Anfange geſetzten, Fragen: Quot ſunt partes Orationis? Quid eſt Nomen? Quotuplex eſt Nomen? Quotuplex eſt Adiectiuum? Quot terminationum ſunt Adiectiua poſitiui gradus? und deren darauf ertheilte unnatürliche Antwort, wenn die Schüler ſolche, ohne die nöhtige Erklärung, ohne allen Verſtand, ins Gedächtniß einprägen müſſen, werden ſie bey nahe halb verwirrt in Köpfen gemacht. Und wäre kein Wunder, wenn ſie auf die Gedanken kämen: daß die Lateiniſche, eine Cabaliſtiſche, uns Deutſchen unbegreifliche, Kunſtſprache ſey, weil die erſten Grundfragen derſelben in Rhenii Donat, aus geheimen Wörtern beſtünden, deren Verſtand kein Deutſcher Menſch ſagen, noch begreifen könne; Gelehrt genug! Wenn man nur die dunkeln Kunſtwörter derſelben ins Gedächtniß gefaſſet habe! Wenn man gleich nicht wiſſe, was ſolche bedeuteten:

Allen ſolchen Mängeln und beſorglichen Wirkungen iſt in Vorſatzens Initiis nach Möglichkeit abgeholfen, und die Kunſtwörter ſo deutlich gegeben und beſchrieben worden, daß ein witziger Schüler mit leichter Mühe, vernünftig überlegen und verſtehen kan, was er zum Anfang in ſein Gedächtniß einpräg n ſolle. Die Partes Orationis ſind durch Deutſche Benennungen und Beſchreibungen ſo deutlich auseinander geſetzt, daß z. E. ein Knabe nach der Fr. 40. und 43. vorgeſchriebenen Weiſe, ohne

ohne Mühe, von selbst 100. ja 1000. Deutsche Nomina Substantiua und Adiectiua gegen einander setzen, und in der Zeile mit den rechten Deutschen Anfangsbuchstaben schreiben lernen kan. Namen der Schrift. Grobe Ciceroſractur

Ehe aber die Schüler ferner zur Erlernung und Auflösung der Deutschen Construction und Etymologischen Resolution eines Redumfangs anzuführen, so ist nöhtig, daß sie im Vorsatzischen Donat, von der Fr. 73. bis auf die 79te zum Deutsch decliniren, vorgeschriebener maßen, auf das fleisigste angehalten werden; und man ihnen zeige, was im Deutschen die Comparation sey; und wie sie durch Vor- und Zusetzung der Syllben geschehe.

Man zeiget dieses alles mehr mündlich und practisch, als theoretisch, und gehet alsdenn auch zur Erlernung der Deutschen Declination der Pronominum fort, und läßt die Knaben nun auch die Deutschen Conjugationen, eben in der Ordnung, wie sie im Vorsatzischen Donat befindlich, erlernen, nachdem sie dasjenige, was bey dem Deutschen Zeitwort von Fr. 154. bis auf die 212. zu beobachten, durch mündliche Erklärung, und deutliche Exempel verstehen gelernet, und wohl gemerket haben. Wenn nun solches alles wohl bewirket worden, so ist es nun Zeit, daß man zur Construction und Resolution, oder Zergliederung des Deutschen Redumfangs die Knaben anleite. Sintemal man bey den Deutschen

Parti-

Namen der Schrift. Grobe Ciceroſractur

Partikeln, den Bey- Vorſetz- Verbinde- und Zwischenworten ſich nicht kümmerlich aufzuhalten hat. Und wird man nicht unweislich handeln, wenn man des Speccii praxin Declinationum et Coniugationum, als ein nützliches Buch den Schülern in die Hände giebt, und ſie dabey fleiſig in den Deutſchen Declinationen und Conjugationen übet,* auch zur Deutſchen Reſolution und Conſtructionsfaſſung p. 61-72. anführet. So wird es den Knaben hernach deſto leichter ſeyn, wenn ſie bey der Anführung zum zweyten und dritten Grad der Lateiniſchen Sprache ſolche Argumenta ins Lateiniſche überſetzen ſollen, welches NB. doch nicht eher vor die Hand genommen werden muß, bis die Schüler hierzu im erſten Grad der Sprache hinlänglich gegründet und geübet ſind. Inzwiſchen fähret der Lehrer in andern Schulſtunden fort, die Untergebenen zur Erlernung der rechten Syllabirung und Ausſprache der Lateiniſchen Litern, als auch der Rechtleſung der Lateiniſchen Sprache, eben nach der Lehrart, welche im Deutſchen gezeiget, und in Vorſatzens Anfangsgründen von Fr. 6-32. Anleitung gegeben worden; Dann auch ferner ſie zur Etymologie, und Lateiniſchen Declinationen ꝛc. anzuhal-

* Wo dieſes nicht geſchicht, ſo werden die Deutſchen Declinationes und Conjugationes, wenn man die Lateiniſchen zugleich lernet, tumultuariſch tractiret, und nie gründlich gefaſſet, welches ein beträchtlicher Fehler iſt.

zuhalten, und zu gleicher Zeit ihnen des Cellarii bekanntes Vocabularium des berühmten Herrn Pr. Gesners verbesserte Ausgabe, in die Hände zu geben, auch zur Uibung im Unterscheid der Redetheile, die Nomina Substantiua Primitiua primae, auch Secundae, tertiae etc. Declinationis, nach der Ordnung des Alphabets, in ein geheftetes Buch in 8, iede Art besonders ausschreiben zu lassen, wie in den Vorsatzischen Initiis p. 81. sqq. bereits erinnert worden *.

Namen der Schrift. Grobe Ciceroschrift.

Es sollen aber die Knaben die Lateinischen Endänderungen nicht lernen, wie in Rhenii Donat zu befinden, da nur Paradigmata, (weil die Schüler die Tabelle gröstentheils nicht in behörige Achtung ziehen;) der alten Lehrart nach, zu erlernen aufgegeben worden. Sondern die Knaben müssen nur die Endungen der Lateinischen Casuum recht fertig lernen, und hernach die in solche Declination gehörige Wörter alle, nach solchen Endungen, decliniren, so werden ihnen die Declinationes auf die leichteste Art beygebracht werden können.

Ja

* Man lasse nur aus Cellarii Vocabulario die Primitiua lernen, weil die Menge der Deriuatorum allzuviel Zeit verderben, und doch wieder vergeßen werden, wenn sie extra contextum, theoretisch, und nicht practisch cum iudicio gelernet worden sind. Und die Bedeutungsänderungen der Vocum simplicium in den Compositis fast lediglich von den Praepositionibus, mit welchen sie zusammen gesetzet sind, herrühren.

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

Ja es wird diese Lehrart die leichte Erlernung eines Lateinischen Termini sehr befördern, welche in Rhenii Donat gar sehr verhindert wird; Anerwogen die Declinationsvorbilder in selbigem, wider die natürliche Ordnung, und das hinterste zuvörderst gesetzet ist, wie wir ietzo deutlicher zeigen wollen.

Mittelst der äußerlichen Sinnen entstehen im Verstande und Einbildungskraft eines Deutschen, die Deutschen Namenworte: Tisch, Feder, Wasser, Buch, Mann, Herr ꝛc. ꝛc. Ich, Er, hat, u. s. w. unstreitig eher, als die Lateinischen mensa, penna, aqua, liber, vir, dominus, ego, habet. Werden nun die Deutschen Worte durch Ideen, naturmäßig, im Verstande eher gezeuget, als die Lateinischen entstehen können; so solten auch erwähnte Deutsche eher entstehende Worte, dem natürlichen Vorgange gemäs, den Lateinischen, in Rhenii Donat befindlichen Declinations- und Conjugationsvorbildern, der Ordnung wegen, vorangedruckt, der Jugend auswendig zu lernen vorgegeben werden. So aber müssen die Kinder aus Rhenii Donat wider die natürliche Ordnung, das Lateinische vor, und das Deutsche hintennach ins Gedächtniß einprägen, mithin das Hinterste zuvörderst erlernen; Gerade, als wenn ein Deutscher, mittelst der Lateinischen Declination einen Deutschen Wortterminum treffen, oder aus dem Lateinischen die Deutsche Wortbedeutung lernen solte.

Ein

Ein Deutscher der ietzt erst Lateinisch zu declíniren anfängt, und noch keine Kenntniß der Lateinischen Sprache hat, ist noch nicht im Stande mir, der Naturordnung gemäs, zu sagen. Namen der Schrift. Grobe Ciceroschrift

Singulariter.

Nominativo: Mensa heist der Tisch
Genitivo: Mensae = des Tisches
Dativo: Mensae = dem Tische u.s.w.

Diese und dergleichen Lateinische Namenbegriffe und Endungsfälle sind einem Deutschen ja unbekannt, sonst würde er solche nicht ietzo erst lernen wollen.

Gegentheils fragt der Verstand eines Deutschen, in natürlicher Ordnung, beym Gegenstand eines Tisches:

Was heist der Tisch? Antw. Mensa
Was heist des Tisches? = Mensae
= = dem Tische? = Mensae
= = ich bin? = Sum
= = er hat? = Habet

Und so ist der Deutsche der Schüler, der Lateiner aber, welcher gefragt wird, der Lehrer, der natürlichen Ordnung wegen, und so ists recht.

Wenn aber gleichwohl auch Rhenii Donat der Schüler die Lehrstelle vertreten muß, so urtheile man selbst: ob solches Natur- und Vernunftmäßig sey? Zwar möchte man hier wähnen: Diese verkehrte Erlernung der Declinations- und Conjugationsvorbilder sey von kei-

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

keiner Erheblichkeit, vielweniger von einer schädlichen Folge! Man glaube aber ganz sicher, daß solche Einprägung der verkehrten Verbindung der Deutsch und Lateinischen Declinationen und Conjugationen, hernach einen so verhinderlichen Einfluß, in die Erlernung eines Lateinischen Termini, und in die Uibersetzung des Deutschen ins Lateinische habe, daß die anfänglich hinterst zuvörderst ins Gedächtniß eingewickelte Ideen, dann erst, durch die entgegen gesetzte Uibung, und Hermurmelung der syntactischen Regeln, mühsam wieder aus- und in ihre natürliche Ordnung zurechte gewickelt, und mit einander verbunden werden müssen.

Diesen Hinderniſſen vorzubeugen, kan man aus Vorsatzens Deutschlateinischen Anfangsgründen, die Lateinischen Endänderungen der Namen- und Zeitworte, nachdem die Knaben vorher die Deutschen besonders, wie oben erinnert worden, rechtfertig inne haben, in der naturmäßigen Ordnung, daß das Deutsche dem Lateinischen allewege vorgesetzet werde, erlernen lassen; nachdem die Hauptregeln de genere Nominum sind erlernet worden.

So bald die Schüler sich die Deutsch und Lateinischen Declinationen in natürlicher Verbindung wohl bekant gemacht haben, so gebe man ihnen so fort, ehe man zur Erlernung der Lateinischen Pronominum und Verborum schreitet, die Praepositiones, ordentlich auswendig zu erlernen auf, daß solche wie sie unter

ter der Fr. 222. befindlich sind, nach der Reihe ins Gedächtniß eingepräget, von ihnen fertig hergesaget werden können. Hierauf hefte man den Schülern Bücher, und statt des sonst üblichen Dictirens der Exercitiorum, lasse man die Deutsch und Lateinischen erlernten Endänderungen zum wirklichen Gebrauch, und Ubung eines Lateinischen Termini anwenden. Man verfertige nach Vorsatzens Regeln der Deutschen Rechtschreibung pag. 8. seqq. Deutsche Aufgaben *; man setze in solche falsche Casus, von den, in der Deutschen Sprache noch üblichen und gleichsam naturalisirten, Lateinischen Wörtern, welche unter der ersten, zweyten, dritten und vierten Lateinischen Declination des Vorsatzischen Donats pag. 84. 85. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 114. zu befinden sind; dergleichen Aufgaben, wie pag. 379. seqq. unter Num. 1. 2. 3. u. s. w. Exempel sind gegeben worden. Man lasse solche, von dem Schreibmeister, statt ordentlicher sonst gewöhnlicher Vorschriften, ins reine abschreiben. Man gehe nach den Deutschen Endungsfragen pag. 63. 64. die Deutsche Construction derselben mit den Schülern vorher durch, und lege sie hierauf den Schülern vor, daß sie solche, bey Bedienung eines tüchtigen

Namen der Schrift. Grobe Ciceofractur

D im

* Insonderheit Deutsche Briefe; Wechselbriefe; Frachtzettel; Quittungen; Obligationes; Glückwünsche; Complimente u. dergl. was man im gemeinen Leben zu wissen nöhtig hat.

Namen der Schrift. Grobe Ciceroſractur

im Vorsatzischen Donat pag. 376. Num. III. beschriebenen Linienblats, nachschreiben, die falschgesetzten in die rechten Casus, nach Anleitung des vorgesetzten Deutschen Artikels, vorsetzen, dabey die Recht- und Schönschreibung wohl beobachten, und täglich, wenigstens ein bis zwey solche Aufgaben von den Schülern in ihr Exercitienbuch ausarbeiten, auch damit, nach den Numern, wöchentlich umwechseln, so haben die Schüler, außer den ordentlichen Schulstunden, zu Hause etwas zu thun, und wächset ihnen daher dieser dreyfache Nutzen zu: Daß sie recht schön schreiben, und nach den, in den Deutschen Declinationen pag. 63. befindlichen Endungsfragen, und vorstehenden Deutschen Artikeln, einen Lateinischen Terminum, mit leichter Mühe, recht setzen lernen. Es muß aber der Lehrer hier fleisige Aufsicht haben, und was nicht getroffen worden, den Kindern ungesäumt anzeigen, sie auf eine vernünftige Art zu rechte weisen, und ihre begangene Fehler von ihnen selbst corrigiren oder verbessern lassen; So wird der Lehrer und Schüler nicht über lange Weile sich zu beschweren Ursache finden.

Wie nun sothane Lehrart der Jugend einen grosen Nutzen schaffet, so wird solcher auch vermehret werden, wenn ein Lehrer dahin sehen wird, daß er dergleichen Aufgaben und Vorschriften auf die Profession einrichte, welche ieder von seinen Schülern einst zu erlernen sich vorgesetzet hat, solchergestalt, daß

er

er die Lateinischen Terminos solcher Wörter begreife, welche einst in seine Profession vorkommen: Wenn z. E. ein Schüler einst ein Wundarzt oder Apothecker werden wolte, so müßte man ihm solche auf seine Profession gerichtete Aufgaben, dergleichen in Vorsatzens Anfangsgründen pag. 382. unter Num. 4. u. 5. befindlich sind vorlegen:

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

Hätten sich andere entschlossen von der Schreiberey und Copisterey Profession zu machen, so müßte man ihnen Briefe, Supplicationes und solche Aufgaben, dergleichen Exempel pag. 383. unter Num. 6. 7. entworfen sind, vorlegen; Diejenigen Aufgaben aber, welche unter den übrigen Numern 1. 2. 3. 8. 9. 10. gelesen werden, können allen nützlich seyn.

Ein Lehrer kan dergleichen Uibungen eines Lateinischen Termini so gar mit seinen Untergebenen treiben, bis sie sich auf die Erlernung eines Handwerks oder Profession begeben, damit sie eine festgesetzte Fertigkeit in Setzung eines Lateinischen Termini erlangen mögen: Wozu die Auflösung des Deutschen Textes und dessen Umfänge, welche unten gezeiget werden soll, überaus vieles beytragen wird. Jedoch muß solche in den Schulstunden, bis die Knaben darinne fest gesetzt sind, auf das fleisigste getrieben werden.

Weit gefehlt! wenn man solche Knaben die weder studiren, noch den ersten Grad der Lateinischen Sprache völlig erreichen, sondern nebst der Recht- und Schönschreibung, nur ei-

Namen der Schrift. Grobe Ciceroſractur

nen Lateiniſchen Terminum begreifen und nur Schreiben und Rechnen lernen wollen, mit Erlernung derjenigen Lateiniſchen Sprachgrundſätze, die allein ſtudirende lernen müſſen, als z. E. mit Erlernung der im Vorſ. Anfangsgründen befindl. 50. 51. 52. 53. 57. 58. 59. 67. 68. 71. 98. 100. 101. 104. 112. 132. 135. 137. 138. 139ten Frage ꝛc. der Lateiniſchen Decl. Pronominum und Coniungationum Verborum latinorum, oder gar mit dem Auswendiglernen der in Rhenii Donat, im Anhange, befindlichen lateiniſchen Sprüche, auf eine unnütze Art martern und quälen wolte, maßen ſolches alles in ſpem futurae obliuionis gelernet, und die edle Zeit, welche lieber auf die Grundſätze unſerer allerheiligſten Religion zu wenden, verſchwendet werden würde.

Solten aber die Schüler, nachdem ſie einen Lateiniſchen Terminum auf obgezeigte Art ſetzen lernen, fernerweit Luſt bezeigen, den erſten Grad der Sprache ſo fern zu erreichen, daß ſie den Lateiniſchen Text ins Deutſche überſetzen, und von den Umſtänden iedes Redetheils inſonderheit Rechenſchaft geben könten; ſo fährt der Lehrer freylich weiter mit ihnen fort, und läſſet ſie erlernen, was dazu unentbehrlich nöhtig iſt, das übrige aber, was von Lateiniſchen Partibus orationis zu wiſſen vorkömt, läßt er bey künftiger Reſolutione Periodi nur aufſchlagen und verſtändig herleſen:

Hier-

Hierbey aber wird nochmals erinnert, daß, wenn die Schüler die Lateinischen Declinationes und Coniugationes erlernen sollen, man ihnen ja anfänglich kein Paradigma aufgebe; sondern die *Declinationes* lediglich nach den Endungen der *Casuum* oder nach ihren Endungsfällen erlernen, und hierauf die Wörter nach solchen endändern lasse, als: Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

Declinatio prima

Singul.	Nom.	a	Plur.	Nom.	ae
	Gen.	ae		Gen.	arum
	Dat.	ae		Dat.	is
	Acc.	am		Acc.	as
	Voc.	a		Voc.	ae
	Abl.	a		Abl.	is.

et sic in ceteris Declinationibus.

Man lasse sodann die erlernten Endungen der Casuum vor- und rückwärts fertig hersagen, und frage sie bald diesen bald jenen Casum außer der Ordnung.

Nachdem iede Declination besonders also erlernet, und gnugsame dahin gehörige Wörter decliniret worden, so ist es nützlich, wenn man die Endungen durch alle *Casus* der 5. Declinationen zusammen decliniren lässet, und eine lebendige Endänderungstabelle den Knaben in ihr Gedächtniß einpräget.

Wie mans aber mit dem Deutsch und Lateinischen Declinationibus Nominum gemachet, so weiset man auf gleiche Art die

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

Schüler in Erlernung der Conjugationen, nicht auf die Paradigmata, sondern ebenfalls auf die Endungen der *Temporum* und Personen, und zeiget die Derivation und Formation derselben, in verbis regularibus et integris, an der Tafel, so wohl in der Formation der Deutschen als Lateinischen Zeitwörter, so, daß man die Wurzelbuchstaben des Verbi, aus dem Infinitivo oder Imperativo, anschreibet, und die Endungen der Temporum und Personen dazu setzet, als:

Praes. Imperat. Hör-e aud-i
Praes. Indicat. Ich hör-e audi-o
du hör-est audi-s
er hör-et audi-t.
Imperf. Indicat. Ich hör-te audi-ebam u.s.w.

Siehe Vorsatz. Anfangsgr. Fr. 156. 157. 191. pag. 185. seqq. it. pag. 256. seqq.

Hierdurch lernen die Schüler das Wesentliche von dem Zufälligen, und die Wurzelbuchstaben von den zugesetzten deutlich unterscheiden, und wird der Verwirrung der Ideen vorgebeuget.

Ist den Knaben alles, was zur Resolution der Deutschen Redetheile zu wissen nöhtig, hinlänglich beygebracht, so schreitet man nun zur Resolution eines Lateinischen Redumfangs, und verfähret eben auf die Art wie bey der Zergliederung eines Deutschen Periodi. Wiewohl ein Lehrer klüglich handeln wird, wenn er NB. zuvor die, sub praxi

De-

Declinationum et Coniugationum, im Vor-
satzischen Anfgr. befindlichen Zeilen pag. 356-
372. exponiren und resolviren lässet, und die
Knaben bey dieser Gelegenheit in Flexione
Nominum et Verborum durch Frage und
Antwort recht feste setzet, ehe er den Knaben
einen Lateinischen Autorem in die Hand giebt.

Namen der Schrift.

Hat der Lehrer die, auf obengezeigten 16. Seiten befindlichen Zeilen resolviren lassen, so können die Schüler ohne Anstand zur Lection eines Lateinischen Autors angeleitet werden.

(18) Hier würde aber ein Lehrer eine Schwachheit begehen, wenn er seine Untergebenen in Orbem pictum, Vestibulum, Colloquia Corderi und dergleichen Tändelbücher hinein weisen wolte, daß sie, zum künftigen Gebrauch, die Lateinische Sprache zu schreiben und zu reden daraus erlernen solten. Es wäre denn, daß er seine Untergebenen auf Umwege führen, und die edle Zeit und schönen Stunden, mit Spielwerk vertreiben wolte. Denn lieber! Wozu solte den Knaben das Latein aus dem Vestibulo, orbe picto etc. wohl nützen? Sollen sie solches etwa wieder brauchen und anwenden, wenn sie einmal im Reich der Todten oder Elisäischen Feldern mit den ehemaligen Lateinischen und Römischen Fischern, Vogelstellern, Fleischhackern, Schumachern, Schneidern, Leinwebern, Stallknechten, Fuhrleuten, Zimmerleuten, Tischern, Bierbrauern und Grobschmieden sich in ein Gespräch einzulassen Gelegenheit bekämen? Und da würden

(15) Kleine Cicero fractur.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

selbe auch die, nach ihrem Abschied aus der Unterwelt, neuerfundenen Lateinischen Wörter nicht verstehen, noch antworten können. Ich weiß auch nicht, ob man den rechten Zweck erreichet, und wohl thut, wenn man die zarten Gemühter in solche Autores Classicos hineinführet, aus welchen sie fast lauter Phrases bellicosas einsaugen, die sie nur als lateinische Zeitungs- oder Geschichtschreiber vom See- und Kriegswesen, Feldschlachten, Eroberungen der Städte und Länder dereinst wieder brauchen könten, und durch welche ihnen die martialische Art so sorgfältig eingeflöset wird, gleich als wenn sie einst alle Soldaten und Hussaren werden, zu Felde ziehen und daselbst Lateinisch schreiben und reden solten. Und wer weiß woher es kömt, daß so viel Musensöhne sich so gierig in des Martis Schule begeben, und Waffen zu führen, für eine größere Glückseeligkeit halten, als dem gemeinem Wesen mit den erlernten Wissenschaften zu dienen? Was des seel. Dr. Langens Colloquia betrift, so ist zwar eine gute Sittenlehre für die Schulknaben in solchen zu finden, auch solche Phrases, welche man im gemeinen Umgange und Gesprächen wieder brauchen könte; und die Biblischen Geschichte findet man in Castellionis Dialogis Sacris; ich aber bin doch der Meynung, weil wir schwerlich eine Lateinische Republik erleben werden, daß man die Knaben im Anfange nicht anhalten solte, ihre Zeit und munterstes Gedächtnißkräfte in den Schulen, wo sie nicht mit einander Lateinisch reden müssen; auf Erlernung Lateinischer

scher Gespräche zu wenden; sintemal sie solche doch im gemeinem Leben nicht, oder selten wieder anwenden können; und aus kurz abgebrochenen Reden das Artificium construendi, als worauf doch sehr viel, in Erklärung eines Lateinischen Autoris ankömt, niemals recht begreifen werden. Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

Weit besser wird man thun, wenn man der Schuljugend, so bald als man sie, oberwehntermaßen hinlänglich, vorbereitet hat, ein solches Buch in die Hände giebt, welches in stilo historico, als der leichtesten Schreibart, mit guten Lateinischen Worten und Redensarten, in vollkommenen Periodis, von merkwürdigen, und uns zu wissen unentbehrlich nöhtigen, und zubehaltenden Sachen handelt, daß die Knaben das so nöhtige Artificium construendi gleich anfänglich begreifen lernen, mithin obgedachtermaßen in harmonischer Lehrart, zur Deutschen, Lateinischen und andern Sprachen mehr angeführet werden. Maßen ja ein ieder geschickter Lehrer, wenn er einen oder mehr Periodos, in einem Autore hat durch exponiren und resoluiren lassen, solchen auch in ein Colloquium oder Gespräch, durch Frag und Antwort, nach Katechetischer Lehrart practice zum grosen Nutzen der Jugend verwandeln kan,

Nämlich: Haben die Schüler die Deutsche Construction und Resolution etwa nach Speccii Praxi Declinationum et Coniugationum, oder NB. Hübners Deutschen biblischen Historien, oder nach der, vor solchen vorangesetzten, Vorrede des ehemaligen Hamburgi-

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

schen geistlichen Ministerii bisher geübet, und sind in der Declination und Conjugation der Deutschen Zeitwörter fest gesetzet; So wird ein Lehrer in der Methode nicht irren, sondern recht und wohl thun, wenn er nun den Knaben des wohlgedachten Hübners Lateinisch-biblische Historien, wie sie der geschickte Lateiner Herr M. Krigel nach Castellionis schönen Stilo, ins Lateinische übersetzet hat, vorleget, und zu tractiren anfängt, solchergestalt: Man lasse den Knaben Schreibebücher in 4to einheften, und die Blätter durch eine Linie brechen. Man dictire aus der ersten Historie vom Werke der Schöpfung u. s. w. die Lateinischen, den Knaben unbekante, Vocabula, nicht in significatione metaphorica, sondern NB. prima et propria, und dabey nur die merkwürdigsten Phrases, in welchen Latinismi und Germanismi, oder Constructio ornatissima * befindlich, oder Antiquitaeten und dergleichen Merkwürdigkeiten vorkommen, in die Feder, daß sie die Lateinische link- und die Deutsche Bedeutung rechtwärts der Linie, auf die Blattseite, einschreiben **. Der Lehrer sehe solche Schrift durch, und lasse sie hernach auswendig lernen. Hierauf mache man den Anfang mit der

* Siehe hiervon Exempel in Hoffmanns Einleitung p. 52. sqq. und Dr. Langens Lateinische Grammatik p. 215. it. 225. sqq.

** Es würde eine Zeitverderbliche Schmiererey heraus kommen, wenn man außer dergleichen, mehrere Phrases dictiren wolte.

der Expositione Periodi, oder Uibersetzung des Lateinischen ins Deutsche.

Namen der Schrift.

Es lese, es construire, es exponire der Præceptor den Periodum erst deutlich vor, und lasse seine Schüler solches wieder nachmachen, und das Lesen und Construiren sowohl, als das Exponiren nach der Sprachkunst aufs genaueste beobachten. Und an statt, daß sonst, nach unbehutsamer Lehrart, die Knaben Deutsche, mit Germanismis et Latinismis oder Discrepantiis reichlich gespickte Argumenta, ins Lateinische, über ihr Wissen und Vermögen, wie in manchen Schulen zeithero geschehen, übersetzen, mithin zum zweyten Grad der Lateinischen Sprache, ehe sie den ersten recht angefangen, sich begeben müssen, so bedeute dagegen der Lehrer die Schüler, daß sie weit besser thun, wenn sie die exponirte Lection, in ein besonders darzu geheftet Buch in 4to, in die, beym Exponiren gezeigte natürliche Construction, setzen, und auf die linke Seite den Lateinischen Text, auf die rechte, gegen über, aber, hernach die Deutsche Uibersetzung desselben recht und schön einschreiben, so werden die Schüler Aufgaben genug zu Hause auszuarbeiten, der Lehrer aber zur Gnüge, Mittewochs und Sonnabends, zu corrigiren haben, welches so lange, bis der Schüler das Artificium construendi begriffen, zur Erreichung des ersten Grads der Sprache, mit ihnen getrieben werden kan.

Kleine Cicerofractur

Wir wollen zur Erläuterung unserer Meynung die dreyßigste biblische Historie, aus M. Krigels Lateinischen Version, hier zum Exempel der Nach-

ah-

Namen der Schrift. ahmung aus der daselbst befindlichen sprachmässigen, in die natürliche Constructionsordnung setzen:

α. Kleine Canon Cursiv. α. *Palaestini intulerunt bellum regi Saulo.*

β. Roman oder Doppelmittel Cursiv. β. *Cum Israëlitae instruxissent aciem aduersus Palaestinos, quidam immanis vir, nomine Goliathus, longus sex cubitos et dodrantem: indutus loricam pendentem quinque millia siclorum prodiit ex castris Palaestinorum: hastile lanceae eius erat instar textorii iugi.*

γ. Text Cursiv. γ. *Hic Goliathus, illudens Israëlitis, postulauit, vt eligerent aliquem*

quem ex copiis suis, qui descendat secum in certamen. Ille, si occidisset gigantem, Palaestinos seruituros esse Israëlitis; sin vero Goliathus interfeciisset illum, Israëlitas seruituros esse Palaestinis.

Namen der Schrift, Text Cursiv.

δ'. Quibus verbis auditis Saulus et vniuersae Israëlitae perculsi sunt non mediocri timore. Palaestinus perseuerauit proloqui haec per quadraginta dies, elato animo. Tandem Saulus dixit: Si quis occideret Goliathum, se daturum esse ei nuptum filiam suam.

δ'. Tertia Cursiv.

ε'. Dauid, audiens haec, statuit secum animo, certare cum gigante. Cum hoc perueniret ad aures regis, imposuit capiti eius galeam, et induit eum lorica.

ε'. Grobe Mittel Cursiv.

ς'. Sed Dauid, conatus ingredi, negauit se posse incedere cum illis. Igitur, depositis illis armis, corripit manu pedum suum et fundam; posuit vero in pera pastorali, quam habebat, quinque laeues silices, lectos ex flumine.

ς'. Kleine Mittel Cursiv.

ζ'. Go-

Namen der Schrift. ζ'. Grobe Cicero Curſiv. ζ'. *Goliathus contemſit Dauidem ſic appropinquantem, inquit: Num ego ſum canis, vt tu aggrediare me baculo et lapidibus? At Dauid inquit:*

η'. Kleine Cicero Curſiv. *Tu aggrederis me, fretus gladio, haſta, lancea, ſed ego, aggredior te, fretus nomine bellipotentis Iouae, Dei Iſraëliticorum agminum. Tum Dauid manu immiſſa in peram, iacit funda lapidem inde depromtum, et ita ferit frontem Palaeſtini, vt ille pronus concideret humi. Dauid accurrens perimit eum, amputato capite correpto et ſtricto enſe illius. Palaeſtini, videntes heroëm ſuum occubuiſſe, capeſſunt fugam, et relinquunt Iſraëlitis opimam praedam.*

θ'. Deſcendian Curſiv. θ'. *Reuertente Saulo e proelio, ludentes mulieres cecinerunt: Saulus ſuperauit mille, Dauid ſuperauit decem millia. Saulus ſane aegerrime moleſtiſſimeque tulit hanc rem, atque deinceps maligne intuitus eſt eum; et filia Sauli non tradita eſt Dauidi, ſed data eſt alii in matrimonium.*

ι'. Corpus Curſiv. ι'. *Interim Dauid deuinxit ſibi magno amore filium Sauli nomine Ionathanem; et altera filia Sauli Michol coepit amare Dauidem. Igitur Saulus iuſſit referri Dauidi, regem cupere nullam aliam dotem, quam centum praeputia Palaeſtinorum.*

ια'. Petit Curſiv. ια'. *Saulus autem cogitabat, Dauidem ſic forte interemtum iri manibus Palaeſtinorum. Sed Dauid inuadit Palaeſtinos cum militibus ſuis, et caeſis ducentis illorum, reportat praeputia eorum.*

ιβ'. Nompareil Curſiv. ιβ'. *quo facto Saulus locauit ei nuptum filiam ſuam Micholem.*

Nach-

Nachdem der Text aus dem Autore ietzrgezeigtermaßen also ins Exercitienbuch auf die linke Seite, in die natürliche Construction reduciret worden, so müssen die Knaben nun auch die Deutsche Uibersetzung, iedoch in sprachmäßiger und künstlich Deutscher Sprachordnung ausarbeiten und auf die rechte Seite gegen über einschreiben. Und das sind ihre Argumenta in Erlernung des ersten Grads der Lateinischen Sprache*.

Namen der Schrift. Kleine Ciceroschrift.

Solten gedachte Aufgaben die Schüler nicht schon hinlänglich beschäftigen, so kan man ihnen aus M. Gottfr. Hofmanns ehemaligen berühmten Rectors zu Lauben Einleitung in die Lateinische Sprache, die in Constructione harmonica et discrepante darinnen befindliche Lateinische Zeilen und alle Aufgaben, Progymn. und Chrien und dergl. mehr statt der Deutschen, ins Lateinische zu übersetzenden, Argumentorum, ins Deutsche zu über-

* Nohtwendig muß man die Lesung eines Autoris zur Erreichung des ersten Grads, eintheilen, in Lectionem statariam et cursoriam. Denn so lange die Schüler in copia vocabulorum, Resolutione orthographica, Periodica, etymologica, Syntactica, et Discrepantia linguae nicht wohl und fest gesetzt sind, so lange muß man diese zum ersten Grad gehörige Stücke in lectione stataria unermüdet treiben, und darf eher nicht mit Ernst den Anfang des zweyten Grads machen. So bald aber die Schüler in berührten Stücken hinlänglich geübet sind, so kan der Lehrer ganz wohl a lectione stataria ad lectionem cursoriam, und zugleich zur ernstlichen und fleisigsten Uibung des zweyten und 3ten Grads der Sprache, mit Freudigkeit fortschreiten.

Namen der Schrift.

Kleine Cicerofractur

übersetzen dictiren, so werden sie nicht müßig gehen dürfen, und aus gedachtem Buche einen vortreflichen Nutzen haben.

Ist ein Lateinisch Pensum durch exponirt, und die Knaben sind zu Hause noch beschäftiget, das exponirte in die natürliche Constructionsordnung zu setzen, so kan indeß der Lehrer in den Schulstunden, ieden Redetheil nach seinen Umständen resoluiren, und die vorkommenden Merkwürdigkeiten fleisig im Donat aufschlagen und herlesen lassen, bis die Knaben alle, bey den Partibus orationis vorkommende Merkwürdigkeiten ins Gedächtniß fest gefasset, und aus dem Kopfe fertig anzeigen können. Der Lehrer lasse wenigstens wöchentlich zweymal die Endungen aller 5. *Declinationum* zusammen nehmen, und also repetiren, und übe auch also die Coniugationes Verborum, frage die tempora Verborum, samt den Coniugationibus periphrasticis fleisig durch; Zeige den Unterscheid des futuri actiui, indicatiui und infinitiui, und des praesentis passiui indicatiui, und infinitiui modi, und lerne den Knaben den modum potentialem aus der Frage: 171. p.177. wohl erkennen, und Lateinisch geben.

Und nachdem die Rechtschreib- und Lesung, der Construction, die orthographische, periodische und Etymologische Resolution des Lateinischen Periodi also sorgfältig durchgeübet worden, so kan der Lehrer auch die Syntactische mit den Schülern vornehmen, und endlich aus den zusammenhangenden Periodis, iegliches Contextus, durch Katechetische Lehrart, mit leichter Mühe, ein

ein Gespräch mit den Schülern machen; die Lateinischen Fragen, die den Zahlen nach unter Hübners biblischen Historien zu finden, die Knaben beantworten lassen, und diese Lateinischen Historien also mit den Kindern tractiren, wie der Herr M. Krigel, in seiner Lateinischen Vorrede zu solchen wohl erinnert hat, auch darinne bis zu Ende fortfahren, und nicht eher ein anderes Buch anfahen, bis diese biblischen Historien genau durchgenommen, und zu Ende gebracht, auch solche nochmals, Lectione cursoria, durchgegangen, und die Phrases den Knaben eingepräget worden sind. Hierauf kan der Lehrer in der ersten Schulstunde aus Castellionis Lateinischen Bibel ein halb oder ganz Capitel durch exponiren lassen, und solche Lection ebenfals catechetice durch Frag und Antwort tractiren, und die Chronologie und Antiquitäten beyläufig mitnehmen, bis sie diesen schönen Castellionischen Stilum recht verstehen, und dessen mächtig sind, damit die Schüler nicht durch vielerley Autores, in genere Stili, verwirret und verderbet werden, und hernach niemals einen reinen und schönen Lateinischen, wohl aber einen verderbten, gestickten und geflickten Stilum schreiben und reden lernen. Bey dieser Lehrart wird der Lehrer und seine Schüler in Erlernung des ersten Grads der Lateinischen Sprache zu thun gnug finden, und nicht nöhtig haben, voreilig zum zweyten Grad der Lateinischen Sprache und profan Autoribus zu schreiten; bis die Schüler den ersten Grad hinlänglich erreichet, und das Lateinische ins Deutsche von selbst übersetzen können.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

nen. Zu leichterer Erlernung der Griechischen Sprache würde auch überaus nützlich und heilsam seyn, wenn ein Gelehrter, welcher der Griechischen Sprache recht mächtig wäre, Hübners biblische Historien in recht gut und rein Griechisch, (und so auch in andere Sprachen mehr) zum Gebrauch der Jugend übersetzete, damit man sich, in Lehrung derselben, solcher, mit eben so guten Nutzen, als der Lateinischen, bedienen könte; Man wird auch keine erhebliche Ursache finden, weder der Angewöhnung einer schönen Lateinischen Schreibart, noch der Erlernung der Antiquitäten, Chronologie, Universalhistorie, Mythologie, Sittenlehre, und Theologi ꝛc. wegen, Castellionis Lateinische Bibelversion wegzulegen, und der Jugend gleich anfänglich die Autores Classicos in die Hände zu geben. Denn so kömt ja die Castellionische Schreibart dem Stilo autorum aureae aetatis so nahe, daß man es nicht näher wünschen kan, wie der berühmte Herr Prof. Wolle in seiner biblischen Vorrede: de eo quod pulchrum est in versione S. Cod. Castell. insonderheit §. XXI. gezeiget hat. Daher wird wohl so leicht keiner, wenn er auch des Liuii, Varronis, Sallustii, Cornelii, Pansae, Caesaris, und Ciceronis, Horatii, Virgilii, Ouidii, Terentii Schriften und Verse beständig läse, einen schönern und reinern, als des Castellionis Biblischen, Stilum erlernen. Gesetzt aber, daß einer aus erzehlten Autoribus aetatis aureae den höchsten Grad der Reinigkeit und Schönheit des Lateinischen Stili besser als Castellio erlernen, und der Ciceronischen Schreibart

um

um ein Härlein näher kommen könte, würde er wohl dadurch mehr zuwege bringen, als etwa seiner Person eine Rarität und eiteln Ruhm, durch welchen iedoch der Republik nicht um einen Dreyer mehr Nutzen geschaffet würde. Und es mögen doch diejenigen, welche für Beybehaltung aller Autorum Classicorum in öffentlichen Schulen eifern, auftreten und sagen: Ob nicht viel auf den Schulen die Autores Classicos nur halb und stückweise lesen und kennen lernen? Und ob sie nicht gröstentheils, mit den öffentlichen Schulen, auch die Autores Classicos, auf welche sie doch die besten Jahre und muntersten Gemühtskräfte verwendet, weglegen müssen, wenn sie auf Universitäten die Philosophie, Theologie, Arzneykunst und Juristerey erlernen, und nachgehends GOtt und der Republik in öffentlichen Aemtern dienen wollen? Müssen sie nicht alsdenn mit Reue inne werden, und zugestehen, daß sie besser gethan hätten, wenn sie Castellionis Bibelversion gelesen, und mittelst solcher die Lateinische Sprache, und zugleich wichtigere Sachen, nämlich die Gottesgelahrheit und Religion gelernet hätten, wenn sie nun die aus den profan Autoribus, in spem futurae obliuionis gefaßte Eitelkeiten, samt ihrer Arbeit und verschwendeten Gemühtskräften, beyseite setzen müssen? Zumal wenn sie inne werden, daß sie durch Beschäftigung mit den profan Autoribus weder zu der heutigen Staatsklugheit, noch zu ihrem eigenem, und der Republik Nutzen geschickter gemacht worden, noch den wahren Endzweck dieses Lebens, im Leben und Sterben,

Namen der Schrift. Grobe Cicerofractur

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

wahrhaftig glücklich zu seyn, durch solche erreichet, mithin nicht ihren Endzweck und Beruf gemäs, sondern in Wind gearbeitet haben? Heißt das nicht, das Hauptwerk seiner flüchtigen Tage, und seines Christenberufs fahren lassen, und sich in solchen Dingen Mühe geben, die unnütz und vergeblich sind? oder wie es der Apostel 1 Cor. 9, 26 nennet: aufs ungewisse gelaufen zu seyn, und in die Luft gestrichen zu haben? Ja die Lesung der heydnischen Bücher verhindert nicht nur den gehofften Nutzen, sondern bringet auch sogar Schaden. Man frage diesen und jenen eifrigen Leser der Schriften des Terentii, Horatii und Plauti etc. auf sein Gewissen: Ob er nicht durch Lesung derselben, wie des Kaisers Augusti Prinzeßin, durch Ouidii Libros amorum, zur Unkeuschheit, und dergleichen Lastern mehr verleitet worden, und Schifbruch am Glauben, und Schaden, an seinem, in der heiligen Taufe gemachten Bunde eines guten Gewissens mit GOtt, gelitten habe?

Gewiß! die Lockspeisen sündlicher Lüste, welche die Heyden jungen Leuten auf diese und jene Art in ihren Schriften dargeboten, sind dem natürlichen Menschen weit angenehmer, als die zur wahren Wohlfahrt führende Wissenschaften. Jungen Leuten ist die Sündlichkeit und das schädliche Wesen der betrüglichen Weltlüste noch unbekant. Daher sie durch Lesung unreiner Schriften in dem ausgestellten Sündengarn des Satans gar leichtlich gefangen und verstrickt werden. Und da gehen sie aus den Kindersünden fort, und verfallen

fallen in die Lüste der Jünglinge, und werden in die schändlichsten und schädlichsten Laster, Hochmuht, Verschwendung, Hurerey, Spielen, Fressen, Saufen, Schlagen und Müssiggang ꝛc. ꝛc. hinein gestürzet. Und dieses wiederfähret vielen dann erst, wenn sie von der Aufsicht ihrer tugendhaften Eltern entfernet, auf öffentliche Schulen und Academien ziehen. Denn da gerahten sie erst in die gröste Gefahr der Verführung. Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

Würde aber solcher nicht vorgebeuget werden, wenn die Jugend Tag vor Tag, bis sie im guten fest gesetzet, in Erlernung der Sprachen, noch Lesung der biblischen Bücher, in den Schulstunden beschäftiget würde, in welchen den fleischlichen Begierden Einhalt gethan, und ihr die Abscheulichkeit eines lasterhaften, und hingegen die Annehmlichkeit eines tugendhaften Lebens, die Allgegenwart, Furcht, und Liebe GOttes, der Tod, das jüngste Gericht, die zeitliche und ewige Bestrafung des Bösen, und die herrliche Belohnung des Guten, durch Exempel, Geschichte, und ergangene Strafgerichte, recht lebhaftig vor Augen gestellet würden?

Weil aber der Jugend solches nicht aus den heydnischen Schriften, und vielweniger die Wiedergeburt, der lebendige Glaube, wahre Gottseeligkeit, und das Leben das aus GOtt ist gelehret werden kan, mithin der Satan an unwissenden Jünglingen unbereitete und ungewitzigte Seelen findet, so fället es ihm leichte, sie auf Schulen, und Universitäten, ja hernach wohl durchs ganze Leben in ihren Gewohnheitssünden, gleich als in

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

angenehmen Seilen fortzuführen, daß sie in den Stand fleischlicher Sicherheit gerahten, und unter dem Christennamen nichts anders als tugendhafte Heyden sind, welche das Werk ihrer zeitlichen und ewigen Glückseeligkeit blos auf ein äuserlich Weltehrbares Leben gründen, und nichts wahrhaftig Gutes thun können, weil sie des Sündigens gewohnt sind, oder ihre Sünden nicht für Sünden erkennen, mithin sich niemals recht gründlich bekehren.

Zugeschweigen, daß viele darunter in Fanaticismum, Separatismum, Indifferentismum, Naturalismum und gar in Atheismum verfallen, weil sie in der allerheiligsten Religion, auf den Grund des Glaubens, in ihrer Jugend nicht fest und unbeweglich gegründet, noch in der Tugend geübet sind; oder von dem Einzigen Nohtwendigen wenig oder gar nichts wissen; oder wenns hoch komt, nur eine todte und buchstäbliche Erkentniß erlanget haben; und so sind sie durch beständige Beschäftigung mit heydnischen Schriften, aus Christen zu Heyden, und kaum zu vernünftigen und ehrbarn Heyden gemacht worden, wie jener Gelehrte recht gesagt:

Quales legimus, tales euadimus.

Daher der Apostel alle Wissenschaften die er aus den heydnischen Schriften gelernet hatte 1 Phil. 3, 9. für Dr== hielte.

Viele unserer Gottesgelehrten haben schon in vorigen Zeiten über diß verderbte Schulwesen geseufzet. Der seel. Dr. Wolfg. Franzius in seinem güldenen Tractat de Interpretatione S. Sacrae

crae p. m. 2. sub. nr. 1. sqq. spricht: „daß er „bey dem Examine der Studenten befunden, daß „sie sich viel eher hätten besinnen können, wie „diese und jene Ecloga aus dem Virgilio, oder „Comoedie aus dem Terentio als dieses und je„nes Buch in der Bibel sich angefangen: Weil „sie mit grosen Eifer zur Erlernung derselben „auf Schulen, keinesweges aber zum Bibelfleis, „angehalten worden. Bey den Jüden wird ein „Knabe wenn er 5. Jahr alt worden schon zum „Bibellesen angehalten; Bey uns aber, spricht „der in GOtt ruhende obgedachte Theologus müs„sen wir sagen:

Namen der Schrift. Kleine Ciceroschrift.

„Barbatus iuuenis 25. annorum iam ad legen„da Biblia accedit.

Hieraus wird man sattsam überzeuget seyn, daß die Jugend bey Lesung der Autorum Classicorum, in den muntersten Jahren, den göttlichen Beruf versäumet, und sich keines redlichen Endzwecks, und keines wahrhaften Nutzens rühmen könne, sondern vielmehr, da sie die Zeit auf die wahre Weisheit wenden solten, durch das, in den Profanscribenten befindliche Scheingute an dem wahren guten verhindert, und in unverwindlichen Schaden und Verderben hinein gezogen worden.

M. Adam Bernd in seinen Quellen des gottlosen Lebens spricht: „Böse Geschwätze und Bü„cher, worinne unkeusche und böse Geschwätze zu „finden, verderben gute Sitten. Und wie Chri„stus seine Jünger und Apostel hat; also hat auch „der Satan seine Jünger und Apostel, welche

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

„sein Reich nicht nur mündlich sondern auch mit „Atheistischen und unzüchtigen Schriften ausbrei„ten und erhalten. Durch die Atheistischen Bü„cher wird der Verstand, und durch die unzüch„tigen die Imagination, durch beyde aber der „Wille und das Herz des Menschen verderbet.

„Man findet Schriften, wodurch der Unter„scheid zwischen Tugenden und Lastern aufgeho„ben; alle Religion über einen Haufen gewor„fen, und die Laster und Unzucht süße und lieb„lich gemacht werden, so, daß unschuldige Herzen, „wennn sie über solche Bücher gerahten, ehe sie „solche kaum halb durchgelesen, schon zu einem „ganz fleischlichen bösen Leben verführet worden.

„Mancher meynet, seine Kinder würden nicht „rein Lateinisch reden und schreiben lernen, wo„fern sie nicht alle unreine Poeten und Heydni„sche Autores lesen solten. Die Bibel ist eine „gute und eine vollkommene Gabe von oben her„ab, von dem Vater der Lichter, kommen, daher „soll man die Jugend so lange bey diesem Buche „bleiben lassen, bis sie solches inne haben, und in „der Gottseeligkeit und Glauben fest gegründet „sind. Siehe pag. 1072. sqq.

Man kan auch hieher ziehen was Joh. Friedr. Osterwald in seiner Untersuchung der Quellen des kläglichen Verderbens unter den Christen in der III. Quelle: Von den Fehlern der Lehrer p. m. 407. und in der VII. Quelle; Von den Büchern p. 526. sqq. gesaget.

Weit seeliger und gesegneter wird also die Lehrart seyn, wenn man an statt der Heydnischen Auto-

Autorum Classicorum mit der Jugend, gleich von Kindheit an, das Bibelbuch tractiret, und Castellionis Bibel in unterschiedene Bände binden lässet, auch die Biblischen Bücher in den Schulstunden in unterschiedenen Sprachen eintheilet, daß die Jugend nicht nur solche Sprachen mit ganz leichter Mühe aus solchen erlernen, sondern auch zu allen Arten der Weisheit und guten Wissenschaften eingeleitet werden können. Namen der Schrift. Kleine Ciceroſractur

Denn zu solcher Lesung haben alle Menschen, Edle und Unedle, Geistliche und Weltliche, Hohe und Niedrige, König und Unterthanen, von der Kindheit bis ins hohe Alter einen göttlichen Beruf, und wiederholte geschärfte Befehle; Wir können auch aus solchem den wahren Endzweck unsers Lebens und unsrer Bemühungen erhalten, allen Verderben entgehen, und einen unvergängl. ewigwährenden Nutzen und Seeligkeit erlangen, auch in Freud und Leid, bey guten und bösen Tagen, in der Jugend und im Alter, uns daraus guten Rahts erholen.

Uiberdieses ist uns die ehrerbietige Lesung der Schrift bey Vermeidung des Fluchs und Zorns GOttes, und Verleihung des Seegens und zeitlichen und ewigen Glückseeligkeit anbefohlen.

Und so handeln denn Schullehrer recht klüglich, wenn sie, wie bereits oben gedacht, den Kindern, so bald sie in den Lateinischen Declinationibus und Coniugationibus fest gesetzet sind, Hr. M. Krigels Lateinische Version der Hübnerischen Biblischen Historien in die Hände geben; und nachdem solche behörig, nach den 4. Resolutioni-

Namen der Schrift. Kleine Ciceroschrift

bus, welche im zweyten Theil meiner Gedanken gezeiget werden, durchtractiret worden, so fort zu Castellionis Lateinischen Bibelversion schreiten, und das studium biblicum mit allem Fleis treiben, so daß sie anfänglich eben auf die Art den Text und Phrases durchgehen, wie man in den Profan autoribus zu thun pfleget, bis die Schüler fähig sind die Antiquität, Universalhistorie, Chronologie, Mythologie, Moral etc. und dergleichen vorkommende Sachen zu fassen, da man ihnen solche dabey zugleich gar füglich beybringen kan.

Die Edition dieser Castellionis Bibel in 12mo ist der Jugend bequemer, als die in 8vo, weil sie in 4. Bände zertheilet ist. Und so wird man bald einen unvergleichlichen Nutzen und Wachsthum spühren.

Es stehet aber nicht in der Eltern und eines Schullehrers Willkür, ob er die Jugend zum Bibelfleis will anführen oder nicht; Sondern man ist darzu sogar in seinem Gewissen verbunden, da GOtt das Blut aller ihm anvertrauten Seelen will von seiner Hand fordern, und einen ieglichen Menschen, wie gedacht, besonders aber die Schullehrer und anvertraute Jugend zum Bibelfleis berufen hat. 2 Tim. 3, 15. c. 2, 16. 22.

Man lese nur, was GOtt in den Büchern Mosis 5 Mos. 6, 1-7. befohlen hat: Diese Worte die ich dir heute gebiete solt du durch fleisig lesen und betrachten, zu Herzen nehmen. Und solt sie deinen Kindern einschär-

schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest ꝛc. ꝛc. Namen der Schrift. Kleine Ciceroschrift.

Nun ist zwar dieser göttliche Befehl damals an die Israeliten ergangen; Weil sie aber eben um der Verachtung dieses ihres Berufs und göttlichen Befehls willen verworfen, und wir Christen an ihrer statt zum Volk des Eigenthums, angenommen worden, mithin dieser Beruf und Befehl durch solche Annehmung auch zugleich auf uns kommen ist, da GOtt seinen Sohn JEsum Christum zum HErrn und König über uns gesetzet und befohlen hat, daß wir seine Lehre und Befehle hören, ihm gehorchen und seinen Fusstapfen, als treue Knechte, nachfolgen sollen. Und eben dieser unser Ehrenkönig Joh. 5, 39. uns allen ausdrücklich befohlen hat: Suchet in der Schrift, denn ihr meynet ihr habt das ewige Leben drinnen, und sie ists die von mir zeuget!

Nächstdem die heil. Apostel diesen Befehl unsers HErrn Eph. 6, 4. Col. 3, 16. und Joh. 20, 31. allen Christen nachdrücklich wieder eingeschärfet haben. Unser HErr auch selbst mit seinem Exempel allen Schullehrern vorgeleuchtet, und fast täglich in den Schulen die heil. Schrift nicht aber den Ouidium, Horatium, Terentium etc. erkläret und gelehret hat, Luc. 4, 16; So ist es ein Muß, daß wir den Befehl unsers HErrn vollbringen, und seinem Exempel folgen.

Da

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

Da man auch den Leuten, welche dereinst Land und Leute nach göttlichen Willen regieren helfen sollen, sothanen göttlichen Willen, Befehl, und Beruf zum Bibelfleis, von Kindheit auf, besonders in den Schulen als Plantariis Reipublicae, einschärfen, und sie bedeuten soll, daß die Schulstunden lediglich zur Beförderung des Gottesdienstes, zur Erhaltung der Religion, und zum Nutzen des gemeinen Wesens anberaumet, auch zu dem Ende den Studirenden so viele Beneficia und Priuilegia ausgesetzet sind; so wird ein ieder Schullehrer recht lobwürdig handeln, wenn er, so oft er eine Schulstunde anfängt, sein Gewissen fraget: Ob durch vorhabende Lection auch die Jugend zur Beförderung des Dienstes und Ehre GOttes, zur Erhalt- und Ausarbeitung der allerheiligsten Religion, und Bau des Reichs GOttes; zur Beförderung ihrer eignen wahren Wohlfahrt, und Glückseeligkeit; und zum Nutzen der Republik tüchtiger gemacht werde? Und mit einem Wort: ob der wahre Endzweck seines Berufs dadurch erzielet werde? So wird das Gewissen, als der gemeine innerliche Richter der menschlichen Handlungen, gar bald antworten: Wer GOttes Wort lieb hat, den hat der HErr auch lieb! Wer GOtt ehret, den will er wieder ehren! Thue nach GOttes Befehl, und folge deinem Christenberuf, so wirst du leben, und dein Werk gefällt GOtt wohl!

Vorzeiten setzten die Jüdischen Schullehrer den

den göttlichen Befehl in Absicht auf den Bibelfleis aus den Augen, belustigten sich an den heydnischen Fabeln, und führeten die Zuhörer nicht zur Erkentniß GOttes und seiner Werke und Wohlthaten, sondern zur Erkentniß der Götzen an, mithin dieneten sie in den Schulstunden nicht dem wahren GOtt sondern den Götzen.

Name der Schrift. Kleine Cicerofractur

Dieses aber ging dem gütigen GOtt so nahe, daß er durch den Propheten Jeremiam im 2ten Capitel v. 8-13. sich gar klärlich vernehmen lies: Die Gelehrten achten mein nicht, und die Hirten führen die Leute von mir, und die Propheten weißagen, lehren, und erklären die Schriften vom Baal, und hengen an den unnützen Götzen. Ich muß mich immer mit euch und euren Kindern schelten spricht der HErr! Gehet hin in die Insuln Chitim und schauet; und sendet nach Kedar, und merket mit Fleis, und schauet obs daselbst so zugehet? Ob die Heyden ihre Götter ändern, wiewohl sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert um einen unnützen Götzen! Solte sich doch der Himmel dafür entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der HErr! Denn mein Volk thut eine zwiefache Sache: Mich die lebendige Quelle verlassen sie, und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherich sind, und kein Wasser geben!

Nicht nur aber der göttliche Beruf soll uns antrei-

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

antreiben in den Schulen die Bibel mit der Jugend zu tractiren, sondern auch die Belohnung und Strafen welche GOtt darauf gesetzet hat.

Zwar deuten viele hieran nicht, und es fehlet so weit, daß manche glauben solten, daß die Verwendung der edelsten Zeit und muntersten Jugendjahre auf die Lesung der unreinen Poeten und dergleichen heydnischen Schriften ein Peccatum, so commissionis als omissionis sey, daß sie vielmehr solche zur Wollust und andern Sünden reizende Autores für ein höheres und besser Gut halten als GOttes heiliges Wort, mithin eben dadurch mit den Profan Scribenten, welche man vorzeiten unter dem Pabstthum, da man die heilige Schrift bey Leib und Lebensstrafe zu lesen verbohten, statt der Bibel, der Jugend in die Hände gegeben hat, eine strafbare Abgötterey treibet, und wohl noch beym Anfang der Schulstunden, in welchen die Libri amorum des Ouidii, des Terentii wollüstige Comödien, der Plautus, Catullus, Propertius und Horatius vom saufen tractiret wird, GOtt im Gebeht anrufet, daß er zur Lesung derselben seinen Seegen geben solle!

Ja die unentbehrliche vermeyntliche Nohtwendigkeit der Beybehaltung der heydnischen Bücher in den Schulen, ist durch das Vorurtheil des Alterthums, von den Voráltern her, so fest eingewurzelt, daß es fast unmöglich scheinet, daß solches ausgerottet werden könne. Vielmehr ist wahrscheinlich, daß, wenn man statt der Autorum classi-

classicorum in den meisten und besten Schulstunden die historischen und prophetischen Bücher, die Moral des Salomonis und Sirachs, samt den Episteln der heiligen Apostel lesen, folglich das Studium biblicum treiben, und die heydnischen Schriften, welche die Sinne der Jugend bezaubern, und unschuldige Herzen durch ihre reizende Lust verkehren, oder sie wenigstens an dem Studio biblico verhindern, aus den Händen und Bibliotheken heraus geben solte, solche, wie dort die Zauberbücher der Epheser Apostelg. 19. öffentlich und insgesamt zu verbrennen, eine so grose Empörung, Getümmel, und Geschrey durch die Welt entstehen würde, wie zu Epheso, als der Goldschmied Demetrius mit seinen silbernen Götzentempeln die Leute nicht mehr hinters Licht führen, seinen eiteln Gewinst einbüssen und das ehrliche Handwerk und Gesellen ihren Zugang und Handel verächtlich und lächerlich gemacht sehen solten.

Name der Schrift. Kleine Ciceroschrift.

Allein man bedenke doch was GOtt im 28. Capitel v. 15. seqq. des 5ten Buchs Mosis für erschreckliche Flüche und Strafgerichte gedrohet, wenn man die Lesung der Schrift und den practischen und thätigen Bibelfleis unterlassen würde, und wie der HErr Christus Luc. 12, 47. diese Drohung kürzlich wiederholet, und dem Knechte der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, viel, ja doppelte, zeitliche und ewige Streiche angedeutet habe. Ja wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, der

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

der begehet ein *Peccatum omissionis* Jac. 4, 17. über dergleichen Sünden GOtt am grosen Gerichtstage ein schreckliches Urtheil Matth. 25, 41-46. aussprechen wird.

So nachdrücklich aber GOtt die Unterlassung seines Befehls und unsers Christenberufs zu strafen gedrohet, so herrlichen Seegen und Belohnungen hat er auch verheisen denjenigen, welche das Einzige Nothwendige Luc. 10, 39. (Buch) zum Ziel ihrer muntersten Gemüthsbeschäftigungen erwählen, zu zeigen daß durch solche Wahl der wahre Endzweck dieses Lebens, doppelt erlanget werden könne.

Man schlage hier nach was der HErr 5 B. Mos. 28. Ps. 1, 1. seqq. Joh. 6, 63. 68. c. 20, 31. 1 Tim. 4, 16. 2 Tim. 3, 16. 17. 2 Petr. 1, 19. gesaget hat.

Wie wollen wir nun entfliehen, so wir eine solche Seeligkeit, die aus dem behörigen Bibelfleis uns angedeihen soll, nicht achten? Zumal wir in Erlernung der Sprachen, und allen guten und nöhtigen Wissenschaften, welche in den Schulen gelehret werden, an der Bibel ein hinlänglich Buch haben, und so gar nichts auszusetzen finden, daß man vielmehr die Wissenschaft aller Europäischen Sprachen, als das vornehmste, welches die Jugend auf Schulen nach der Religion zu lernen, durch den Bibelfleis am füglichsten und leichtesten erlangen kan. Denn wenn den Schülern der Deutsche Text bekant seyn muß, so können sie die Lateinischen, Griechischen, Französischen, Englischen, Italiänischen Signa et notiones

tiones rerum (oder Wörter und Redensarten) um so viel leichter merken, und brauchen nur halbe Arbeit. * Und in ie mehr Sprachen die Bibel gelesen wird, um desto gründlicher lernet man die Emphases und Nachdruck derselben verstehen, und einsehen, so daß man endlich die biblischen Commentarios nicht mehr nachschlagen darf, und doch den Text gründlich erschöpfen kan.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

Hier möchte zwar iemand den Einwurf machen, daß man über die Bibel noch kein Phrasesbuch habe, und also werde man die Phrases, die man aus den Lectionibus ins Gedächtniß gefasset, wieder vergessen müssen. Aber wie? hat man denn nicht die Bibelconcordanz? durch deren Hülfe man alle Constructiones, Phrases, Wörter, und so gar alle Partickelgen, wenn man Orationes und Briefe in Ebräischer, Griechischer, Lateinischer, Englischer, Italiänischer, und Französischer Sprache schreiben solte, mit leichter Mühe in der Bibel finden kan? Welchen Vortheil man bey den Profanautoribus nicht hat.

Uiber dieses so findet man weit mehr Phrases in der Bibel, als in den Autoribus Classicis, die im gemeinen Leben vorkommen, und man in statu oeconomico, belli et pacis tempore

* Ich würde dieses nicht mit einer so unfehlbaren Gewißheit sagen und behaupten können, wenn ich diese Lehrart, bey meiner Information, seithero, durch die Erfahrung nicht bewährt befunden hätte.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

itemque Politico et Theologico, wieder brauchen kan.

Nicht zu vergessen, daß kein Buch in der Welt ist, das wegen seiner ungekünstelten und prächtigen Schreibart, wegen der Deutlichkeit und Hoheit der Gedanken, wegen der Wichtigkeit und Würde der Sachen, der Bibel könne vorgezogen werden. Man nehme z. E. aus dem A. T. die Bücher Mosis, Hiobs, die Psalmen, die Schriften Salomons, die Weissagungen Esaiä, Jeremiä und dessen Klaglieder; Man überlege, ob nicht die Oden Davids von den Oden Pindars und Horaz einen unendlichen Vorzug haben? Und sie mögen die sich stark dünkenden, kleinen, Geister, welche aus Bosheit oder Unwissenheit keinen Geschmack an der Bibel finden, und sie verächtlich und lächerlich halten, lesen, was Stonecastel in seinem allgemeinem Zuschauer von dem Wehrt der Bibel geschrieben hat, im III. Theil pag. 672. seqq. nach der Deutschen Uiberseţung unterm Titul: Samlung Moral. und Satyrischer Schriften.

Endlich wenn ein geschickter Schulrector und Conrector seine Schüler in die Universalhistorie, die Antiquität, Chronologie, alte Geographie, Mythologie, Christl. Moral und Theologie einzuleiten, und ihnen überall einen Vorschmack zu geben verbunden seyn soll: So sage mann doch, ob die Profan Schriften an Alterthum der heil. Schrift gleich sind, und ob in der Welt ein bes-

ser

ser Buch könne erfunden werden, welches der Jugend zu einem bewährtern untrüglichen Leitfaden in alle diese gute Wissenschaften von Anbeginn her dienen könne, als die Bibel? Hugo Grotius in seinem Buche de veritate religionis Christianae spricht: Man könne in den Schriften der Heyden nichts löbliches zeigen, dessen gleichen man nicht in der Bibel weisen könne. Und Johann Christoph Wagenseil in seinem Bedenken: Ob die heil. Schrift einem Mann erlaube zwey Schwestern nach einander zu heyrahten, pag. 15. schreibt: „Ich darf mich vermessen, daß „in den heydnischen Gesetzen, sonderlich in Cor„pore Iustiniano nicht das geringste, so dem in„nerstem Grund der wahren und nicht geschmink„ten Iurisprudenz, und der Staatskunst gemäs „ist, enthalten sey, dessen nicht in Göttl. Gesetzen „und heiligen Schrift eine Anzeigung zu fin„den. Auch die Staatsrenke, und listigen Griffe „der bösen Politicorum, werden uns in dem Le„ben der unartigen Regenten und Könige ge„nugsam vorgestellet.„ Recht sagt demnach Moses zum Israeliten 5 B. M. 4, 8. Und Moses Gegenbild der HErr Christus Matth. 5, 6, 7, 12. 20. 24-27. zu allen Christen! Man überlege auch was M. Vorsatz in seinem Kirchenregiment p. 48. Not. 106. erinnert hat.

Namen der Schrift. Kleine Ciceroschrift

Die Mythologie oder so genante Theologie der Heyden und ihre Moral ist aus den Büchern Mosis, als den ältesten Schriften hergeholet. Aus Mosen haben die heydnischen Lehrer fingi-

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

ret und erdichtet den Thaavtus, den Adonis, den Thamus Ezech. 8, 11. den Marnas, den Zoroastres, den Apollo, den Pan, den Priapus, den Aesculapius, den Prometheus, den Cecrops, den Minos, den Rhadamantys, den Arakus, den Proteus, den Perseus, den Aristäus, den Musäus, den Orpheus, den Leicus, den Amphion, den Eumolpus, den Tiresias, den Janus, den Vertumnus, den Faunus, den Silvanus, den Evander, ihre Penates und Lares, den Deut, oder Mercurius, den Osiris oder Bachus, den Apis, und Mnevis, den Serapis, den Orus, den Anubis, den Vulcanus, den Typhon und alle ihre Götter Fabeln. Aus der Zipora Mosis Gemahlin hingegen, und aus dessen Schwester der Mirjam Begebenheiten, haben die Heyden alle Fabeln ihrer Göttinnen erdichtet. Aus den Büchern Mosis haben die Egyptier, Perser, Indianer, Coromandelenser, Sineser, Japoneser, Thacier, Deutschen, Gallier, Britten, Spanier, Americaner, Griechen und Römer ihre ritus sacros beym Götzendienst, so wohl als viele Policeygesetze entlehnet.

Aus dem Josua haben die Heyden fingiret den Herculem, und aus Caleb des Josuä Begleiter, Canem Herculis, weil כלב einen Hund bedeutet.

So haben auch die Griechen aus den Büchern Samuelis und der Könige mancherley hergeholet, und ihre Schriften daher mit sinnreichen Fabeln ausgezieret. Wie solches alles der berühmte Petr. Dan.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

Dan. Huetius in Demonstratione Euangelica Propos. IV. Cap. III. seqq. sehr sinnreich, und mit groser Gelehrsamkeit erwiesen. Welches Buch alle Schullehrer bey Erklärung der Bibel und der Profanautorum nicht nur selbst nachschlagen, sondern auch ihren Zuhörer zu lesen anpreisen könten. Mithin ist offenbar, daß, ohne das Studium biblicum, die Mythologie aus den heydnischen autoribus und Poeten nicht gründlich kan verstanden werden.

Und was die übrigen oberwehnten guten, und der Schuljugend nohtwendig beyzubringenden, Wissenschaften betrift, so kan alles durch ein wohl eingerichtetes Studium biblicum geschehen, denn solches ist ein Pansophicum. Die Bibel ist das beste Lehrbuch, das beste Gebehtbuch, das beste Haushaltungsbuch, das beste Reisebuch, das beste Arzeneybuch, das beste Trostbuch, das beste Tugendbuch = Exempel = Zucht = Moral = und Sittenbuch, endlich auch das beste Regenten = und Kriegsbuch.

O wie höchstnöhtig ist demnach der studirenden Jugend das Studium biblicum! Denn durch solches lernet die Jugend das wahre von dem scheinbaren und falschen, und die rechten Tugendspiegel und Ferngläser, von den heydnischen Brillen und falschen Augengläsern unterscheiden. *

* Siehe zuverlässige Nachr. 43. Theil p. 484. seqq.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

Es werden durch Gotteswort aus lasterhaften, tugendhafte Leute, und aus weltehrbarn Menschen wahre wiedergebohrne Christen, und gelehrte Leute gemacht, die man hernach in den übrigen zur Welt- und Staatsklugheit gehörigen Wissenschaften, mit gar leichter Mühe, wird unterweisen können, weil sie die wahre Weisheit aus der unerschöpflichen Urquelle durch den Bibelfleis bereits eingesogen. Man wird geschickte und tüchtige Candidatos zu allen wichtigen Aemtern fertig machen, welche für keinem Examine sich fürchten dürfen. Mit einem Wort: Man wird löbliche Regenten, und gute Einwohner im Lande durch das studium biblicum zu bereiten, welche Wahrheit und Gerechtigkeit lieben und schützen, und die Religion und Ehre GOttes ihr vornehmstes Augenmerk seyn lassen, und so wird dem Reich des Satans Abbruch gethan, und das Reich Christi erbauet werden.

Wohl! demnach allen öffentlichen und Privatschullehrern, und Scholarchen, welche ihres Berufs und GOttes Befehl eingedenk, ihrer Schuljugend die Worte Chrysostomi einschärfen: Comparate vobis biblia animae Pharmaca, hoc enim omnium malorum causa est, quod scripturae ignorantur: d. i. Schaffet euch um GOttes willen, die Bibel an, als die heilsamste Seelenspeise, denn das ist die Hauptquelle aller Sünden, daß man die heilige Schrift aus den Augen setzet.

Und

Und was Augustinus geschrieben: Impium est si non legamus nos, quod scriptum est propter nos. Es ist eine Gottlosigkeit, wenn man das Buch nicht lesen will, welches doch um unsers Heils willen geschrieben ist. Ingleichen was mehr angeführter Dr. Franzius in Interpret. S. S. p. 1. geschrieben: Ante omnia necessarium est, vt scriptura sacra, tanquam Epistolae diuinitus nobis scriptae et relictae, a nobis legantur. Non tantum autem illi qui ex professo futuri sunt Theologi et Pastores animarum, sed etiam reliqui pii omnes, et cum primis literati, adeoque *Consiliarii et Nobiles vbique locorum*, nullum diem abire patientur, cumprimis in aetate adolescentiae iuuenili, vbi non aliquid ex sacris ordine perlegant scripturis. Wie nicht weniger was der seel. Dr. Georg Pasor in Praefatione Lexici Graeco-lat. in N. T. mit christl. Eifer eingeschärfet: Mandatum Dei Deut. 6, 6. aspernantur omnes qui in scholis exponunt Poëtarum fabulationes, sacrarum literarum obliti. Vah! tempus, cuius sumtus debebat esse precioſissimus, eiusmodi fabulatores perdunt. it. Vae illis Praeceptoribus, qui vilipendunt admonitiones Ioh. 6, 68. c. 17, 3. Ps. 119, 9. 1 Tim. 4, 7. qui agnis Christi imponunt, eosque abducunt, ad pascua insalubria et paluſtria etc. *ô Praeceptores! ô Scholarchae!* haec verba intimis animi vestri penetralibus reconditae etc. vt omnes intelligant: *Incipiendum esse a bibliis et in iisdem desinendum.*

Namen der Schrift. Kleine Cicero.

Namen der Schrift. Kleine Cicero.

Und endlich schreibt Dr. Lange in Praefatione florum insigniorum ex Poëtis collectorum: Cuius aures non feriat illud seruatoris nostri fulmen: Matthaei XIIX. v. 6. 7. Horatius et Ouidius homines ingenioſe nequam, et impuriſſimi purae Latinitatis autores: vtpote, qui, vti horrendum in modum peccarunt ipſi, ſi aliis etiam pro amplificando ſatane regno, iaſciuiendi artem ac diſciplinam tradiderunt.

Wohl! allen Kirchen- und Schullehrern, welche beym Vortrag der heil. Schrift ihre Zuhörer auch ermahmen nach dem Wort GOttes zu leben, und nicht nur als Cathedrarii und Theoretici, ſondern als Practici denſelben in Tugend und Ehrbarkeit, in wahrer Frömmigkeit und Gottesfurcht, als preiswürdige Lichter, vorleuchten, über dieſe wird GOttes Gnade walten, ſie werden mit überſchwenglicher Seegensfülle überſchüttet werden. Der HErr wird ihnen wohl thun, bis ins tauſende Glied, und nach ſeiner Verheiſung werden ſie dereinſt die unverwelkliche Ehrenkrone erlangen, und im Reich der Ehren leuchten wie des Himmels Glanz, und wie die Sterne immer und ewiglich! Dahin ſollen ſie gedenken! Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glorie und den ewigen Lohn den ihnen der Herr wird ſchenken!

(16) Garmond oder Korps Fractur.

(16) Haben aber die Schüler erwehnter maßen, die heil. Schrift in den Schuljahren von Kindheit an wohl ins Gedächtniß gefaſſet, und ſind in der Religion

gion wohl gegründet worden, so können sie hernach auch zur Lesung der Schriften Ciceronis angewiesen werden, und sich daher Ciceronis opera omnia anschaffen. In der Poesie können sie so dann auch den Virgilium mit guten Nutzen lesen. Im Griechischen aber die Versionem septuaginta neben dem Neuen Testament, ingleichen auch des Laurentii Rhodomanni Poësin Christianam historiae sacrae et Augustinae Confessionis; nächstdem des Nonni und Nazianzeni Griechische Verse, Vorstii Poëmata und den Homerum.* Und werden aus solchen Lateinischen und Griechischen Schriften, wenn sie solche recht verstehen und nachahmen gelernet, sich einer recht gründlichen Sprachwissenschaft rühmen können, und gar nicht nöhtig haben durch so vielerley autores classicos in den Schulstunden verwirret gemachet und versäumet zu werden. Zur vernünftigen Lehrart, in Absicht auf den zweyten und dritten Grad einer Sprache, wird auch überaus nützlich seyn, wenn so wohl öffentliche als Privatschullehrer, beym Beschluß der Lectionen, einen oder den andern aus der Schulversamlung außer der Ordnung aufrufen, daß er das merkwürdigste, aus den abgehandelten Schullectionen, summarisch vor den Ohren der ganzen Schulversamlung mit lauter Stimme wiederholen, und in Deutscher, hierauf auch in Lateinischer, und so möglich, in derjenigen (Griechischen, Ebräischen, Französischen) Sprache, in welcher die Lection ist vorgetragen worden, ordentlich her erzehlen, und sich der vorgekommenen Worte und Phrasium bedienen müsse; da denn der Præceptor den Anfängern, wenn sie in der ordentlichen Verbindung der Redumfänge, der Commatum, und Semicolorum, nicht fortkommen können, die angenehmsten und geschicktesten Wörter und Verbindungsformulgen, als worauf im Reden und Schreiben sehr viel ankömt, praktisch beybringen kan. So werden die Schüler gar bald

Namen der Schrift.
Garmond oder Korps Fractur

* Sehet Kursächs. Schulordn. pag. 252. und 295.

Namen der Schrift.

ihre Gedanken, und Begriffe von den vorgekommenen Sachen, ohne Anstand, in zierliche Ordnung zu verfassen, und ohne lange Vorbereitung vorzustellen, geschickt gemacht werden.

(17) Petit Fractur.

(17) Durch dergleichen fortgesetzte vielfältige Uibung auch, in allen Fällen, zum Dienst der Republik, ihre Gelehrsamkeit in hohen und niedern Gerichtsstuben, und auf der Kanzel, auf dem Rahthause, und wo es nur nöhtig seyn wird, als geschickte und gelehrte Leute wieder anbringen, und von sich geben können.

(18) Nonpareille.

(18) Diese Erinnerungen mögen vor dißmal von M. Vorsatzens Gedanken, von der vernünftigen Lehrart, zur Erreichung des ersten Grads der Lateinischen und andern Sprachen, und von der Einleitung in dessen Deutschlateinische Anfangsgründe genug, und wird dermalen hierbey nichts mehr übrig seyn, als daß man auch die viererley Auflösungen eines Redumfangs im zweyten Theil dieser Lehrart ins Licht setze, und deutlich zeige, wie man die Schüler aufs einfältigste zu solcher anführen und die Lehrart einrichten könne.

M. Joh.

M. Joh. Gottlieb Vorsatzens
wohlgemeynte

Vorschläge

wie man der studirenden Jugend, im Gebrauch dessen Anfangsgründe,

Zur

Erreichung des ersten Grads,

der Deutschen und Lateinischen Sprache,

Die

viererley Resolutionen

eines Redumfangs

beybringen könne;

als

des Autors

Gedanken von der Harmonischen Lehrart

Zweyter Theil.

Vorerinnerungen in Absicht auf die Auflösung eines Redumfangs.

Namen der Schrift.

1. Was muß man mit Anfängern in einer ieglichen Sprache vornehmen, wenn sie einen Text nach seinen ersten Anlagen, und zufälligen Umständen, sollen auflösen, und recht gründlich verstehen lernen?

Man muß sie lassen

Kleine Cicerofractur

a) einen Redumfang des Textes nach dem andern fertig aus dem Kopfe her buchstabiren, und deutlich und langsam durchlesen;

b) einen ieden Redetheil insonderheit nach der Figur und beträchtlichen Umständen der Buchstaben, Syllben, und seines ganzen Etymologischen Gehalts, untersuchen und auflösen;

c) Die Theile desselben aus seiner sprachmässigen und zierlichen Ordnung auswickeln, und die natürliche Folge derselben angeben,

d) mithin den eigentlichen Wortverstand des ganzen Redumfangs ins Licht setzen.

2. Wie

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

2) Wie wird ein Redumfang auf Lateinisch und Griechisch genennet?

Periodus, περιοδος, oder Paragraphus.

3. Wie mancherley ist der Periodus?

Zweyerley: { simplex, einfach, oder / composita, zusammengesetzt.

4. Woraus erkennet man einen Periodum simplicem?

Wenn die Redetheile eines Redumfangs nur durch Commata, oder Beystrichel, durch Frag- und Ausrufungszeichen, die keinen besondern Satz, und völligen Verstand ausmachen, unterschieden sind, so ist solcher Redumfang einfach, oder *Periodus simplex.*

5. Woran erkennet man einen Periodum compositam?

Wenn der Zusammenhang der Redetheile durch ein Colon oder Doppelpunct, oder auch nur durch ein Semicolon, oder Strichpunct unterschieden wird, so ist solcher Redumfang ein Zusammengesetzter, oder *Periodus composita.*

6. Worauf hat man bey den Redetheilen in einem Redumfang acht zu geben?

1) Auf die Rechtschreibung.
2) Auf die Rechtsprechung.
3) Auf die Auflös- oder Zergliederung
4) Auf die Verbindung der Redetheile.

7. Was hat man von der Rechtschreibung und Schriftgattung eines Redumfangs anzumerken?

Ob die Redetheile mit den gehörigen Versal- oder Current, einfachen oder zusammengesetzten,

ten, harten oder weichen, kurzen oder langen, selbst- oder mitlautenden Buchstaben, in Current- Kanzeley- oder Fracturschrift geschrieben; oder ob sie in gedruckter Fractur, Cursiv oder Schwabacherschrift, mit grobe Sabon, kleine Sabon, grobe Missal, kleine Missal, grobe Canon, kleine Canon, Roman oder Doppelmittel, Text, Parangon, Tertia, Mittel, Cicero, Corpus, Petit, oder Nompareillitern ꝛc. abgedruckt, und mit den rechten Unterscheidungszeichen nach dem Verstande getheilet sind. Weshalber, jenerwegen, man im Vorsatzischen Anfangsgründen pag. 3. sqq. und dessen Anweisung zur Rechtschreibung, so wohl aus den daselbst befindlichen Hauptregeln, als den, bey ieden Buchstaben insonderheit vorkommenden Orthographischen Erinnerungen sich Rahts erholen kan. Diese Schriftarten aber kan man aus dem Abdruck meiner Lehrart kennen lernen, weil die Namen der üblichsten auf dem Rande bemerket sind.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

8. Was hat man wegen der Rechtsprechung zu beobachten?

Wie die Buchstaben und Syllben der Redetheile, ob sie kurz oder lang, hart oder weich, lispelnd oder zischend auszusprechen; und die Redetheile selbst in ihrer Verbindung, den Unterscheidungszeichen gemäs, mit erhabenem

Nota. Man kan die Rechtschreibung gleichlautender Worte den Knaben am füglichsten beybringen, wenn man solche pag. 19. sqq. memoriren, die Deutschen Wörter hernach auswendig buchstabiren, und fleisig mit lauter Stimme wieder durchlesen lässet.

Namen der Schrift. Kleine Cicerofractur

nem oder gefallenem Stimmenton auszureden sind. Davon man pag. 11. sqq. Fr. 18. sqq. und p. 28. sqq. Fr. 27-32. im Donat zu lesen.

9. Was hat man bey der Auflösung einzelner Redetheile zu beobachten?

Alle diejenigen Umstände und Stücke, die bey ieglichem Redetheile, in Vorsatzischen Anfangsgründen angemerket sind, als z. E. vom Nomine pag. 35. und pag. 39. Fr. 46.

10. Wie geschicht die Auflösung eines verbundenen ganzen Redumfangs in die natürliche Folge der Redetheile.

Wenn man einen Redumfang aus seiner sprachmäsigen Verbindung auflösen, und dessen Theile in ihre natürliche Folge oder Construction setzen will, so bedienet man sich der Fragen, welche uns die gesunde Vernunft lehret, als: Wer oder Was? Was thut er? Was kan er? Was will er? Was ist er? Was hat er? Was soll er? Was mag er? Was unterstehet er sich? Wie ist er, sie, oder es, beschaffen? oder gestalt? Wiefern? warum? von wannen? und dergl. mehr. Wie solche im Vorsatzischen Anfangsgr. 77. 78. pag. 63. 64. vergl. mit pag. 337-344. zu befinden. Oder

Man muß die verbundenen Redetheile beurtheilen, nach ieder Sprache eigenthümlichen Verbindungsart, nach welcher immer eine Sprache etwas eigenes vor sich hat, und von der andern abgehet, welches Constructio discrepans heisset, und einige Regeln davon pag. 345. sqq. zu finden. Ausführlicher kan man Hoffmanns Einlei-

leitung in die Lateinische Sprache, item dessen Compositionem Lingu. lat. p. m. 147. sqq. als zwey sehr nützliche Bücher dieserwegen nachschlagen. Namen der Schrift.

11. Was für Eigenschaften muß sich ein Lehrer angewöhnen, welcher dereinst die Jugend in allen diesen iezt abgehandelten zum ersten Grad einer Sprache gehörigen Stücken mit Nutzen unterrichten will?

Besitzet einer der andere lehren will, benebst der Gottesfurcht, die nöhtige Sanftmuht, und einen guten natürlichen Verstand, so muß er sich auch nohtwendig angewöhnen:

a) Eine gute Ordnung, seine Wissenschaft und Begriffe andern deutlich wieder vorzutragen, und seine Lehrart klüglich und vernünftig, nach iedes Schülers Fähigkeit und Umstände einzurichten. Ferner a) Tertia Schwabacher.

b) Eine reine, deutliche und langsame Sprechart, nach welcher er die Buchstaben und Syllben b) Mittel Schwabacher.

Namen der Schrift. Mittel Schwabacher.

der Redetheile nicht überschnattere, unvernehmlich heraus wolchere, oder daher poltere; nicht verbeise oder verschlucke; sondern solche mit lauter und deutlicher Stimme, fein langsam, wie sichs gebühret, weich oder hart, lispelnd oder zischend ausspreche. Und die Schüler, wenn sie sich auf die Antwort besinnen, nicht mit voreiligen Einhelfen, Darzwischenreden, Jehuischen Jachtreiben, nicht verwirre, und wohl gar im Nachsinnen dumm und faul mache. Anerwogen NB. das Exempel eines Lehrmeisters in den Gemühtern der Lehrlinge einen so starken Eindruck hat, daß diese jenem sich in Tugenden, Lastern, und allen, gleich zu stellen, und seiner Art nachzuahmen pflegen.

Ꝯ) Cicero Schwabacher.

Ꝯ) Welches die Erfahrung auch sogar von den Vögeln, und andern unvernünftigen Thieren bestätiget. So daß man auch hier, im genauern Verstande, sagen mag:

A bo-

A boue maiori, discit arare minor.

Wie die Alten sungen,
So zwitschern die Jungen.

Und gewiß! hat sich ein junger Mensch von seinem Lehrmeister eine übereilte, verderbte, unvernehmliche Calecutische, und Rauderwelsche Sprechart angewöhnet, so ziehet er sich, ob er gleich sonst überflüßige Gelehrsamkeit besäse, dennoch dadurch eine grose Art der Geringschätzung unter menschlicher Gesellschaft zu, daß er so gar an seiner Beförderung zu öffentlichen Ehrenämtern verhindert wird; Ω) wenn gegentheils andere, durch ihre deutliche, langsame, vernehmliche, angenehme und gravitätische Redart, eine besondere Achtung, Gunst, und Aufmerksamkeit, in den Gemüthern der Menschen gegen sich erwecken.

Namen der Schrift. Cicero Schwabacher.

Ω) Garmond oder Korps Schwabacher.

ϑ Wolte iemand für seine Kinder einen Informatorem annehmen, und dessen Geschicklichkeit in der Lateinischen Sprache zuvor erforschen, so könte man folgende Praxin Syntacticam, iedoch vicieux oder fehlerhaft, sowohl was die Orthographie, als die Construction belanget, abgeschrieben, ihm zu corrigiren oder wieder zurechte zu bringen, vorlegen, und seine Wissenschaft in Scientia grammatica erkennen lernen.

ϑ) Petit Schwabacher.

Namen der Lateinisch. Schrift.
a) Missal antiqua

a) Praxis Syntactica.

b) Kleine Canon antiqua

b) Etsi primitiua ecclesia plurimas pertulit persecutiones.

c) Roman antiqua

c) In atrociſſimis tamen omnium fuit illa, quae facta est a Diocletiano Imperatore, qui natione Dalmata dominabatur Romanis, inque imperio a M. Aurelio proximus, ac cetera

tera Princeps astutus, nec non Reipublicae gerendae idoneus, interim vniuersis Christianis hostis, eorumque sanguinis longe Sitientissimus erat.

Namen der Schrift. Roman antiqua

d) Inter documenta autem alia, seuitiae exemplum admodum memorabile et tragicum est illud, quod a Nicephoro recensetur.

d) Text antiqua

e) Cum enim anno post Christum natum ducentesimo octogesimo sexto, ante annos iam mille ter centum et octoginta, pridie Theophanias, magna Christianorum multitudo, interque illos plurimi

e) Parangon antiqua

Namen der Schrift. Parangon antiqua.

nudi pedes ac capita, cum e vicinia, tum ex locis diſſitis, de die ac nocte Nicomediam, quae (quod) oppidum eſt, diſtans abhinc Lipſia milliaria quinquies centum et viginti quinque, per auia et inuia confluxiſſent, feſta natalia Chriſti ibi, Nicomediae in Bythynia, celebratum, factum eſt, vt de mandato Tyranni Diocletiani, vel ceu alii volunt Maximiani templum clauderetur, et plurimum lignorum Stipularumque circum circa congereretur.

f) Tertia antiqua.

f) Deinde rogo, qui forte ſex cubitos altus erat, vndique proxime templum, parato, Tyrannus ad ſaeuitiam egregie doctus, praeconi nonnulli iuſſit, vt elatiore voce clamaret: Ehem! audite homines, ſcitiſne latine? Scimus, reſpondebat

bat quis. Interrogo vos hoc: quid vobis hanc aedem aditio est? quem Deum colitis? Responderunt, qui intus erant: Christum. Namen der Schrift.

g) Pergit praeco: Estisne Christiani, an non? Sumus, nec nominetenus solum dicimur Christiani, verum etiam reuera tales nos profitemur: Sed quid percontaris de re, quam satis cognitam perspectamque habes? At iste hoc, cum audiuit, irarum scatuit, multoque contentiori clamore institit: o ingentem confidentiam! quid vosmet ipsos odio habetis? quo insolentiae proceditis? proh sancte Iupiter! quam stolidi estis? videte, quid agatis, vt ne irritetis Imperatorem: iubet hic vos, vt mandato suo (eius) pareatis, alias metuo, vt furori eius sustinendo sitis. g) Grobe Mittel antiqua

h) hoc vos iam admoneo, quicunque ex vobis vitae cupidi estis, ex templo repente e vestigio excite, inque proxima Iouis ara thura adolenda curate. Iupiter enim vobis adorandus est. Singulos igitur mandato imperatorio morem gerere oportet. Nam seuere ipse vult, h) Kleine Mittel antiqua

Namen der Schrift. vt hoc faciatis; si tergiuersabimini, vae vobis! nisi mandatum feceritis, certe, quia alias nullo non crimine accusamini, insuper laesae maiestatis arguemini, mortisque atrocissimae rei, interitum omnimodum proximi eritis.

i) Grobe Cicero antiqua i) Atque ne sim saluus! antequam vesperascet, non ab ense aut sune peribitis, sed ab igne, vna cum domo conflagrabitis, atque si monendo minandoque nihil profecero, vestrae vos audaciae poenitebit, vobisque, non mihi, dolebit. Tum quidam, cum audiuisset praeconem, pro tota multitudine respondit, inquiens: Hem Tyranne! paucis tibi respondemus: nulli facinori affines sumus, cumque Christiani boni sit, neminem adulari, nae, tu vehementer erras, qui Imperatori tuo nos adulari cupias! certi sumus, absque Dei nutu ne pilum quidem disturbatum, nedum vitam nobis ademtum iri. Tibi sic minari lubet; nostrum est, tuas hominis Ethnici minas susque deque ferre.

k) Kleine Cicero antiqua k) Verum quid opus est multis verbis? plus satis dixi, cum conuenerimus huc non ad simulandam veritatem, sed veritatem dicendi gratia: aperte profitemur ad vnum omnes, fidem christianam nos edoctos, vera pietate ab incunabulis

lis imbutos, et quoad viximus, Christo deditos esse: Vnum et solum Christum, Deo patre, et Maria matre natum, Deum ac Regem esse credimus: Hic morte sua mercatus nos est, et tradidit semetipsum pro nobis. Tanti enim constitit nostra salus, quod grata mente atque ore pio et agnoscimus et ad extremum vitae halitum confitemur: Huic cum patre et spiritu sancto sacrificare promti sumus, nec pendemus animo, si illi ita placet, orthodoxae religionis gratia, nos omnes vna offerre, adeo vt nullus cruciatus ab amore Christi filii Dei, cuius corpus comedimus, et sanguinem potauimus, nos absterriturus sit. Scimus certissimi quod ille nostri miserebitur, et aeternam beatitudinem nobis donabit. Quia coelum est nobis patria, vitae huius extinctionem non tantum non declinamus, sed etiam desideramus. Hinc dimissionem ex hoc loco, quo vitam temporalem lucremur, a te non poscimus. Si voluptates captauissemus, mansissemus domi, nec nonnulli nostrum, Roma, quidam Hierosolymis, alii Byzantio, alii aliunde huc profecti essemus. Noueris, nos sortis fidelium Christi non immemores, didicisse persecutiones pati.

Namen der Schrift. Kleine Cicero antiqua.

1) Ignis iste momentaneus neque visu, neque tactu nobis est horribilis. Sic enim persuasum est nobis, fore, vt nulli nostrum nociturus sit, licet sciamus, nostra corpora in cineres minutissimos quosque redactum iri: haec tamen in extremo die e terra iterum prodibunt, aeterno per fruitura refrigerio. Hoc ipsum in verbo suo

1) Descendian antiqua

Namen der Schrift. Descendim antiqua

Christus nobis promisit, qui se non negabit. Quamobrem stat sententia, non aliud sentimus, atque dicimus: Conditione tua non utemur, quicquid etiam hac in parte nobis fiet, minas tuas vel abiectissimus quisque nostrum parui facit, imo nihilo aestimat, supplicii erimus patientes, dum viuimus & quoad fuerimus, gratias Christo agentes nostro, quod tanto martyrii honore, quem iam diu, peregrinationis mundanae fessi, expectauimus, dignos nos facit. Ohe Tyranne! auscultauimus quidem te, tibi vero nequaquam auscultabimus. Satis est verborum, quin plura dixi, quam debui: vt audiuisti, pedem templo non efferemus, ne arbitreris, quasi metuamus mortem. Nullus est nostrum, quin cum Christo illico esse desideret. Scias velim, quo maior incessit Tyrannum libido mei interficiendi, eo excitatior mihi incessit cupido cum Christo viuendi. Vtinam! iamdudum tantae felicitatis facti essemus participes. Vos vero agite fratres, animo estote forti, Deus meliora! causae vestrae bonitate freti, ne ex paueſcite! De talibus satis olim vaticinatus est nobis noster saluator, quo duce mundus, mors, et diabolus nobis superabuntur. Christus noster per hoc supplicium ad se suum in regnum nos vocat: huic dum adhaereamus, nulla non subibimus tormenta, Fidentes ipsi, cum in aliis necessitatibus, tum maxime in hoc mortis articulo.

m) Korps antiqua

m) Huius vitae, quae malorum est plena, et paucos dies durat, iactura aeterno nobis erit lucro: donec in hac lacrimarum valle manemus, torquemur: dummodo nos mundus videt, odit: sed apud Christum, qui pro nobis factus est victima, consolationis largiter et gaudii affatim habebimus, perfundemurque laetitia tali ac tanta, qualem ac quantam neque auris audiuit, neque oculus vidit. Nulli cernitur Christus, nisi qui clausis vitae huius

huius oculis per mortem ad ipsum recta penetrat. Huic mori dulce et decorum est. Hic cesso, fratres, nunc oratu opus est: ibo prae ego, vos me sequimini. O Domine Iesu Christe, agnus immaculatus appellate, sanctus et omnis labis pro nobis purus nate, innocuus capte, flagellate, crucifixe, mortue! exaudi nos, qui pars tui facti sumus: corpora nostra et animas tibi commendamus, has iam euolaturas suscipe, et illa in extremo die ex cineribus suis rursus suscitata collige, atque ita tecum iuncta aeternum bea! Fiat!

Namen der Schrift. Korps antiqua

n) Vix dixerat, ecce subito flammam! qua pyra accendebatur: et, ne ignis deficeret, materia denis quadrigis subinde noua aduehebatur, donec in templo omnes, viri cum vxoribus suis et liberis, circa viginti millia hominum, aut plus eo, viui comburerentur.

n) Petit antiqua

Von der Auflösung eines Redumfangs.

I.

Resolutio Orthographica oder Auflösung eines Redumfangs, in Absicht auf die Rechtschreibung und Rechtsprechung der einzelu Redetheile.

Diese Auflösung übet ein Lehrer nach folgenden Fragen:

12. Wie

Namen der Schrift. Cicero

12. Wie vielerley sind der Figur nach die Buchstaben in der Schrift dieses Deutschen Redumfangs?

Zweyerley. Nämlich: Buchstaben groser und kleiner Figur.

13. Wie werden die Buchstaben groser Figur genennet?

Versalbuchstaben. Siehe Anfangsgr. Fr. 6. pag. 3. 4.

14. Wie werden die Buchstaben kleiner Figur genennet?

Currentbuchstaben. eben daselbst.

15. Welches sind die Versalbuchstaben in diesem Redumfang? *

G. L. E. E. G. u. s. w.

16. Wie werden die übrigen Buchstaben dieses Redumfangs genennet?

Currentbuchstaben. Siehe Anf. p. 3.

17. Wie werden die Buchstaben dieses Redumfangs sonst noch eingetheilet?

In Selbstlauter und Mitlauter.

18. Wieviel haben die { Deutschen / Lateiner } überhaupt Selbstlauter oder Vocales?

Antwort: pag. 5.

19. Wieviel haben sie Doppellauter oder Diphthongos?

Antwort: pag. 6.

20. Wie

* Diese Resolution wird hier gezeiget, nach Anleitung des ersten Redumfangs, der, vom Hamburg. R. Ministerio, des Hübners Deutschen biblischen Historien, vorgesetzten Vorrede.

20. Wieviel Dreyfachlauter oder Triphthongos? Namen der Schrift. Cicero.

Antwort: pag. 7.

21. Wieviel sind in diesem Redumfang: a) einfach- b) wieviel doppel- c) wieviel dreyfachlauter?

Antwort: pag. 6. und 7.

22. Wieviel sind Syllben in dem Wort: Geneigter?

Drey Syllben. Weil drey Selbstlauter oder Vocales darinne sind. Beweis: pag. 15. Regel 1.

23. Wie werden diese Selbstlauter ausgesprochen?

Antwort: pag. 11. sqq.

24. Welches sind die Mitlauter in der ersten Zeile?

25. Wie werden die Mitlauter oder Consonantes überhaupt eingetheilet?

Antwort: pag. 7.

26. Welches sind hier die zusammengesetzten Mitlauter?

Antwort: st, ch, sch, u. s. w. pag. 8. Fr. 14. pag. 9. Fr. 16.

27. Können diese zusammengesetzte Mitlauter im Buchstabiren und Schreiben getheilet werden?

Antwort: pag. 9. Fr. 15.

28. Wie wird dieser zusammengesetzte Buchstabe ausgesprochen?

Antwort: pag. 12. pag. 30.

29. Man buchstabire diese Wörter aus dem Kopfe nach den Regeln pag. 14 sqq.

30. War-

Namen der Schrift. Cicero.

30. Warum ist diese Schrift nicht mit einerley, sondern die Wörter: Geneigter, Leser, Es, Evangelisch u. s. w. mit Versal angefangen; die übrigen Syllben und Wörter aber mit Currentbuchstaben gedruckt?

Antwort: pag. 20. 21. Fr. 23.

31. Wie kan ich ein Nomen Substantiuum erkennen?

Antwort: siehe Anfgr. pag. 36. Fr. 39.

32. Wie kan ich ohne mühsames Nachsinnen Nomina Substantiua ausfinden und hersagen?

Antwort: siehe Anfgr. pag. 36. Fr. 40.

33. Wie kan ich ein Nomen Adiectiuum erkennen?

Antw. siehe Anfgr. pag. 38. Fr. 42.

34. Wie kan ich solche ausfindig machen?

Antwort: siehe Anfgr. p. 38. Fr. 43.

35. Warum heißt es hier JEsu Christo, und nicht JEsus Christus?

Antwort: siehe die Deutsche Rechtschreibung p. 15. Regel XIII. Nr. 1.

36. Warum wird hier, daß, nicht mit einem geschlungenen s, sondern mit ß, geschrieben?

Antwort: siehe Rechtschreibung p. 30. daß, vt, Verbindewort, das, hoc, Vicenennwort.

37. Warum stehet in als, ein klein geschlungen s, und nicht ein ß?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 73. Nr. 3.

38.

38. Schreibt man lieber Zwölf, oder Zwelf, mit einem schlechten e? Namen der Schrift. Cicero.

Antwort: das letztere ist der Analogie gemäser pag. 143.

39. Wird zwelfjährig mit einem doppelten f, recht geschrieben?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 10. Reg. V. und p. 37. Nr. 1. a.

40. Wenn schreibt man f, und wenn ff?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 10. Reg. V. und pag. 37. Nr. 1. 2.

41. Wenn schreibt man k, und wenn ck?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 54. 55.

42. Wenn schreibt man z, und wenn tz?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 83. Nr. 4. und pag. 96. 97.

43. Warum stehet in jährig das i in langer Figur?

Antwort: siehe Anfgr. pag. 12. lit. I. und Rechtschr. pag. 51.

44. Warum wird das Wort: den, in der 6ten Zeile nur mit einem n, in der siebenten Zeile aber das Wort: denn, mit zwey nn geschrieben?

Antwort: siehe Rechtschr. p. 30. denn, enim, ist ein Verbindewort, den aber ist der Deutsche Artikel pag. 57. sqq.

45. Warum heißt es: den Lehrern, und nicht denen Lehrern?

Antwort: siehe Anfgr. pag. 66 unten Not. 4. und Rechtschr. pag. 30. lin. ult. pag. 31. lin. 1.

Namen der Schrift. Cicero.

46. Warum findet man hier sitzen, und nicht sizen ohne t?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 97. a.

47. Warum findet man: dabey, und nicht dabei?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 96. c. vergl. mit pag. 50.

48. Warum stehet hier Verstandes, und nicht Verstandtes mit dt?

Antwort: siehe Rechtschr. pag. 30. lin. 15.

49. Wie heißen die Unterscheidungszeichen dieses Redumfangs?

Antwort: siehe Anfgr. pag. 22. Fr. 24. sqq.

50. Ist dieses ein einfacher oder zusammengesetzter Redumfang?

Antwort: siehe oben Fr. 3. 4. 5. Vorerinnerungen in diese Einleitung.

51. Was hat man bey iedem allhier befindl. Unterscheidungszeichen insonderheit zu beobachten?

Antwort: siehe pag. 22. Fr. 24. sqq.

52. Wie heißet diese Schrift nach der Buchdruckerkunst?

NB. Auf diese Art können fleisige Privat- sowohl als öffentliche Lehrer der untersten Schulclassen, alle Redumfänge eines Deutsch und Lateinischen Textes bey der Orthographischen Auflösung genau und wohlbedächtig mit ihren Schülern so lange durchgehen, bis sie in der, mit der Buchstabierkunst aufs genaueste verbundenen und daher fliesenden Rechtschreibung recht feste gesetzet sind, und von allen Buchstaben und Sylben, deren rech-

rechten Theil- und Zusammensetzung fertige Red und Antwort zu geben im Stande sind, weil sie alle ohne Unterschied solchen Unterricht im gemeinem Leben nicht entbähren können. Es würde aber vor die Kinder eine Marter seyn, wenn sie das, was hiervon zu wissen nöhtig, von Wort zu Wort solten auswendig lernen. Vielmehr, da diese Methode durchgehends practisch seyn soll, darf der Lehrer den Schülern nur andeuten, daß sie auf seine Fragen, die Antwort aus Vorsatzens Anfangsgr. und Rechtschr. zu ihrem Unterricht, mit langsamer und rechter Aussprache und rechten Stimmenton nur wohlbedächtig herlesen, und so lange aufschlagen, bis sie die Antwort auswendig geben können. Es mag auch ein Lehrer obbestimmte Fragen verändern, anfängl. nur die nöhtigsten herausnehmen, und sich durch eigenes Nachdenken als ein guter Methodist erweisen, daß der Jugend aufgeholfen werde. Zumal Niemand im Stande ist, alle Vortheile in der Lehrart an die Hand zu geben, welche die Klugheit des Lehrers samt dem Alter und Gemühtskräften des Lernenden mit sich bringen.

Namen der Schrift. Cicero.

II.

Resolutio Periodica.

oder

Auflösung eines Redumfangs, in Absicht auf dessen sprachmäsige- und zierliche Verbindung in die natürliche Folge der Redetheile.

Namen der Schrift. Cicero.

53. Wie hat man in der Auflösung der sprachmäsig verbundenen Theile eines deutschen Redeumfangs zu verfahren?

Wegen der vielen Partikelgen und Füllwörtergen, die in der Deutschen Sprache vorkommen, kan man auf eine so genaue und gemessene Art, wie es im Lateinischen möglich ist, die Auflösung der zierlichen und sprachmäsigen Verbindung eines Deutschen Redumfangs, in die natürliche Folge seiner Anlagen, nicht bestimmen. Dannenhero muß man im Deutschen vornehmlich auf das Subiectum und Praedicatum, oder auf die Person oder Sache, von welcher etwas gesagt wird, und auf dasienige, was und wie es, nach seinen Umständen, davon gesagt wird, seine Aufmerksamkeit richten, und nach solchen die übrigen Umstände eines Redumfangs, nach den, oben unter der 10ten Frage, angeführten Constructionsfragen, davon die vornehmsten pag. 63. und 64. in den Anfgr. zu finden sind, zur natürlichen Folge und Ordnung auswickeln. Inzwischen wollen wir doch, um mehrerer Deutlichkeit willen eine Ordnung merken, wie die Theile eines Deutschen Redumfangs zur natürlichen Folge und Construction aufzulösen sind.

54. Was muß man vor Auflösung eines Redumfangs thun?

Man muß den ganzen Periodum deutlich und wohlbedächtig durchlesen:

55. Was muß man hernach suchen?

Man muß zuvörderst suchen:

a) ob

a) ob Interiectiones vorhanden sind. Und so deren da, von denselben anfangen; darauf muß man auch ihren nach sich habenden casum suchen. Namen der Schrift. Cicero.

Wenn keine Interiectiones vorhanden, so sehe man sich,

b) nach einem Vocatiuo um, und fahe von demselben die Resolutionem periodicam an.

Ist kein Vocatiuus vorhanden, so suche man

c) einen Nominatiuum expressum, oder Subintellectum; oder was statt des Nominatiui stehet, als etwa einen Infinitiuum.

Hat man einen Nominatiuum funden, so suche man

d) nun auch sein Verbum. Dann vor einem Verbo das nicht infinitiui modi ist, geht ein Nominatiuus her, in gleichem numero und persona. Zu dem Verbo personali setze man

e) den Casum, welchen das Verbum nach sich hat, etwan den Genitiuum, Datiuum, Accusatiuum, oder Ablatiuum.

NB. Wenn aber Impersonalia vorhanden, so darf man sich um den Nominatiuum nicht bekümmern, vielmehr fängt man von demselben die Resolution an.

Hat das Verbum Impersonale einen Casum nach sich, so nehme man solchen dazu.

Zu einem Substantiuo das regieret, wird gesetzt der Genitiuus, der von solchen regieret wird.

Wenn Adiectiua da sind, werden sie zu den Substantiuis gezogen.

Namen der Schrift. Cicero.

Die Casus substantiuorum werden auch zu ihren gehörigen Adiectiuis oder Verbis gesetzet.

Die Infinitiui werden gesetzt zu ihren Verbis, oder auch Nominibus; bisweilen auch zu den Participiis.

Der Accusatiuus wird nach Gelegenheit und nach der Natur der Sprache vor den Infinitiuum gestellet.

Die Aduerbia werden vor den Verbis oder Nominibus adiectiuis, dazu sie gehören, genommen oder gesetzt.

Die Praepositiones werden vor ihre Casus gesetzt.

Die Coniunctiones hängen zusammen.

Nota. Mangelt bisweilen etwas, so muß solches aus dem vorhergehenden wiederholet und die Resolution ergänzet werden.

Oder

Man bekümmert sich bey der Resolution und Construction eines Periodi

1) um das Subiectum und
2) um das Praedicatum.

I.) Das *Subiectum.*

ist die Person oder Sache, welche angeredet; oder von welcher geredet wird; oder welche etwas thut, oder leidet.

Zum Subiecto werden gezogen:

a) Die Particulae connectendi, die Anred- und Verbindungswörtergen, als: O! Höre! Siehe! Wolte GOtt! Ach! Ach daß! Als! Nachdem, gleichwie, vorzeiten, obzwar,

zwar, wenn, allein, aber, dannenhero, immaßen, wasgestalt, wofernen, und dergl. Namen der Schrift. Cicero.

b) der Vocatiuus einer Person oder Sache.

c) das Verbum impersonale, weil in solchen der Nominatiuus der Person oder Sache liegt.

d) der Nominatiuus selbst, mit dem darzu gehörigen Casu obliquo

Das *Subiectum* findet man durch die Frage? Wer? oder Was?

II.) Das *Praedicatum.*

ist dasjenige, was man von einer Person oder Sache sagen kan. Zum Praedicato gehöret nun im Periodo.

a) das Verbum finitum, das Zeitwort, in welchem der Satz geendet ist, mit seinen dazu gehörigen Beyworten, und casibus obliquis sequentibus. Denn das Verbum finitum bestimt eben das Praedicatum auf die Frage: Was thut? oder leidet { er, sie, es,

b) die Particula causalis: daß, mit dem darauf folgendem Nominatiuo, Coniunctiuo, darzu gehörigen Umständen, und Casibus obliquis, nach Maasgebung der: Fragen: Was? wessen? wem? wen? von wem? wie lange? wovon? woher? womit? wodurch? woran? weswegen? wie? oder was weisse? wann? zu welcher Zeit? wie theuer? wie groß?

Namen der Schrift. Cicero.

wie lang? wie breit? wiefern? wo? wohin? von wannen? unter wem? mit wem? wie ists beschaffen? oder gestalt?

56. Ich möchte gern die Application dieser Resolution deutlicher vor Augen geleget haben?

Es soll geschehen, ebenfals aus dem ersten Redumfang in der, von Hamburg. R. Ministerio, des Hübners Deutschen biblischen Historien, vorgesetzten Vorrede.

Subiectum et Praedicatum.

Vocatiuus, Geneigter Leser!
Verbum imperf. Es ist aufgezeichnet
Von wem? Von unserm Heyland und Seeligmacher JEsu Christo.
Wo? worinne? In der Evangelischen Geschichte.

Subiectum.

Particula connectendi. Daß
Nominatiuus Wer? Er, als ein 12. jähriger Knabe

Praedicatum.

Verb. Finit. Was? gehabt habe
was? seine Lust
worinne? in Fragen u. Antworten
wo? im Tempel zu Jerusalem
unter wem? unter den Lehrern

Subiectum.

Particula connectendi Denn
Nominatiuus Wer? seine Eltern

Prae-

Praedicatum.

Namen der Schrift. Cicero.

Verb. finit.	was thaten sie?	fanden
Cas. obl.	wen?	ihn
	was gestalt?	sitzen
	wo?	im Tempel
	unter wem?	mitten unter den Lehrern

Subiectum.

Part. connect.		daß
Nom. wer?		Er

Praedicatum.

Verb. finit.	was that er?	zuhörete,
Cas. obl.	wem?	ihnen
Part. connect.		und
Verb. finit.	was that er?	fragte
Cas. obl.	wen?	sie.

Subiectum.

Part. connect.		dabey denn
Nom. wer?		alle die da zuhöreten.

Praedicatum.

Verb. finit.	was thaten sie?	verwunderten sich
	wessen?	seines Verstandes u.
	wes mehr?	seiner Antwort.

57. Wie kan ein Lehrer die periodische Auflösung katechetisch mit seinen Schülern treiben und noch leichter machen.

Durch Frag und Antwort, folgendermaßen, als:

Antwort.

Wie ruft der Schriftsteller? = Geneigter Leser!

Namen der Schrift. Cicero.		Antwort.
	was spricht er?	= Es ist aufgezeichnet
	von wem?	= von unserm Heyland und Seeligmacher JEsu Christo
	wo ist es aufgezeichnet?	= in der Evangelischen Geschichte,
	was ist von Christo aufgezeichnet?	= daß er gehabt habe,
	In was vor Beschaffenheit?	= als ein zwölfjähriger Knabe,
	was hat er gehabt?	= seine Lust,
	wo hat er sie gehabt?	= zu Jerusalem im Tempel
	unter wem?	= unter den Lehrern
	woraus erhellet solches?	= dann so fanden = = = = = sie fragte
	wer fand den HErrn Christum?	= seine Eltern
	wen fanden sie?	= ihn,
	wie fanden sie ihn?	= also sitzen
	wo?	= im Tempel
	unter wem?	= mitten unter den Lehrern
	warum saß er mitten unter den Lehrern?	= daß er zuhörete und fragte
	wem hörete er zu?	= ihnen
	wen fragte er?	= sie

Antwort. Namen der Schrift. Cicero.

was thaten die Anwesenden? = dabey denn alle die ihm zuhöreten = = = = = verwunderten sich
wer verwunderte sich? = alle
wer waren diese alle? = die zuhöreten
wem höreten sie zu? = ihm
was thaten die ihm zuhöreten? = sie verwunderten sich
wes verwunderten sie sich? = seines Verstandes
wes mehr? = und seiner Antwort.

58. Wenn diese periodische Auflösung eines oder mehrerer Redumfänge also geschehen, was haben die Schüler nachher zu thun?

Sie müssen die Periodos, ohne Beyhülfe, in die gezeigte natürliche Construction setzen, und in ein darzu geheftet Buch einschreiben, wie folget:

Geneigter Leser! Es ist aufgezeichnet von unserm Heyland und Seeligmacher JEsu Christo, in der Evangelischen Geschichte, daß er, als ein zwölfjähriger Knabe gehabt habe seine Lust, unter den Lehrern zu Jerusalem im Tempel in Frag und Antworten. Denn seine Eltern fanden ihn also sitzen, mitten unter den Lehrern im Tempel, daß er zuhörete ihnen, und fragte sie. Dabey denn alle, die zuhöreten ihm, sich verwunderten seines Verstandes und seiner Antwort.

Namen der Schrift. Cicero.

59. Was hat diese Auflösung für einen Nutzen?

Sie hat diesen Nutzen, daß man einen also aufgelöseten Lateinischen Text desto leichter und gewisser ins Deutsche, und einen Deutschen Redumfang ohne Kopfbrechen ins Lateinische, in harmonischer und übereinstimmender natürlichen Construction übersetzen könne. Und weil die Schüler, nachdem sie den ersten Grad der Lateinischen Sprache ziemlichermaßen erreichet, auch zum zweyten und dritten Grad derselben anzuführen sind, da solche Anführung nach Specii praxi Declinationum et Coniugationum gemeiniglich in öffentlichen Schulen zu geschehen pfleget; so kan ein Lehrer, wenn er sich mit den zarten Kindern, in Auflösung eines Deutschen Redumfangs beschäftiget, ihnen, eins nach den andern, von den 191. darinnen befindlichen Argumentgen, in sothane Deutsche Construction setzen, und in ein darzu geheftet Buch, auf die linke Seite, einschreiben heisen, und sie also in dieser periodischen Resolution so wohl, als auch in der Recht- und Schönschreibung zu Hause üben lassen. Auch ihnen dabey zuvor ankündigen, daß, wenn sie nun auch bald würden Lateinisch decliniren und coniugiren können, und in der Uibersetzung des Lateinischen ins Deutsche hinreichlich geübet seyn würden, so solten sie sodann den zweyten Grad der Lateinischen Sprache zuerreichen, solche, in die Deutsche Construction gesetzte und eingeschriebene Argumentlein, auch ins Lateinische übersetzen, und auf die rechte Seite ihres Buchs einschreiben,

ben, und würde sodann ihnen ihre Arbeit ganz leichte ankommen, daher sie die rechte Seite in ihrem geheftetem Buche bis dahin leer, oder bis auf fernere Weisung unbeschrieben lassen solten. Namen der Schrift. Cicero.

III.

Resolutio etymologica
oder
Auflösung eines ieglichen Redetheils nach seinen grammatikalischen Umständen und Merkwürdigkeiten.

Vorerinnerung.

Wiewohl fast ieglicher Lehrer hergebrachter Gewohnheit nach, und wegen des kürzern und geschickten Ausdrucks seine Untergebenen sogleich anfänglich zur etymologischen Auflösung der Redetheile, mit Lateinischen Worten, anführen wird, so wollen wir doch einen Versuch thun, ob wir auch solche Auflösung in Deutscher Sprache, hiermit beyfügen können. Und zur Erleichterung der Resolution, auch Vermeidung aller Irrungen, und vermeyntlichen Schwierigkeit im resolviren hierbey folgende Anmerkung machen.

Anmerkung.

Bey der Resolution der Lateinischen Redetheile muß ein Schüler die Bedeutung des Redetheils, welchen er ietzt resolviren will, ehe und bevor er die Resolution desselben unternimt, erst in Deutscher Sprache geben, und ausdrü-

Namen der Schrift. drücken. Eines theils, wegen der Zweydeutigkeit mancher Lateinischen Worte; andern theils, daß er sich aus den erlernten Begriffen von den Umständen der Deutschen Redetheile * in der Resolution desto besser helfen könne, als:

Garmond oder Korps.					
	His	bedeutet	diesen,	und auch	von diesen
	Panis	"	des Brots,	"	das Brot
	Longi	"	des langen	"	die langen
	Leni	"	dem gelinden	"	von dem gelinden
	Illi	"	demselben	"	dieselben
	Laudare	"	sie haben gelobet / du wirst gelobet / werde du gelobet	"	loben
	Legendo	"	in / zum / mit	lesen, "	von einem der da soll oder muß gelesen werden.
	Dictum	"	zum sagen	"	das Wort
	Audienti	"	vom hörenden	"	dem hörenden
	Docte	"	gelehrt	"	o gelehrter
	Cum	"	als, wenn, da	"	mit
	Alias	"	sonst,	"	andere.
	Amabo	"	ey lieber	"	ich will lieben ꝛc. ꝛc.

Wenn

* Wie es dieser vernünftigen Lehrart nach, unumgänglich nöhtig ist, daß die Schüler, ehe sie zum Lateinischen Declinationibus und Coniugationibus angeführet werden, rechtfertig Deutsch declimiren und conjugiren lernen; so muß auch die Auflösung der Deutschen Redetheile (Resolutio etymologica) vor der Lateinischen nohtwendig zuerst den Schülern recht fertig, durch beständige Uibung eingepräget werden, wie in den folgenden, von iedes Redetheils Auflösung hier Anweisung gegeben worden; Und kan kein leichterer Weg hierzu gezeigt werden, als wenn man einerley Buch, in Erlernung der Deutsch- und Lateinischen Sprachauflösung vornimt. Die Bibel bleibt zur Erlernung aller Sprachen das Hauptbuch. Und können aus Hübners deutschen biblischen Historien etliche erst Deutsch, nach allen IV. Resolutionibus, so viel als zur Fassung solcher nöhtig, durchgenommen, und hernach erst zur Kriegelischen Lateinischen Version derselben fortgeschritten werden.

Wenn nun der Schüler die Bedeutung des zu resolvirenden Lateinischen Worts, von der Resolution deutlich ausdrücket, so wird er sich im resolviren allenthalben besser finden können, und nicht irre werden.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps Fractur

1. Resolutio articuli etymologica.

Auflösung des deutschen Artikels nach den grammatikalischen Merkwürdigkeiten.

Bey dem deutschen Artikel sind 6. Stücke zu merken, nämlich:

1. Discrimen articuli. 2. Casus. 3. Numerus. 4. Declinatio. 5. Genus. 6. Terminatio nominatiui, cum terminatione genitiui.

Des

Deutsche Resolution.	*Resolutio latina.*
Des, ist ein Anzeigartikel,	Est articulus definitus,
steht in der Zeugendung,	genitiui Casus,
steht in der einzeln Anzahl,	singularis numeri,
zeigt hier die erste Endänderung an,	primae germanicae declinationis,
ist männlicher Wortart,	generis masculini,
hat in der Nenendung Der, genitiuo Des.	a nominatiuo: Der, genitiuo Des

Umständlichere Fragen des Lehrers bey dem Deutschen Artikel.

Warum heist dieser ein Anzeigartikel?	Cur dicitur articulus definitus?
Antw. Weil er eine gewisse Person oder Sache und den Casum nominis bestimmet. pag. 34. 35.	Resp. Quia certam personam vel rem et casum ipsius definit.

Warum

Namen der Schrif.		
Garmond oder Korps.	Warum stehet er hier in der Zeugendung.	cur genitiui casus?
	Antw. p. 65. Fr. 58. u. 70.	
	Warum in der einzeln Anzahl?	cur singularis numeri?
	= = pag. 55. Fr. 65.	
	Welche Endänderung zeigt er an?	cuius germanicae declinationis?
	= = pag. 60. Fr. 75.	
	Welche Namenart?	cur generis masculini?
	= = pag. 35. und 65.	
	Wie heist er in der Nennendung?	Quae terminatio nominatiui et genitiui?
	= = pag. 65.	
	Wie bestimmt dieser Artikel die Endungsfälle in der Endänderung?	Quomodo determinat casus?

Declinetur.

Singulariter.		Pluraliter.	
Wer? der, ist	der Nominatiuus.	Wer? die, ist	der Nom.
Wes? des, =	Genitiuus	Wes? der, =	Genit.
Wem? dem, =	Datiuus	Wem? den, =	Dat.
Wen? den, =	Accusatiuus	Wen? die, =	Acc.
o mangelt von wem? von dem =	Ablat.	o mangelt von wen? von den =	Abl.

2. Resolutio nominis Substantiui.

Auflösung eines selbstständigen Namenworts.

Bey einem Nomine Substantiuo sind in der Resolution 7. Stücke vornehmlich zu merken, als: 1. Discrimen nominis. 2. Casus. 3. Numerus. 4. Declinatio. 5. Genus. 6. Terminatio nominatiui cum terminatione genitiui. 7. Constructio harmonica et discrepans.

(G) Leser!	*Lector*, o Leser!	Namen der Schrift. Garmond oder Korps.
Ist ein selbstständig gemeinschaftlich Namenwort,	Est nomen substantiuum appellatiuum (proprium)	
steht hier in der Rufendung,	Vocatiui Casus,	
ist einzelner Anzahl,	Singularis numeri,	
gehöret in die erste Endänderung,	tertiae declinationis	
ist wegen der Bedeutung männlicher Art,	generis significatu masculini,	
die Nennendung heist,	a nominatiuo singulari	
der Leser Gen. des Lesers	*Lector* Gen. *Lectoris*.	

Umständlichere Fragen des Lehrers bey einem *Nomine Substantiuo*.

Bey einem Deutschen Namenwort.	Bey einem Lateinischen *Nom. Subst.*
Was ist für ein Redetheil? pag. 34.	Quae pars orationis? p. 34.
Was für ein Namenwort? pag. 35.	Quale nomen? p. 35. qu. 37. 38.
Warum ein selbstständig Namenwort? pag. 36. Fr. 39.	Cur nomen Substantiuum? p. 36.
Warum ein {Eigen- / Gemein-} schaftlich Namenwort? p. 38. Fr. 41. num II.	Cur {appellatiuum / proprium}? p. 38. num. II.
Warum ists die Rufendung? pag. 63. lin. 8.	Cur vocatiui Casus? p. 59.
Warum einzelner Anzahl? pag. 55.	cur Singularis numeri?
Warum erster Endänderung? pag. 60. Fr. 75.	cur tertiae declinationis? p. 100. Fr. 93 94
Warum {weiblicher / männlicher / zwitter} Art? pag. 41. Fr. 50.	cur generis {masculini / feminini / neutrius} p. 41. 42. Fr. 51. p. 100. num. I.

Was

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

Was nimts in der Zeugendung an? pag. 61. Fr. 75.

Quae nomina sunt significatu { masculini / feminini / neutrius } generis? ibid.

Wie heist die Nennendung? pag. 65.

Quae sunt termino { masculina / feminina / neutra. } ?

Ist dieses ein Stam- oder abgestamtes Namenwort? pag. 147. Fr. 143. lit. a. b. pag. 149. a. pag. 154. num. 6

Quae terminatio nominatiui et genitiui?

Leser von lis, oder les.

Cuius speciei? p. 147. (Num primitiuum aut deriuatum)?

Wo stamt dieses Wort her?

Vnde derivatur?

Ists ein einfach oder zusammengesetztes Namenwort?

Cuius figurae? p. 154. (Num simplex aut compositum?)

Aus was wirds zusammengesetzt? pag. 154. Fr. 146. conf. 143. Siehe auch pag. 306. Fr. 221. u. pag. 308. F. 223.

vnde componitur? p. 307. et 309.

Ists beweglich oder unbeweglich? pag. 123. 124. F. 115.

Num mobile aut immobile? p. 123. (Declinabile aut indeclinabile?)

Wie werden die selbstständigen Namenworte construiret? pag. 337.

Quomodo construuntur nomin. substantiua? p. 337. seqq. p. 345. seqq.

Declinetur ordine consueto et retrogrado, cum et sine adiectiuo, et ad quaestiones Praeceptoris indicentur hi vel illi casus extra ordinem.

Singu-

	Singulariter.		Namen der Schrift.
Wer? der Leser ist der	Nominatiuus, oder der	Lector	
Wes? des Lesers " "	Genitiuus, " des	Lectoris	Garmond
Wem? dem Leser " "	Datiuus, " dem	Lectori	oder
Wen? den Leser " "	Accusatiuus, " den	Lectorem	Korps.
	u. s. w.		

3. Resolutio nominis adiectiui.

Auflösung eines beschaffentlichen Namenworts.

Bey einem Nomine adiectiuo sind in der Resolution vornehmlich 8. Stücke zu merken, als:

1. Discrimen, 2. qualitas, 3. gradus, 4. Casus, 5. numerus, 6. Declinatio, 7. genus, 8. terminatio nominatiui et genitiui.

NB. De Adiectiuis numeralibus, itemque adiectiuis; Solus, totus, vllus, nullus, alius, vter, alter, neuter siehe pag. 136. seqq.

In der Evangelischen ꝛc. Evangelischen, ist	In Euangelica, sc. Historia *Euangelica*, est
ein beschaffentlich Eigennamenwort,	nomen adiectiuum proprium,
dreyer Endungen,	unius / trium / duarum } terminationum,
Positivi Gradus,	positiui / comparatiui / superlatiui } gradus,
steht hier in der Nahmendung,	ablatiui Casus
in der einzeln Anzahl,	singularis numeri,
gehöret in die zweyte deutsche Endänderung,	primae declinationis,
ist nach Bedeutung weiblicher Art,	generis { significatu / termino } femininj

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.	hat in der Nennendung. Evangelischer, Evangelische, Evangelisches.	a nominatiuo singulari. Euangelicus, Euangelica, Euangelicum.

Umständlichere Fragen bey einem *Adiectiuo.*

Was ists für ein Redetheil? pag. 34.	Quae pars orationis? p. 34.
Warum ists ein beschaffentlich Namenwort? pag. 37.	Cur est nomen adiectiuum? p. 37.
Warum wirds im Deutschen mit einem Versalbuchstaben angefangen? pag. 21. num. 4.	Cur Adiectum proprium? p. 39. Fr. 45. conf. p. 21. lit. a.
Warum heist ein beschaffentlich Eigen- (oder gemeinschaftlich) Namenwort? pag. 38.	
Not. * pag. 39. Fr. 45. p. 21. lit. a.	
Wie vielerley Endungen ists? pag. 125. Fr. 117.	Cur terminationum trium? p. 126.
warum ists { positivi / comparativi / superlativi } Gradus? pag 131.	Cur { positiui / comparatiui / superlatiui } gradus? p. 131. n. 1.
Warum stehts hier in der Nahmendung? pag. 80. num. V.	cur hic ablatiui casus? p. 64. lin. 28.
Warum ists hier einzelner Anzahl? pag 80. num. V.	cur singularis numeri? p. 55.
	cur (primae) declinationis? p. 80. Fr. 87. conf. 128. 129.

Warum

Warum ists { erster / zweyter / dritter } Endänderung? pag. 128. et 60. Fr. 73.

Warum { männlicher / weiblicher / zwitter } Art? pag. 125. Fr. 117. pag. 127. Fr. 122. pag. 80. num V.

Was nimts in der Zeugendung an? pag. 61.

Ists ein Stamm oder abgestammtes Wort? pag. 147.

Woher ist es abgestammt?

Ists einfach oder zusammengesetzt? p. 154. n. 7. p. 149. n. 4. lit. b. lin. 7. und lit. a. l. 4.

Ists beweglich oder unbeweglich? pag. 125. Fr. 117.

Ists vergleichlich oder unvergleichlich? pag. 131. 136. n. 2.

Wird dieses regelmäsig oder unregelmäsig verglichen? pag. 131.

Wie wird die regelmäsige Vergleichung formiret? pag. 131.

Wie die unregelmäsige? pag. 134.

cur generis { masculini / feminini / neutrius }? p. 127. Fr. 121. conf. p. 80. n. V.

cuius speciei? p. 147.

vnde deriuatur? p. 151. n. 2. 3. p. 152. n. 3.

cuius figurae? p. 154.

vnde componitur? Fr. 221. 223.

estne mobile vel immobile? p. 126. F. 118.

estne comparabile aut incomparabile? p. 130.

cur est comparabile? p. 131.

quomodo formatur Comparatio per gradus? p. 135.

Num hoc adiectiuum regulariter aut irregulariter comparatur? p. 133.

quomodo formatur comparatio irregularis? p. 134.

quae terminatio ablatiui singularis? p. 110. Fr. 99. 100.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

Was regiret dieses Namenwort, wenn es mit andern Redetheilen zusammengesetzt wird? p. 138. und 345. num. 2.	quae terminatio in neutro plurali? p. III. Fr. 102. et genitiuo plurali. cuius regiminis est in statu constructo? p. 338. 345. n. 2. p. 349. n. 1.

Declinetur germanice et latine, et sine et cum substantiuo, et, vt iam supra sub resolutione substantiui commemoratum est, tractetur. vid. pag. 128. 129. 136. seqq.

4. Resolutio Pronominis.

Auflösung eines Vicenennworts.

Beym Pronomine kommen die Stucke vor, wie beym Nomine Substantiuo.

Mit uns.	*Nobis*cum, mit uns
Uns; ist ein selbstständig Vicenennwort,	Nobis, est Pronomen substantiuum
steht hier in der Nahmendung,	ablatiui Casus
in der mehrern Anzahl,	pluralis numeri
ist besonderer Endänderung,	peculiaris declinationis
begreift alle drey Geschlechtarten,	generis omnis
die Nennendung heist:	a nominatiuo singulari
Ich Gen. Mein oder Meiner.	*Ego* ich Gen. *mei* meiner

Umständlichere Fragen bey einem *Pronomine*.

Was ist uns für ein Redetheil? pag. 156.	Quae pars orationis? p. 156.
Was ist ein Vicenennwort? pag. 156.	Cur est Pronomen? qu. 147.
Wie viel sind Vicenennworte? Fr. 148.	Quot sunt pronomina? qu. 148.

Wie

Wie werden sie eingetheilet? Fr. 149.	quomodo diuiduntur? qu. 149.	Namen der Schrift.
Wie mancherley sind sie? Fr. 150.	quotuplicia sunt? qu. 150.	Garmond oder Korps.
Welcherley Art sind sie? Fr. 151.	cuius generis? q. 151.	
In welche Endänderung gehören sie? Fr. 152.	cuius declinationis? qu. 152.	
Wie endet sich ihre Nusendung? Fr. 152.	num habent Vocatiuum? qu. 152.	
Ist dieses ein Stamm- oder abgestammtes Vicennmwort?	quid notandum de genitiuo plurali? pag. 158. 167.	
Woher ists abgestammt? pag. 143. seqq.	cuius speciei? vnde deriuatur?	
Ists einfach oder zusammengesetzt? p 154. seqq.	cuius figurae? pag. 169. nr. II.	
Aus was ists zusammengesetzt?	vnde componuntur pronomina? p. 169. nr. IV.	

Declinetur.

5. Resolutio verbi regularis.

Auflösung eines regelmäsigen Zeitworts.

Bey einem Verbo sind in der Resolution 8. Stücke zu bemerken, als:

1. Discrimen verbi. 2. ordo et qualitas Coniugationis. 3. Persona. 4. numerus. 5. Tempus. 6. Modus. 7. genus. 8. Terminatio verbi, praesentis, perfecti, supini et infinitiui als:

Er fragete	*Rogabat*, er fragete.
Fragete, ist ein persönlich Zeitwort,	Est verbum finitum seu personale

Namen der Schrif. Garmond oder Korps.	*regelmäsiger Conjugation.	primae coniugationis regularis
	dritter Person,	tertiae personae
	einzelner Anzahl,	singularis numeri
	Imperfecti Temporis,	imperfecti temporis
	Indicativi Modi,	indicatiui modi
	Activi generis,	actiui generis
	vom Verbo Activo,**	a verbo actiuo
	Ich frage, ich fragete, gefraget haben.	Rogo, aui, atum, are.

Umständlichere Fragen bey einem *Verbo.*

Warum ists ein Zeitwort? pag. 170. Fr. 154.	Cur est verbum? p. 170.
Wie mancherley ist ein Zeitwort wegen der Person? Fr. 158.	Quotuplex est verbum ratione personarum? qu. 158.
Warum ist dieses ein persönlich Zeitwort? Fr. 159.	Cur hoc verbum personale? qu. 159.
Wie mancherley wegen des Modi? Fr. 166. 167.	Quotuplex est verbum ratione modorum? qu. 166. 167.
Warum ist dieses ein Finitum?	Cur verbum finitum? qu. 166.
Wie mancherley wegen der Conjugation? pag. 184.	Quotuplex ratione coniugationis? qu. 184.
Ist dieses ein Hülfs- oder ordentlich Zeitwort? p. 184. Fr. 188.	Num hoc verbum est auxiliare et integrum? qu. 188. 189. 190.
Ist dieses ein regel- oder unregelmäsig Zeitwort? pag. 185. Fr. 192. 196.	Estne verbum regulare aut irregulare seu anomalon? qu. 196.

Warum

* Die Deutschen haben eigentlich nur eine Coniugation pag. 182.

** Beym Deutschen Verbo giebt man nur das Praesens, Imperfectum und Perfectum Infinitiui an.

Warum ists ein regelmäsig Zeitwort? Fr. 191. 192. conf. 157.	Cur regulare? qu. 195.	Namen der Schrift. Garmond oder Korps.
Warum ists die dritte Person? pag. 171. n. 3.	Cur tertiae personae? p. 171. n. 3.	
Warum ists imperfecti temporis? pag. 173. lit. a.	Cur imperfecti temporis? p. 173. lit. a.	
Warum indicatiui modi? pag. 176. Fr. 169.	Cur indicatiui modi? qu. 169.	
Wie viel haben die Deutschen Zeitwortarten? oder Genera Verborum? Fr. 173. 174.	Quot sunt genera verborum latinorum? qu. 174.	
Warum ist dieses Activi Generis? pag. 178. Fr. 176.	Cur hoc verbum est generis actiui? qu. 176.	
	Cuius speciei?	
Ists ein Stamm- oder abgestammtes Zeitwort? pag. 188.	Estne primitiuum aut deriuatiuum? pag. 188.	
Wo stammt dieses her?	vnde deriuatur?	
Ists ein einfach oder zusammengesetztes Zeitwort? pag. 190.	Cuius figurae?	
	Estne simplex an compositum? p. 190.	
Aus was wirds zusammengesetzt? pag. 306. seqq. Fr. 223.	vnde componitur? p. 306. seqq.	
Was regierts in der Construction für einem Casum?	Cuius regiminis in statu constructo?	

His rite examinatis, recitet discipulus terminationes temporum per omnes modos, in omni genere, et postea etiam personarum, secundum ordinem aut ordine retrogrado. Demonstretur formatio temporum, et differentia futuri actiui et praesentis passiui indicatiui modi, vt et futurorum infinitiui, actiui, et passiui generis et similia etc. etc. diligentissime inculcentur.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

a) Resolutio Infinitiui.

Auflösung eines Infinitiui.

Hierbey kommen nur 5. Stücke zu bemerken vor, als:

1. Modus, 2. tempus, 3. genus, 4. Coniugatio. 5. Terminatio verbi, als:

Sitzen.	*Sedere*, sitzen.
Ist ein Verbum infinitum,	Est verbum infinitum,
præsentis temporis,	praesentis temporis,
neutrius Generis,	neutrius generis,
irregularis Coniugationis,	secundae Coniugationis irregularis
vom Verbo neutro,	a verbo neutro
Ich sitze, ich saß, gesessen haben.	Sedeo, sedi, sessum, sedere.

Fragen.

Warum heist dieses Zeitwort ein infinitum? pag. 176. F. 168.	cur dicitur verbum infinitum? p. 176.
Warum ists Generis neutrius? p. 179 Fr 179.	cur est generis neutrius? p. 179.
Warum ists regelmäsiger Conjugation? pag. 185. Fr. 191. 192. 193.	cur est verbum irregularis Coniugationis seu formationis? p. 187. qu. 198.

Quid notandum est de infinitiuis in specie huiusmodi verborum? p. 352. n. I. conf. 342. n. I.

b) Resolutio Gerundii.

Hierbey wird in der Resolution angezeiget:

1. Coniugatio. 2. Casus. 3. Numerus. 4. Declinatio. 5. genus. 6. verbum vnde deriuatur. 7. regimen. 8. Constructio.

Zu freuen
Die Deutschen haben eigentlich kein Gerundium pag. 191.

Gaudendi zu freuen
Est hoc gerundium in DI
secundae coniugationis,
Genitiui Casus,
singularis numeri tantum,
secundae declinationis,
generis neutrius,
a nominatiuo: Gaudendum
Genit. gaudendi,
a verbo neutro passiuo:
Gaudeo, gauisus sum, gaudere.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

Fragen.

Von was für einem Verbo kömmt dieses gemachte Gerundium her? p. 181.

vnde veniunt Gerundia? p. 191. qu. 208.

Quid est gerundium? p. 191.

Quae terminatio vocatiui? ibid.

Quae pluralis? ibid.

Quale verbum vnde hoc deriuatur? p. 180.

Was ist von den Deutschen Reciprocis zu merken p. 181. und pag. 268. Not.

Quot sunt verba neutro passiua? ibid.

Cuius regiminis sunt gerundia? p. 191. not. * p. 348. n. 4.

Quid de constructione genitiui seu gerundii in DI notandum? ibid. it. p. 353. n. 2. p. 356. lit. e

Coniugetur Verbum reciprocum, Gaudeo. p. 268. seqq.

c) Resolutio Supini.

Bey einem Supino ist zu merken:

1. Coniugatio verbi vnde descendit. 2. Casus.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

3. Numerus. 4. Declinatio. 5. Genus verbi a quo descendit. 6. Regimen. 7. Constructio.

Die Deutschen haben eigentlich kein Supinum.

Die Supina der Lateinischen Sprache aber werden also resolviret, als:

Itum zu gehen

Est hoc supinum in *tum*, quartae coniugationis, accusatiui Casus, singularis numeri tantum quartae declinationis, a verbo personali irregulari:

Eo, iui, itum, ire.

Umständlichere Fragen bey einem *Supino.*

Quid est supinum? p. 191. Quomodo differunt supina ratione Coniugationum? p. 183. Quot Casus? et quot numeros habent supina? p. 191. qu. 209. Quid de quibusdam Supinis notandum? p. 218. 219. not.

Quid porro ratione toni de quibusdam Supinis notandum? Resp. Datum, ratum, satum, itum, litum, quitum, situm, rutum, citum, catum habent priorem Syllabam brevem. (De quibus in grammaticis) Cur Eo est verbum irregulare seu anomalon? p. 187. qu. 196. Quae sunt anomala? p. 280. conf. 187. 188. Quid porro de verbo Eo notandum? p. 292. Cuius regiminis sunt Supina? p. 191. not. * Quae constructio Supinorum? p. 353. num. 3.

Coniugetur Verbo Eo. pag. 290. seqq.

6. Resolutio Participii.

Bey der Resolution eines Participii sind 10. Stücke zu beobachten.

1. Genus verbi a quo descendit. 2. Coniugatio verbi. 3. Tempus. 4. Casus. 5. Numerus. 6. Declinatio. 7. Genus. 8. Verbum

bum ipsum a quo descendit, cum perfecto Supino, et infinitiuo. 9. Regimen. 10. Constructio.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

Dem, der vermahnet hat.	*Hortato*, dem, der vermahnet hat.
Ist ein Theilnehmend Wort,	Est Participium Verbi deponentis
kömt von einem regelmäsigen Zeitwort,	primae Coniugationis
ist Präteriti perfecti temporis,	Praeteriti perfecti temporis
steht in der Gebendung,	Dativi Casus
in einzelner Anzahl,	Singularis numeri
ist erster Endänderung,	secundae Declinationis
männlicher Art,	generis masculini
kömmt vom Zeitwort,	a verbo deponenti integro:
Ich vermahne, ich vermahnete, vermahnet haben,	Hortor, hortatus sum, hortari.

Umständlichere Fragen bey einem *Participio*.

Was ists für ein Redetheil? pag. 192.	Quae pars orationis? p. 192.
Warum heists ein Theilnehmend Wort? p. 192.	Cur vocatur Participium? p. 192.
Von welchen Zeitworten kommen Participia?	a quibus verbis proueniunt Participia? p. 192.
Haben denn auch alle deutsche Verba neutra Participia Präteriti temporis? pag. 193.	Quot participia habet Verbum actiuum?
Wie viel hat ein Verbum activum Participia? pag. 193.	
Wovon werden solche formiret?	vnde formantur? p. 193.

Wie

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.		
	Wie viel hat ein Verbum Passivum Participia?	Quot participia procedunt a Passiuo?
		vnde formantur?
	Wie viel ein Neutrum?	Quot proueniunt a neutro
		vnde formantur? ibid.
		Quid hic notandum de Verbo deponenti? p. 264. p. 193
	Wie viel ein Deponens?	Quot participia descendunt a Deponenti quod nec accusatiuum nec ablatiuum regit? p. 264.
		Quaenam participia deficiunt, si verbum caret supino? p. 194.
	Wie vielerley Endungen sind die Participia?	Quot terminationum sunt participia?
	Welcherley Art sind sie?	Cuius generis?
	In welche Declination gehören sie?	Cuius declinationis?
		Quae terminatio ablatiui singularis et genitiui pluralis participii in NS? p. 110. qu 100.
	Sind die Participia in ihrer Bedeutung nach vergleichlich oder unvergleichlich?	Num participia comparari possunt? qu. 215.
	Was für einen Casum regieren sie?	Cuius regiminis? p. 355. lit. c. 345. num. 2.
		Cuius constructionis? p. 339. n. 5. 3. p. 340. n. 3. 4. p. 355. lit. c. n. 1. 2. 3.
		Quae coniugationes formantur e participiis? p. 277.

Declinetur.

7. Re-

7. Resolutio Aduerbii.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

Bey der Resolution eines Aduerbii ist zu merken:

1. Significatio. 2. Classis s. Species. 3. Gradus Comparationis si haec fieri potest.

Wohl, gut.	*Bene*, wohl, gut.
Ist ein unveränderlich Beywort, zeiget die Beschaffenheit an, und ist Positivi Gradus.	Est aduerbium qualitatis comparabile, irregularis comparationis, positiui gradus.

Umständlichere Fragen.

Warum ist wohl, gut, ein Beywort? pag. 301.	cur est aduerbium?
Was zeigts an? pag. 302. n. 8.	Quale aduerbium?
können die Beyworte geändert werden? p. 34. nota	Num pars orationis variabilis? p. 34. nota
Welche Beyworte können compariret werden? p. 305.	Possuntne aduerbia comparari? p. 305.
Was ist sonsten noch von den Deutschen Beyworten zu merken? pag. 304.	Quid indicant aduerbia?

8. Resolutio Praepositionis.

Bey der Resolution der Praepositionum ist zu merken:

1. Diuisio. 2. Classis et Regimen.

Mit	*Cum*, mit
Ist ein unveränderlich Vorsetzwort,	Est praepositio separabilis
kan in eigner Bedeutung als ein Redetheil besonders stehen,	regens ablatiuum quando comitatus subintelligitur. p. 349.

zer,

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

zer, von einander
Ist ein unveränderlich Vorsetzwort,
Findet in der Rede außer der Zusammensetzung nicht statt.

Di, Dis, zer,
Est praepositio separabilis
Extra compositionem non in vsu est.

Umständlichere Fragen.

Was heist Präpositio? pag. 306.
Quid est Praepositio? p. 306.

Wie mancherley sind die Vorsetzworte?
Quotuplices sunt praepositiones?

Welches sind die Vorsetzworte die vor sich allein stehen können?
Quae sunt praepositiones separabiles?

Wieviel sind Deutsche besonderliche Vorsetzworte, die allein stehen können?
Quot sunt praepositiones separabiles? p. 307.

Was regieren sie für Casus?
Quot sunt praepositiones inseparabiles?

Wie heisen die Deutschen Vorsetzworte die in der Rede abgesondert und allein nicht stehen können? pag. 308.
Quid notandum de praepositionibus: (Cum, Tenus, a, abs, ab. pag 349. num. 3. pag. 308. †. **.

Was ist überhaupt von den Vorsetzworten zu merken? pag. 309. Fr. 225.
Quid porro notandum de praepositionibus? p. 309. qu. 225.

NB. Was ist für ein Unterschied unter den Vorsetzwörtern Für und Vor? pag. 329.
Quomodo differunt pro prae, coram et ante? versus, erga, contra, aduersus? Post, secundum, iuxta? A et de? absque et sine?

9. Re-

9. Resolutio Coniunctionis.

Namen der Schrift. Garmond oder Korps.

Bey Resolution einer Coniunction ist zu merken:

1. Diuisio. 2. Qualitas. 3. Regimen in statu constructo.

Als, da.	*Cum*, als, oder da.
Ist ein unveränderlich Verbindewort; kan zum Anfange und in der Mitte einer Rede stehen, und zeigt einen Erfolg an.	Est coniunctio indifferens, causalis.

Umständlichere Fragen.

Quid est Coniunctio? p. 334. Quotuplices sunt coniunctiones? ibid. Quot sunt classes coniunctionum? Resp. XII. Cuius vsus et regiminis est haec coniunctio? p. 350. num. I. seqq. p. 352. n. 2. Ceterum de coniunctionis effectu Et, vid. 339. num. 2. et 4. De Coniunctionum: Ut, ne, quo, quin, in constructione harmonica, vsu, videatur p. 343. 344.

De Interiectione non est quod moneamus.

IV.

Resolutio Syntactica.

Auflösung der sprachmäßigen Verbindung der Redetheile.

Wiewohl die Wissenschaft der syntactischen Zusammensetzung der Redetheile vornehmlich denenjenigen unentbehrlich ist, welche den zweyten und dritten Grad der Sprache begreifen wollen; so kan ein Lehrer doch seine Schüler auch zu solcher

Namen der Schrift. Cicero

cher Wissenschaft anführen, wenn sie noch in Erreichung des ersten Grads beschäftiget sind. Und ihnen die Constructionem harmonicam erklären; von der Discrepante aber, so wohl als von der Ornata aus M. Vorsatzens Anfgr. einen Vorschmack geben, nach Maasgebung der Zugabe, die Einleitung zum zweyten und dritten Grad der Lateinischen Sprache betreffend. Siehe pag. 337. seqq.

Wir wollen unsre Meynung, wie solches ein Lehrer bewirken könne, nach Anleitung der obigen XXXten Hübnerischen biblischen Historie der Kriegelischen Lateinischen Version, entdecken, und in dieser Resolutione Syntactica nach Vorsatzens Anfgr. einen Versuch thun.

Palaestini intulerunt.

Ist dieses Constructio harmonica oder discrepans?

Resp. Harmonica pag. 339. num. II. 1.

Was merket man hieraus für eine Regel?

Resp. pag. 63. lin. 4. und Not. *

Intulerunt bellum.

Ist dieses Constructio harmonica oder discrepans?

Resp. Harmonica pag. 339. num. II. pag. 341. num. II.

Was merket man hieraus für eine Regel?

Resp. pag. 63. lin. 7.

Intulerunt Regi.

Ist dieses Constructio harm. oder discrepans.

Resp. Harmonica pag. 339. num. II. pag. 341.

Resp.

Was merket man hieraus für eine Regel? Namen der Schrift.
Resp. pag. 63. lin. 6. Cicero.
Cum instruxissent.
Ist dieses Constructio harm. oder discrepans?
Resp. Discrepans pag. 352. num. 2.
Was merket man hieraus für eine Regel?
Resp. ibid.
Quidam immanis vir.
Ist dieses Constructio harm. oder discrep.?
Resp. Harmonica pag. 337.
Was lernet man hieraus für eine Regel?
Resp. pag. 80. num. V. und pag. 337. seqq.
Longus sex cubitos.
Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Harmonica
Was merket man hier für eine Regel?
Resp. pag. 64. Fr. 78.
Illudens postulauit.
Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Discrepans et quidem Ornata
Was ist hier zu merken?
Resp. pag. 355. lit. c.
Descendat in certamen
Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Harmonica
Was ist hier zu merken?
Resp. pag. 308. lit. c.
Vt eligerent.
Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. hier ists harmonica
Was hat man für eine Regel zu merken?
Resp. pag. 350. num. I.

Namen der Schrift. Cicero.

Quibus verbis auditis.

Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Discrepans ornata pag. 354. num. IV.
Was ist hieraus zu merken?
Resp. pag. 355. num. 2.

Saulus et vniuersi Israelitae perculsi sunt.

Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Harmonica pag. 340.
Wie heist die hieraus zu merkende Regel?
Resp. pag. 340. num. 4. pag. 342. num. 2.

Perculsi sunt non mediocri timore.

Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Harmonica
Was merke ich daher für eine Regel?
Resp. pag. 64. lin. 16.

Dixit se daturum esse.

Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Discrep. ornata.
Was ist hieraus für eine Regel zu merken?
Resp. pag. 354. num. IV. lit. b.

Nuptum filiam suam.

Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Harmonica p. 339. num. II. und 341. n. III.
Was ist hieraus für eine Regel zu merken?
Resp. pag. 191. not.*

Certare cum gigante.

Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Harmonica
Was ist hier für eine Regel des Latinismi wegen zu merken?
Resp. p. 349. num. 3.

Fre-

Fretus gladio. Namen der Schrift. Cicero.

Ist dieses Constr. harm. oder discrep.?
Resp. Discrepans.
Was ist derowegen für eine Regel zu merken:
Resp. pag. 349. num. I.

Concideret humi.

Was ist dieses für eine Construction?
Resp. Discrepans.
Wie heist die Regel?
Resp. pag. 349. num. 4.

Pronus concideret.

Was ists für eine Construction?
Resp. Harmonica et discrepans ornata.
Was ist hier zu merken?
Resp. pag. 342. num. I. und pag. 355. lit. c.

Videntes heroëm suum occubuisse
pag. 354. lit. b.

Reuertente Saulo cecinerunt.
pag. 355. lit. c.

Merket.

Weil die Vorsatzischen Anfangsgründe nur in Absicht auf den ersten Grad der Lateinischen Sprache verfasset worden, und man, in der Resolutione syntactica ornata, nicht von allen Umständen Unterricht aus solchen einholen kan: So müssen die Lehrer dieserwegen ihre Schüler entweder mündlich unterrichten, oder weil sie studiren und den 2ten und 3ten Grad der Lateinischen Sprache erreichen wollen, sie etwa in die Marchische oder sonst in eine gute Lateinische

Namen der Schrift. Cicero.

nische Grammatik einweisen, und die syntactischen Regeln, was Constructionem discrepantem und ornatam anlanget, ihnen daraus bekant machen.

Zum Beschluß aber halten wir nun ein vor allemal dafür, daß wenn die Deutsche Jugend einmal zur Erlernung der Deutschen und Lateinischen Sprachwissenschaft, nach obbeschriebener, oder auch nach einer bessern, und vernünftigern Lehrart angeführet hat, daß man nachgehends bey solcher einmal bekant gemachten Ordnung und Lehrart, in allen übrigen zu erlernenden Sprachen, unveränderlich bleiben, und also durchgängig verfahren könne und müsse, wenn man anders die Jugend nicht verwirren, und verdrieslich, sondern die Spracherlernung leichte und angenehm machen will.

Und auch hierinne bestehet, nach unserm Begriff, die harmonische Lehrart.

S. D. G.

NB. Dem Buchbinder dienet zur Nachricht, daß die hier befindliche Corrigenda, nicht zu diesem, sondern zu dem auf jedem Blate oben angemerkten Tractatgen, gehören.

50 B 14/33

ULB Halle
3
006 303 765

W 78

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-752285-p0161-2

M. Johann Gottlieb Vorsatzens

Gedanken,

Von der

Harmonischen Lehrart,

in Erreichung
des

Ersten Grads

der Deutschen, Lateinischen, und anderer Sprachen mehr,

eröfnet,

zum Dienst der Kinderlehrer

und derer,
welche erforschen wollen:
Ob einer zur gründlichen Unterweisung der Deutschen Jugend, in der Sprachwissenschaft, die nöhtige Geschicklichkeit habe?

Erster Theil.

Hildburghausen und Meiningen,
Verlegts Johann Gottfried Hanisch, 1748.